



Free21

Credible news mounted on paper

Magazin

Nr. 2, 9. Jg., April 2022

Im Netz: www.free21.org

Schlafwandelnd ins Desaster?!

Wieso hat Putin die Ukraine angegriffen? Der Schweizer Oberst und Nachrichtendienstler Jaques Baud* analysiert den Krieg nüchtern und aus persönlicher Kenntnis der Region. *Ein Interview mit Jaques Baud* von Thomas Kaiser*

ab Seite 4

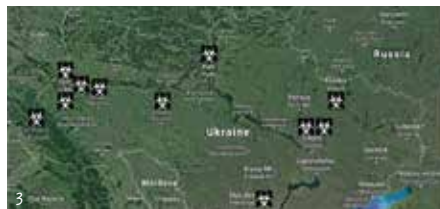


Der schnellste Weg zum **Sieg**



Angeblich gibt es keine Nazis in der Ukraine, so wird es in unseren Staatsmedien berichtet. Doch dieser gründlich recherchierte Artikel beweist wie hanebüchen die Behauptung, u.a. von Claus Kleber, ist. *Von Alexander Brandt* ▶ SEITE 13

Licht ins Dunkel der „**Kriegskunst**“



In einer umfassenden Analyse zu den Auswirkungen des Ukrainekrieges auf die internationale Politik äußert sich einer der bedeutendsten geopolitischen Journalisten der Welt: *Pepe Escobar* ▶ SEITE 26

Erbin eines **Spionage-Imperiums**



Ghislaine Maxwell, Gefährtin und Mädchen-Zuhälterin des verstorbenen Jeffrey Epstein, war eine wichtige Figur des amerikanischen und israelischen Geheimdienstmilieus. *Recherchiert von Whitney Webb* ▶ SEITE 37



Impressum

Free21.org ist eine global ausgerichtete Plattform für journalistische Beiträge und qualifizierte Debatten. Alle Artikel werden typografisch so gesetzt, dass sie heruntergeladen und auf DIN-A4-Papier ausgedruckt werden können. Die Artikel werden durch Fotos ergänzt und mit einem Quellenverzeichnis versehen.

Free21 funktioniert als Netzwerkprojekt. Wir beziehen Beiträge von Fachleuten aus den verschiedensten Fachgebieten mit ein.

Zusammen arbeiten wir daran, in einem Zeitalter der Verwirrung, die Wahrheit herauszufinden und über sie zu berichten. Wir wollen ein qualitativ hochwertiges und unabhängiges Medium schaffen, das frei von den Zwängen und Einschränkungen großer Medienkonzerne agieren kann.

Herausgeber:

Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., c/o Marika Matthaei, Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, E-Mail: verein@free21.org

Eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B.

St.-Nr. 27/680/76987

Redaktion: Dirk Pohlmann

ViSdPR: Dirk Pohlmann, c/o Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V., Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, Telefon: +49 176 579 12 654 E-Mail: redaktion@free21.org

Lizenz: CC BY-NC-ND 4.0.

Alle Artikel auf Free21.org können (sofern nicht anders angegeben) für private, nichtkommerzielle Zwecke unverändert frei genutzt und geteilt werden, sowohl online als auch im PDF-Format.

Bildrechte auf Seite 1 dieses Magazins:

Bild 1: ©Shoof.

Bild 2: Emblem des Asow-Regiments an einer Uniform. ©Alexander Brandt.

Bild 3: Biolaboratorien in der Ukraine. (Quelle: Dilyana Gaytanazhieva, <https://dilyana.bg/the-pentagon-bio-weapons/>, alle Rechte vorbehalten.).

Bild 4: Ghislaine Maxwell (Foto: Ghislaine Maxwell, CC BY-SA 4.0)

GEOPOLITIK

4 „Die Politik der USA war es immer, zu verhindern, dass Deutschland und Russland enger zusammenarbeiten.“

Wieso hat Putin die Ukraine angegriffen? Der Schweizer Oberst und Nachrichtendienstler Jaques Baud* analysiert diesen Krieg einerseits nüchtern und andererseits aus persönlicher Kenntnis der Region. *Ein Interview von Thomas Kaiser.*

19 Der Ukraine-Plan: Alles stand bereits geschrieben

Putin hat die Ukraine angegriffen. Aber die Blaupause für die gegenwärtigen Ereignisse wurde bereits 2019 von der Rand Corp. in den USA verfasst. *Ein Bericht von Manilo Dinucci.*

26 Lassen Sie uns etwas Licht ins Dunkel der „neuen Kriegskunst“ bringen

Der Ukraine-Krieg hat unbestreitbar Auswirkungen auf die internationale Politik. Die Vielschichtigkeit dieser Auswirkungen schildert in einer umfassenden Analyse einer der bedeutendsten geopolitischen Journalisten der Welt: *Pepe Escobar.*



KRIEG & TERROR

13 „Der schnellste und effektivste Weg ist der Weg des Sieges“



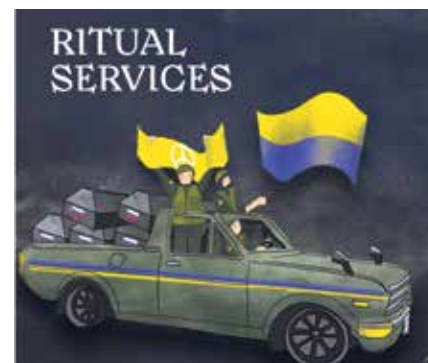
Angeblich gibt es keine Nazis in der Ukraine. So behauptete es Claus Kleber in der ARD. Wie hanebüchen diese Behauptung von Claus Kleber ist, zeigt die hervorragend gründliche Recherche von *Alexander Brandt.*

21 „Biologische Forschungseinrichtungen“ in der Ukraine

Victoria Nuland gestand vor dem US-Parlament ein, dass es in der Ukraine Bio-Labore gab. Und sie warnte davor, dass Viren und Bakterien aus diesen Laboren den russischen Truppen nicht in die Hände fallen dürfen. Ihre Aussage ist noch bedeutender, als bisher bekannt, *berichtet Glenn Greenwald.*



30 Der Propagandakrieg der Ukraine



Der Propaganda-Tsunami, der die westliche Welt seit dem Beginn des russischen Angriffskriegs überflutet, wird professionell von internationalen PR-Firmen, US-Lobbyisten und CIA-Vertretern gemanagt. *Ein Bericht von Dan Cohen*

37 Ghislaine – Erbin eines Spionageimperiums

Ghislaine Maxwell, die Gefährtin und Mädchen-Zuhälterin des angeblich durch Selbstmord ums Leben gekommenen Jeffrey Epstein, war ein wichtiger Bestandteil des amerikanischen und israelischen Geheimdienstmilieus. *Von Whitney Webb*



Schlafwandelnd in den Atomkrieg?

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es gibt Krieg in Europa. Free21 hat gründlich über die Hintergründe berichtet, die dazu geführt haben, dass Russland einen völkerrechtswidrigen Angriffskrieg begonnen hat. Die Titelgeschichte des letzten Heftes „Die neue Nachrüstung“ war näher am Puls der Zeit, als wir ahnten. Auch wir sind von den Ereignissen überrascht worden. Wir hatten uns daran gewöhnt, dass die russische Regierung ohne Konsequenzen rote Linien zieht. Einige von uns hatten mit Reaktionen wie der Anerkennung von Donetsk und Lugansk gerechnet, aber nicht mit Krieg.

Mit dieser Vorrede sind zwei wesentliche Aspekte dieses Krieges benannt: Er ist völkerrechtswidrig und er hat eine Vorgeschichte. Das erste Thema wird 24 Stunden am Tag, sieben Tage die Woche, in allen Medien bearbeitet. Free21 beschäftigt sich deshalb in dieser Ausgabe mit der Vorgeschichte und einem dritten Aspekt: Der Rolle unserer staatsnahen Medien in diesem Krieg. Was auf uns in Flutwellen einstürzt, ist Propaganda, die eine Heimatfront erzeugen soll, statt des Versuchs, Orientierung und Überblick zu liefern, worauf unsere Titelgeschichte zielt.

Bereits im Ersten Weltkrieg war es die Schicht der Gebildeten und der Öffentlichkeit, die den Krieg angefeuert hat. Es gibt leider erschreckend viel Ähnlichkeit zwischen 1914 und 2022. Vielleicht sind Sie noch auf dem Stand, dass es 1914 eine Kriegsbegeisterung gab, aber die historische Forschung zeichnet mittlerweile ein komplexeres Bild. Die Diagnose einer suizidalen Hysterie galt nicht für die Arbeiter und Bauern, sondern für das Bürgertum, insbesondere für die Journalisten.

So ist es jetzt wieder. Die Kriegsberichterstattung der internationalen Medien besteht aus emotionalisierenden Bildern von Flüchtlingen, verwundeten Kindern, ratlosen Alten, weinenden Müttern und Söhnen, die ihre getöteten Väter betrauern, aber darauf brennen, es Putin mit der Waffe heimzuzahlen. Wir sehen zerstörte Städte, hören von

russischen Kriegsverbrechen, von immensen Ausgaben für neue Waffen. Die Berichte sind nicht gelogen, aber sie verengen den Blickwinkel, die Warnung vor einem Schlafwandeln in den Nuklearkrieg kommt darin nicht vor. Wem nützt das?

Es ist erklärungsbedürftig, warum der Jemenkrieg mit 350.000 zivilen Toten in unseren Medien nicht existierte. Warum die endlosen Angriffe auf die Menschen in den abtrünnigen Republiken Donetsk und Lugansk mit 14.000 Toten unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfanden. Warum die Berichterstattung bei den bisherigen Angriffskriegen der USA und der NATO so anders war, als sie beim russischen Angriffskrieg jetzt ist. Man kann es so zusammenfassen: Die anderen Kriege waren erwünscht, sie wurden von den „Guten“ geführt. Der Ukrainekrieg zeigt uns, wie berichtet wird, wenn ein Krieg nicht die Zustimmung des Westens findet.


Die USA hatten im Vietnamkrieg eine Lektion gelernt. Die damals noch freie Berichterstattung, die den Krieg in aller Obszönität in die Wohnzimmer transportierte, wurde vom Militär als we-

sentlicher Grund betrachtet, warum die bis dahin unbesiegten Streitkräfte der USA schmachvoll abziehen mussten.

Seitdem sind die Medien Teil der Kriegsführung. Sie sind auf Linie. Immer mehr. Wie sehr, kann man gegenwärtig beobachten. Free21 ist nicht auf Linie. Unsere Aufgabe ist, Ihnen Übersicht zu liefern, nach bestem Wissen und Gewissen.

Ich wünsche Ihnen erhellende Lektüre.

*Ihr Dirk Pohlmann,
Chefredakteur Free21*



Free21

Researcher/in

Du bist kritisch, skeptisch, sattelfest in Rechtschreibung und dazu noch misstrauisch? Dann unterstütze uns mit Deinem Recherche-Talent! Bevor wir Artikel layouts und veröffentlichen, prüfen und korrigieren unsere Researcher die Texte unserer Autoren sowie die Links und Quellen auf Verfügbarkeit und sachliche Richtigkeit.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an research@free21.org



Free21
DAS ANTI-ZENSUR ABO!
 > 10€ / AUSGABE <
 DAS SIND 10 IDENTISCHE HEFTE ZUM SELBERLESEN, VERSCHENKEN UND „VERGESSEN“ IM PARK, IM PUB-FALLS GEÖFFNET, IM ZUG, ODER SONST WO, WO ES EIN WACHER GEIST FINDEN KANN.
 NICHT LÖSCHBAR, UND STROMLOS ZU BEDIENEN.
free21abo.de

„Die Politik der USA war es immer, zu verhindern, dass Deutschland und Russland enger zusammenarbeiten.“

Historische, politische und wirtschaftliche Hintergründe des Ukraine-Kriegs. Ein Interview mit Jacques Baud* von Thomas Kaiser.

* Name geändert.



Dieser Text wurde zuerst am 15.03.2022 in der Zeitung Zeitgeschehen im Fokus Nr. 4/5 und unter der URL <https://www.zeitgeschehen-im-fokus.ch/de/newspaper-ausgabe/nr-4-vom-15-maerz-2022.html#article_1306> veröffentlicht. Lizenz: © Thomas Kaiser/Jacques Baud, Zeitgeschehen im Fokus

Bild: Ukraine mit ihren Anrainerstaaten (Quelle: <https://zeitgeschehen-im-fokus.ch/de/newspaper-ausgabe/nr-4-vom-15-maerz-2022.html>)



Zeitgeschehen im Fokus: Herr Baud, Sie kennen die Region, in der im Moment Krieg herrscht. Welche Schlüsse haben Sie aus den letzten Tagen gezogen, und wie konnte es so weit kommen?

Jacques Baud: Ich kenne die Region, um die es jetzt geht, sehr gut. Ich war beim EDA [Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten] und in dessen Auftrag fünf Jahre abkommandiert zur Nato im Kampf gegen die Proliferation von Kleinwaffen. Ich habe Projekte in der Ukraine nach 2014 betreut. Das heißt, ich kenne Russland auf Grund meiner ehemaligen nachrichtendienstlichen Tätigkeit, die Nato, die Ukraine und das dazugehörige Umfeld sehr gut. Ich spreche russisch und habe Zugang zu Dokumenten, die nur wenige Menschen im Westen anschauen.

ZiF: Sie sind ein Kenner der Situation in und um die Ukraine. Ihre berufliche Tätigkeit brachte Sie in die aktuelle Krisenregion. Wie nehmen Sie das Geschehen wahr?

J.B.: Es ist verrückt, man kann sagen, es herrscht eine regelrechte Hysterie. Was mir auffällt und was mich sehr stört, ist, dass niemand die Frage stellt, warum die Russen einmarschiert sind. Niemand wird einen Krieg befürworten, ich sicher auch nicht. Aber als ehemaliger Chef der „Friedenspolitik und Doktrin“ des Uno-Departements für friedenserhaltende Operationen in New York während zwei Jahren stelle ich mir immer die Frage: Wie ist man zu diesem Punkt gekommen, Krieg zu führen?

ZiF: Was war Ihre Aufgabe dort?

J.B.: Es ging darum zu erforschen, wie es zu Kriegen kommt, welche Elemente zu Frieden führen, und was man tun kann, um Opfer zu vermeiden bzw. wie man einen Krieg verhindern kann. Wenn man nicht versteht, wie ein Krieg entsteht, dann kann man keine Lösung finden. Wir sind genau in dieser Situation. Jedes Land erlässt seine eigenen Sanktionen

gegen Russland, und man weiß genau, das führt nirgends hin. Was mich dabei besonders schockiert hat, ist die Äußerung des Wirtschaftsministers in Frankreich, man wolle die Wirtschaft Russlands zerstören mit dem Ziel, die russische Bevölkerung leiden zu lassen. Das ist eine Aussage, die mich äußerst empört.

Russlands Ziel der Entmilitarisierung und Entnazifizierung

ZiF: Wie beurteilen Sie den Angriff der Russen?

J.B.: Wenn ein Staat einen anderen angreift, dann ist das gegen das Völkerrecht. Aber man sollte auch die Hintergründe dafür ins Auge fassen. Zunächst muss klar gestellt werden, dass Putin weder verrückt ist noch die Realität verloren hat. Er ist ein Mensch, der sehr methodisch, systematisch, also sehr russisch ist. Ich bin der Meinung, dass er sich der Konsequenzen

seines Handelns in der Ukraine bewusst ist. Er hat – offensichtlich zu Recht – beurteilt, dass egal, ob er eine „kleine“ Operation zum Schutz der Donbas-Bevölkerung oder eine „massive“ Operation zugunsten der nationalen Interessen Russlands und der Donbas-Bevölkerung durchführte, die Konsequenzen gleich sein würden. Er ist dann auf die Maximallösung gegangen.

ZiF: Worin sehen Sie das Ziel?

J.B.: Es ist sicher nicht gegen die ukrainische Bevölkerung gerichtet. Das wurde von Putin immer wieder gesagt. Man sieht es auch an den Fakten. Russland liefert immer noch Gas in die Ukraine. Die Russen haben das nicht gestoppt. Sie haben das Internet nicht abgestellt. Sie haben die Elektrizitätswerke und die Wasserversorgung nicht zerstört. Natürlich gibt es gewisse Gebiete, in denen gekämpft wird. Aber man sieht einen ganz anderen Ansatz als bei den Amerikanern z. B. in Ex-Jugoslawien, im Irak oder auch in Libyen. Als westliche Länder diese angriffen, zerstörten sie zuerst die Strom- und Wasserversorgung und die gesamte Infrastruktur.

ZiF: Warum geht der Westen so vor?

J.B.: Das Vorgehen der westlichen Länder – es ist auch interessant, das von der Einsatzdoktrin her zu sehen – wird genährt von der Idee, dass es, wenn man die Infrastruktur zerstört, von der Bevölkerung einen Aufstand gegen den missliebigen Diktator geben wird und man ihn so los wird. Das war auch die Strategie während des Zweiten Weltkriegs, als man die deutschen Städte bombardiert hat wie Köln, Berlin, Hamburg, Dresden etc. Man hat direkt auf die Zivilbevölkerung gezielt, damit es zu einem Aufstand kommt. Die Regierung verliert durch einen Aufstand ihre Macht, und man hat den Krieg gewonnen, ohne eigene Truppen zu gefährden. Das ist die Theorie.

ZiF: Wie ist das Vorgehen der Russen?

J.B.: Das ist völlig anders. Sie haben ihr Ziel klar bekannt gegeben. Sie wollen eine „Entmilitarisierung“ und „Entnazifizierung“. Wenn man die Berichterstattung ehrlich verfolgt, ist es genau das, was sie machen. Natürlich, ein Krieg ist ein Krieg, und bedauerlicherweise gibt es dabei immer Tote, aber es ist interes-



Quelle: Nord Stream 2 AG. Statista. CC-BY-ND-NC. <<https://de.statista.com/infografik/22310/verlauf-der-pipeline-nord-stream-2-durch-die-ostsee/>>

sant zu sehen, was die Zahlen sagen. Am Freitag (4.3.) zog die Uno eine Bilanz. Sie berichtete von 265 getöteten ukrainischen Zivilisten. Am Abend hat das russische Verteidigungsministerium die Anzahl der toten Soldaten mit 498 angegeben. Das heißt, es gibt mehr Opfer beim russischen Militär als unter den Zivilisten auf der ukrainischen Seite. Wenn man das jetzt mit Irak oder Libyen vergleicht, dann ist es bei der westlichen Kriegsführung genau umgekehrt.

ZiF: Das widerspricht der Darstellung im Westen?

J.B.: Ja, in unseren Medien wird es so dargestellt, dass die Russen alles zerstören würden, aber das stimmt offensichtlich nicht. Auch stört mich die Darstellung in unseren Medien über Putin, dass er plötzlich entschieden habe, die Ukraine anzugreifen und zu erobern. Die USA haben über mehrere Monate gewarnt, es werde einen Überraschungsangriff geben, aber es geschah nichts. Übrigens, Nachrichtendienste und die ukrainische Führung haben mehrmals die amerikanischen Aussagen dementiert. Wenn man die militärischen Meldungen anschaut und die Vorbereitungen, dann sieht man ziemlich

klar: Putin hatte bis Mitte Februar keine Absicht, die Ukraine anzugreifen.

ZiF: Warum hat sich das geändert? Was ist geschehen?

J.B.: Dazu muss man ein paar Dinge wissen, sonst versteht man das nicht. Am 24. März 2021 hat der ukrainische Präsident Selenskyj ein Dekret erlassen, dass er die Zurückeroberung der Krim beabsichtigt. Daraufhin begann er, die ukrainische Armee nach Süden und Südosten zu verschieben, in Richtung Donbas. Seit einem Jahr also hat man einen ständigen Aufbau der Armee an der südlichen Grenze der Ukraine. Das erklärt, warum Ende Februar keine ukrainischen Truppen an der russisch-ukrainischen Grenze waren. Selenskyj hat immer den Standpunkt vertreten, dass die Russen die Ukraine nicht angreifen werden. Auch der ukrainische Verteidigungsminister hat das immer wieder bestätigt. Ebenso bestätigte der Chef des ukrainischen Sicherheitsrats im Dezember und im Januar, dass es keine Anzeichen für einen russischen Angriff auf die Ukraine gebe.

ZiF: War das ein Trick?

J.B.: Nein, sie sagten das mehrmals, und ich bin sicher, dass Putin, der das übri-

gens auch wiederholt sagte, nicht angreifen wollte. Offenbar gab es Druck aus den USA.

Die USA haben an der Ukraine selbst wenig Interesse. Zum jetzigen Zeitpunkt wollten sie den Druck auf Deutschland erhöhen, North-Stream II abzustellen. Sie wollten, dass die Ukraine Russland provoziert und dass, wenn Russland darauf reagiert, North-Stream II auf Eis gelegt wird. Ein solches Szenario wurde anlässlich des Besuches von Olaf Scholz in Washington angetönt, und Scholz wollte klar nicht mitmachen. Das ist nicht nur meine Meinung, es gibt auch Amerikaner, die das so sehen: Das Ziel ist North-Stream II. Dabei darf man nicht vergessen, dass North-Stream II auf Anfrage der Deutschen gebaut worden ist. Es ist grundsätzlich ein deutsches Projekt. Denn Deutschland braucht mehr Gas, um seine Energie- und Klimaziele zu erreichen.

In einem Nuklear-Krieg wäre Europa das Schlachtfeld

ZiF: Warum haben die USA darauf gedrängt?

J.B.: Seit dem Zweiten Weltkrieg war es immer die Politik der USA, zu verhindern, dass Deutschland und Russland bzw. die UdSSR enger zusammenarbeiten. Das, obwohl die Deutschen eine historische Angst vor den Russen haben. Aber das sind die beiden größten Mächte Europas. Historisch gesehen gab es immer wirtschaftliche Beziehungen zwischen Deutschland und Russland. Das haben die USA immer versucht zu verhindern. Man darf nicht vergessen, dass in einem Nuklear-Krieg Europa das Schlachtfeld wäre. Das heißt, dass in so einem Fall die Interessen Europas und der Vereinigten Staaten nicht unbedingt dieselben wären. Das erklärt, warum in den 1980er Jahren die Sowjetunion pazifistische Bewegungen in Deutschland unterstützt hat. Eine enge Beziehung zwischen Deutschland und Russland würde die amerikanische Nuklearstrategie nutzlos machen.

ZiF: Die USA haben immer die Energieabhängigkeit kritisiert?

J.B.: Es ist eine Ironie, dass die USA die Energieabhängigkeit Deutschlands bzw.

Europas von Russland kritisieren. Russland ist der zweitgrößte Öllieferant an die USA. Die USA kaufen ihr Öl hauptsächlich von Kanada, dann von Russland, gefolgt von Mexiko und Saudi-Arabien. Das heißt, die USA sind abhängig von Russland. Das gilt zum Beispiel auch für Raketenmotoren. Das stört die USA nicht. Aber es stört die USA, dass die Europäer von Russland abhängig sind.

Während des Kalten Krieges hat Russland, also die Sowjetunion, immer alle Gas-Verträge eingehalten. Die russische Denkweise ist diesbezüglich sehr ähnlich wie die schweizerische. Russland befolgt die Gesetze, es fühlt sich an die Regeln gebunden wie die Schweiz. Man ist zwar emotional, aber die Regeln gelten, und man setzt diese Regeln durch. Während des Kalten Krieges hat die Sowjetunion nie eine Verbindung zwischen Wirtschaft und Politik gemacht. Die Auseinandersetzung in der Ukraine ist eine rein politische Auseinandersetzung.

ZiF: Die Theorie Brzezińskis, dass die Ukraine der Schlüssel zur Beherrschung Asiens sei, spielt hier auch eine Rolle?

J.B.: Brzeziński war sicher ein großer Denker und beeinflusst das strategische Denken der USA nach wie vor. Aber dieser Aspekt ist meiner Ansicht nach nicht so zentral in dieser Krise. Die Ukraine ist sicher wichtig. Aber die Frage, wer die Ukraine beherrscht oder kontrolliert, steht nicht im Zentrum. Die Russen verfolgen nicht das Ziel der Kontrolle der Ukraine. Das Problem für Russland mit der Ukraine ist wie auch für andere Länder ein militärstrategisches.

ZiF: Was heisst das?

J.B.: In der ganzen Diskussion, die im Moment überall geführt wird, wird Entscheidendes außer Acht gelassen. Gewiss, man redet von Nuklearwaffen, aber etwa so wie in einem Film. Die Realität ist etwas anders. Die Russen wollen einen Abstand zwischen Nato und Russland. Das Kernelement der Nato ist die US-amerikanische Nuklearmacht. Das ist die Essenz der Nato. Als ich bei der Nato gearbeitet habe, hat Jens Stoltenberg – er war bereits mein Chef – immer gesagt: „Die Nato ist eine Nuklearmacht“. Heute, wenn die USA in Polen und Rumänien Raketensysteme sta-

tionieren, dann sind das die sogenannten MK-41 Systeme.

ZiF: Sind das Defensivwaffen?

J.B.: Die USA sagen natürlich, sie seien rein defensiv. Man kann tatsächlich Defensivraketen von diesen Abschussrampen loslassen. Aber man kann mit dem gleichen System auch Nuklearraketen verwenden. Diese Rampen sind ein paar Minuten von Moskau entfernt. Wenn in einer Situation der erhöhten Spannung in Europa etwas passiert und die Russen aufgrund von Satellitenbildern merken, dass es bei den Abschussrampen Aktivitäten gibt und irgendetwas vorbereitet wird, werden sie dann abwarten, bis möglicherweise Atomraketen Richtung Moskau abgeschossen werden?

ZiF: Wohl kaum...

J.B.: ...natürlich nicht. Sie würden sofort einen Präventivangriff starten. Die ganze Zuspitzung entstand, nachdem die USA aus dem ABM-Vertrag ausgetreten waren [Vertrag zur Begrenzung von Systemen zur Abwehr von ballistischen Raketen]. Unter der Gültigkeit des ABM-Vertrags hätten sie ein solches System nicht in Europa stationieren können. Wenn es um eine Auseinandersetzung geht, braucht man immer eine gewisse Reaktionszeit. Nur schon, weil Fehler passieren könnten. So etwas haben wir während des Kalten Krieges auch gehabt. Je größer die Distanz zu den Stationierungsorten ist, um so mehr Zeit hat man, um zu reagieren. Wenn die Raketen zu nahe am russischen Territorium stationiert sind, gibt es bei einem Angriff keine Zeit mehr, darauf zu reagieren und man läuft viel schneller Gefahr, in einen Atomkrieg zu geraten. Das betrifft alle Länder rundherum. Die Russen haben das natürlich realisiert, und auf Grund dessen den Warschauer Pakt gegründet.

Die Bedeutung der Nuklear-Waffen wird größer

ZiF: Zuerst war doch die Nato da...

J.B.: Die Nato wurde 1949 gegründet und erst sechs Jahre später der Warschauer Pakt. Der Grund dafür war die Wiederbewaffnung der BRD und ihre Aufnahme in die Nato 1955. Wenn man die Karte

von 1949 anschaut, dann sieht man einen sehr großen Abstand zwischen der Nuklearmacht Nato und der UdSSR. Als die Nato durch den Beitritt Deutschlands weiter Richtung russische Grenze vorrückte, gründete Russland den Warschauer Pakt. Die osteuropäischen Staaten waren bereits alle kommunistisch, und die KP war in allen Ländern sehr stark. Fast schlimmer als in der UdSSR. Die UdSSR wollte einen Sicherheitsgürtel um sich herum haben, deshalb kreierte sie den Warschauer Pakt. Sie wollte ein Vorfeld sicherstellen, um möglichst lang einen konventionellen Krieg führen zu können. Das war die Idee: so lange wie möglich im konventionellen Bereich zu bleiben und nicht unmittelbar in den nuklearen zu geraten.

ZiF: Ist das heute auch noch so?

J.B.: Nach dem Kalten Krieg hat man die Nuklearrüstung etwas vergessen. Sicherheit war nicht mehr eine Frage der Nuklearwaffen. Der Irak-Krieg, der Afghanistan-Krieg waren Kriege mit konventionellen Waffen, und die nukleare Dimension geriet etwas aus dem Blickfeld. Aber die Russen haben das nicht vergessen. Sie denken sehr strategisch. Ich besuchte seinerzeit in Moskau in der Woroschilow-Akademie den Generalstab. Dort konnte man sehen, wie die Menschen denken. Sie überlegen strategisch, so wie man in Kriegszeiten denken sollte.

ZiF: Kann man das heute erkennen?

J.B.: Das sieht man heute sehr genau. Putins Leute denken strategisch. Es gibt ein strategisches Denken, ein operatives und ein taktisches Denken. Die westlichen Länder, das hat man in Afghanistan oder im Irak gesehen, haben keine Strategie. Das ist genau das Problem, das die Franzosen in Mali haben. Mali hat nun verlangt, dass sie das Land verlassen, denn die Franzosen töten Menschen ohne Strategie und ohne Ziel. Bei den Russen ist das ganz anders, sie denken strategisch. Sie haben ein Ziel. So ist es auch bei Putin.

ZiF: In unseren Medien wird immer wieder berichtet, dass Putin Atomwaffen ins Spiel gebracht habe. Haben Sie das auch gehört?

J.B.: Ja, Wladimir Putin hat am 27. Februar seine Nuklearkräfte in den Alarmzu-

stand Stufe 1 gesetzt. Das ist aber nur die Hälfte der Geschichte. Am 11./12. Februar fand die Sicherheitskonferenz in München statt. Selenskyj war dort. Er äußerte, dass er Nuklearwaffen beschaffen möchte. Das wurde als eine potenzielle Bedrohung interpretiert. Im Kreml ging natürlich die rote Lampe an. Um das zu verstehen, muss man das Abkommen von Budapest 1994 im Hinterkopf haben. Dabei ging es darum, die Atomraketen in den ehemaligen Sowjetrepubliken zu vernichten und nur Russland als Atommacht bestehen zu lassen. Auch die Ukraine übergab die Atomwaffen an Russland, und Russland sicherte als Gegenleistung die Unverletzlichkeit der Grenzen zu. Als die Krim zurück an Russland ging, 2014, sagte die Ukraine, sie würde sich auch nicht mehr an das Abkommen von 1994 halten.

ZiF: Zurück zu den Atomwaffen. Was hat Putin wirklich gesagt?

J.B.: Falls Selenskyj Nuklearwaffen zurückhaben wollte, wäre das für Putin sicher ein inakzeptabler Weg. Wenn man direkt an der Grenze Nuklearwaffen hat, dann gibt es nur sehr wenig Vorwarnungszeit. Nach dem Besuch von Macron gab es eine Pressekonferenz, und Putin sagte dort unmissverständlich, dass wenn der Abstand zwischen der Nato und Russland zu gering sei, dies ungewollt zu Komplikationen führen könne. Aber das entscheidende Element lag am Anfang des Krieges gegen die Ukraine, als der französische Außenminister Putin drohte, indem er betonte, dass die Nato eine Nuklearmacht sei. Darauf reagierte Putin und versetzte seine Atomstreitkräfte in eine erste Alarmbereitschaft. Die Presse erwähnte das natürlich nicht. Putin ist ein Realist, er ist bodenständig und zielgerichtet.

ZiF: Was hat Putin veranlasst, jetzt militärisch einzugreifen?

J.B.: Am 24. März 2021 hat Selenskyj das Dekret erlassen, das besagt, dass er die Krim zurückerobern werde. Er hat Vorbereitungen dazu getroffen. Ob das seine Absicht war oder nur ein politisches Manöver, das weiß man nicht. Was man aber gesehen hat, ist, dass er die ukrainische Armee im Donbas-Gebiet massiv verstärkt und im Süden Richtung Krim zusammengezogen hat. Den Russen ist das natürlich

aufgefallen. Gleichzeitig hat die Nato im April letzten Jahres ein sehr großes Manöver zwischen Baltikum und Schwarzem Meer durchgeführt. Das hat die Russen verständlicherweise aufgeschreckt. Sie haben im südlichen Militärbezirk Übungen abgehalten, um Präsenz zu markieren. Danach ist alles etwas ruhiger geworden, und im September hat Russland schon lange geplante „Zapad 21“-Übungen abgehalten. Diese Übungen werden alle vier Jahre durchgeführt. Am Ende des Manövers sind einige Truppenteile in der Nähe von Belarus geblieben. Das waren Truppen aus dem östlichen Militärbezirk. Es wurde vor allem Material dort zurückgelassen, denn es war auf Anfang dieses Jahres ein großes Manöver mit Belarus geplant.

ZiF: Wie hat der Westen darauf reagiert?

J.B.: Europa und vor allem die USA interpretierten das als eine Verstärkung der Angriffskapazität auf die Ukraine. Unabhängige militärische Experten, aber auch der Chef des ukrainischen Sicherheitsrats sagten, dass keine Kriegsvorbereitungen im Gange seien. Russland ließ das Material vom Oktober für die Übungen mit Belarus zurück – das war nicht geplant für einen Angriff. Sogenannte westliche Militärexperten, vor allem aus Frankreich, bezeichneten das sofort als Kriegsvorbereitung und stellten Putin als verrückten Diktator hin. Das ist die ganze Entwicklung, die es von Ende Oktober 2021 bis Anfang dieses Jahres gegeben hat. Die Kommunikation der USA und der Ukraine zu diesem Thema war sehr widersprüchlich. Die einen sprachen von geplantem Angriff, die anderen dementierten. Es war ein ständiges Hin und Her im Sinne von ja und nein.

Die OSZE berichtet schweren Beschuss der Volksrepubliken Lugansk und Donezk im Februar durch die Ukraine

ZiF: Was geschah im Februar?

J.B.: Ende Januar scheint sich die Situation zu ändern und es scheint, dass die USA mit Selenskyj gesprochen haben, denn dann gab es eine Veränderung. Ab Anfang Februar haben die USA immer wieder gesagt, die Russen stünden unmit-

telbar davor, anzugreifen. Sie haben Szenarien von einem Angriff verbreitet. So hat Antony Blinken vor dem Uno-Sicherheitsrat gesprochen und dargelegt, wie sich der Angriff der Russen abspielen wird. Er wisse das von den Nachrichtendiensten. Das erinnert an die Situation 2002/2003 vor dem Angriff auf den Irak. Auch hier hat man sich angeblich auf die Analyse der Geheimdienste abgestützt. Das stimmte auch damals nicht. Denn die CIA war nicht überzeugt von der Präsenz von Massenvernichtungswaffen im Irak. Rumsfeld stützte sich also nicht auf die CIA ab, sondern auf eine kleine vertrauliche Gruppe innerhalb des Verteidigungsministeriums, die eigens für diese Situation kreiert worden war, um so die Analysen der CIA zu umgehen.

ZiF: Wo kommen denn heute die Informationen her?

J.B.: Im Zusammenhang mit der Ukraine hat Blinken genau das Gleiche getan. Man kann es daran feststellen, dass sich niemand aus der CIA dazu geäußert hat. US-amerikanische Analytiker haben gemerkt, dass die Nachrichtendienste in diesem Zusammenhang nicht in Erscheinung getreten sind. Alles, was Blinken erzählte, kam aus einer Gruppe, die er selbst zusammengerufen hatte, innerhalb seines Departements – ein sogenanntes Tiger-Team. Diese Szenarien, die man uns vorgelegt hat, kommen nicht aus nachrichtendienstlichen Erkenntnissen. Sogenannte Experten haben also ein gewisses Szenario mit einer politischen Agenda erfunden. So entstand das Gerücht, die Russen würden angreifen. Joe Biden sagte also, er wisse, dass die Russen am 16. Februar angreifen würden. Als er gefragt wurde, woher er das wisse, antwortete er, dass die USA gute nachrichtendienstliche Kapazitäten hätten. Er erwähnte weder die CIA noch den nationalen Nachrichtendienst.

ZiF: Ist denn am 16. Februar etwas geschehen?

J.B.: Ja, an diesem Tag sehen wir eine extreme Zunahme von Waffenstillstandsverletzungen durch das ukrainische Militär entlang der Waffenstillstandslinie, der sogenannten Kontaktlinie. Es gab in den letzten acht Jahren immer wieder Verletzungen, aber seit dem 12. Februar hatten

wir eine extreme Zunahme, und zwar an Explosionen besonders im Gebiet von Donezk und Lugansk. Das ist nur bekannt, weil alles von der OSZE-Mission im Donbas protokolliert wurde. Man kann diese Protokolle in den „Daily reports“ der OSZE nachlesen.

ZiF: Was wollte das ukrainische Militär damit erreichen?

J.B.: Es handelte sich sicher um den Anfang einer Offensive gegen den Donbas. Als der Artilleriebeschuss immer stärker wurde, begannen die Behörden der beiden Republiken, die Zivilbevölkerung zu evakuieren und nach Russland zu bringen. Sergej Lawrow sprach in einem Interview von 100 000 Geflüchteten. In Russland sah man die Anzeichen einer großangelegten Operation.

ZiF: Was waren die Folgen?

J.B.: Dieses Vorgehen des ukrainischen Militärs hat im Grunde genommen alles ausgelöst. Zu diesem Zeitpunkt war für Putin klar, dass die Ukraine eine Offensive gegen die beiden Republiken durchführen will. Am 15. Februar hatte das russische Parlament, die Duma, eine Resolution angenommen, die vorschlägt, die beiden Republiken anzuerkennen. Putin reagierte zunächst nicht darauf, doch als die Angriffe immer stärker wurden, entschied er sich am 21. Februar, die Forderung der parlamentarischen Resolution umzusetzen. Ursachen des Rechtsextremismus in der Ukraine.

ZiF: Warum hat Putin diesen Schritt vollzogen?

J.B.: In dieser Situation hatte er kaum eine andere Wahl, als das zu tun, weil die russische Bevölkerung kaum verstanden hätte, wenn er nichts zum Schutz der russischstämmigen Bevölkerung im Donbas getan hätte. Für Putin war klar, dass, wenn er darauf reagiert und interveniert, der Westen mit massiven Sanktionen reagieren wird, ganz unabhängig davon, ob er nur den Republiken hilft oder die ganze Ukraine angreift. Im ersten Schritt anerkannte er die Unabhängigkeit der beiden Republiken. Am gleichen Tag schloss er mit den beiden Republiken ein Abkommen über Freundschaft und Zusammenarbeit ab. Dadurch hat er gemäß Kapitel 51 der Uno-Char-

ta im Sinne der kollektiven Verteidigung und der Selbstverteidigung das Recht, den beiden Republiken zu helfen. Damit schuf er die rechtliche Grundlage, mit militärischen Mitteln den beiden Republiken zu Hilfe zu kommen.

ZiF: Aber er hat nicht nur den Republiken geholfen, sondern die ganze Ukraine angegriffen...

J.B.: Putin hatte zwei Möglichkeiten: Erstens mit der russischsprachigen Bevölkerung im Donbas zusammen gegen die Angreifer, also die ukrainische Armee, zu kämpfen; zweitens an mehreren Stellen die Ukraine anzugreifen, um die ukrainischen Militärkapazitäten zu schwächen. Putin hat auch einkalkuliert, dass es, egal was er macht, Sanktionen hageln wird. Deshalb hat er sich sicher für die Maximalvariante entschieden, wobei man ganz klar sagen muss, dass Putin nie davon gesprochen hat, die Ukraine in Besitz nehmen zu wollen. Seine Zielsetzung ist klar und deutlich: Entmilitarisierung und Entnazifizierung.

ZiF: Was ist der Hintergrund dieser Zielsetzung?

J.B.: Die Entmilitarisierung ist verständlich, denn die Ukraine hatte die ganze Armee im Süden zwischen Donbas und Krim zusammengezogen. Das heißt, mit einer schnellen Operation könnte er die Truppen einkesseln. Ein großer Teil der ukrainischen Armee ist im Bereich Donbas, Mariupol und Saporoschje in einem großen Kessel. Die Russen haben die Armee eingekreist und damit neutralisiert. Bleibt noch die Entnazifizierung. Wenn die Russen so etwas sagen, dann ist es meistens nicht einfach eine Erfindung. Es gibt starke Verbände von Rechtsradikalen. Neben der ukrainischen Armee, die sehr unzuverlässig ist, wurden seit 2014 starke paramilitärische Kräfte ausgebaut, dazu gehört zum Beispiel das bekannte Asow-Regiment. Aber es sind noch viel mehr. Es gibt sehr viele dieser Gruppen, die zwar unter ukrainischem Kommando stehen, aber nicht nur aus Ukrainern bestehen. Das Asow-Regiment besteht aus 19 Nationalitäten, darunter sind Franzosen, sogar Schweizer etc. Das ist eine Fremdenlegion. Insgesamt sind diese rechtsextremen Grup-

pen ungefähr 100 000 Kämpfer stark, laut Reuters.

ZiF: Warum gibt es so viele paramilitärische Organisationen?

J.B.: In den Jahren 2015/2016 war ich mit der Nato in der Ukraine. Die Ukraine hatte ein großes Problem, sie hatte zu wenig Soldaten, denn die ukrainische Armee hat eine der höchsten Selbstmordraten. Die meisten Toten hatte sie wegen Selbstmord und Alkoholproblemen. Sie hatte Mühe, Rekruten zu finden. Ich wurde wegen meiner Erfahrung an der Uno angefragt, dort mitzuhelfen. In diesem Zusammenhang war ich mehrmals in der Ukraine. Der Hauptpunkt war, dass die Armee in der Bevölkerung nicht glaubwürdig ist und auch militärisch keine Glaubwürdigkeit besitzt. Deshalb förderte die Ukraine die paramilitärischen Kräfte immer stärker und baute sie aus. Das sind Fanatiker mit einem starken Rechtsextremismus.

ZiF: Woher kommt der Rechtsextremismus?

J.B.: Dessen Entstehung geht auf die 1930er Jahre zurück. Nach den extremen Hungerjahren, die als Holodomor in die Geschichte eingingen, bildete sich ein Widerstand gegen die sowjetische Macht. Um die Modernisierung der UdSSR zu finanzieren, hatte Stalin die Ernten konfisziert und so eine nie dagewesene Hungersnot provoziert. Es war der NKWD, der Vorgänger des KGB [sowjetischer Geheimdienst], der diese Politik umsetzte. Der NKWD war territorial organisiert und in der Ukraine hatten zahlreiche Juden hohe Kommandoposten inne. Dadurch vermischten sich die Dinge miteinander: der Hass auf die Kommunisten, der Hass auf die Russen und der Hass auf die Juden. Die ersten rechtsextremen Gruppen stammen aus dieser Zeit, und es gibt sie immer noch. Während des Zweiten Weltkriegs brauchten die Deutschen diese Rechtsextremisten wie die OUN von Stepan Bandera, die ukrainische Aufstandsarmee, und andere, um sie als Guerilla gegen die Sowjets einzusetzen. Damals betrachtete man die Streitkräfte des 3. Reiches als Befreier, so wird zum Beispiel die 2. Panzerdivision der SS, „Das Reich“, die Charkow 1943 von den So-



Stepan Bandera war ein Nazikollaborateur, dessen OUN von den Deutschen während des Zweiten Weltkriegs gegen die Sowjets eingesetzt wurde. (Bild: Wikimedia Commons / CCo)

wjets befreit hatte, heute noch verehrt in der Ukraine. Das geografische Zentrum des rechtsextremen Widerstands war in Lwow, heute Lwiw, das ist in Galizien. Diese Region hatte sogar ihre eigene 14. SS-Panzer Grenadierdivision „Galizien“, eine SS-Division, die ausschließlich aus Ukrainern bestand.

ZiF: Die OUN ist während des Zweiten Weltkriegs entstanden und hat die Zeit der Sowjetunion überlebt?

J.B.: Nach dem Zweiten Weltkrieg war der Feind immer noch die Sowjetunion. Der Sowjetunion ist es nicht gelungen, diese antisowjetischen Bewegungen vollständig zu eliminieren. Die USA, Frankreich und Großbritannien realisierten, dass die OUN nützlich sein konnte und unterstützten sie im Kampf gegen die Sowjetunion mittels Sabotage und mit Waffen. Bis anfangs der 60er Jahre wurden diese Organisationen vom Westen her unterstützt. Insbesondere durch die Operationen Aerodynamic, Valuable, Minos, Capacho, und andere. Seit dieser Zeit gab es in der Ukraine immer Kräfte, die einen engen Bezug zum Westen und zur Nato hatten. Heute ist es die Schwäche der ukrainischen Armee, die dazu geführt hat, dass man auf diese fanatischen Gruppierungen zurückgreift. Sie als Neonazis zu bezeichnen, stimmt für mich nicht ganz. Sie sympathisieren mit dem Gedanken-

gut, sie haben die Abzeichen, aber sie haben weder eine politische Doktrin noch einen politischen Plan.

ZiF: Nach 2014 wurden zwei Abkommen vereinbart, um die Situation in der Ukraine zu befrieden. Welche Bedeutung haben die Abkommen im Zusammenhang mit der jetzigen Auseinandersetzung?

J.B.: Ja, das ist wichtig zu verstehen, denn die Nichterfüllung dieser beiden Abkommen hat im Grunde genommen zum Krieg geführt. Seit 2014 gäbe es eine Lösung für den Konflikt, das Minsker Abkommen. Im September 2014 war offensichtlich, dass die ukrainische Armee eine sehr schlechte Kriegsführung hatte, obwohl sie von der Nato beraten wurde. Sie hatte ständig Misserfolge. Deshalb musste sie in das Minsker Abkommen I im September 2014 einwilligen. Es war ein Vertrag zwischen der ukrainischen Regierung und den Vertretern der beiden selbsternannten Republiken Donezk und Lugansk mit den europäischen und russischen Garantiemächten. Doppelspiel der EU und der USA.

ZiF: Wie kam es damals zu der Gründung dieser beiden Republiken?

J.B.: Um das zu verstehen, müssen wir in der Geschichte noch etwas zurückgehen. Im Herbst 2013 wollte die EU ein Handels- und Wirtschaftsabkommen mit der Ukraine abschließen. Die EU bot für die Ukraine eine Garantie für Entwicklung mit Subventionen, mit Export und Import etc. Die ukrainischen Behörden wollten das Abkommen abschließen. Doch es war nicht ganz unproblematisch, denn die ukrainische Industrie und die Landwirtschaft waren bezüglich Qualität und Produkte auf Russland ausgerichtet. Die Ukrainer haben Motoren für russische Flugzeuge entwickelt, nicht für europäische oder amerikanische. Die allgemeine Ausrichtung der Industrie war Richtung Osten und nicht nach Westen. Qualitativ konnte die Ukraine im Wettbewerb mit dem europäischen Markt schwer bestehen. Deshalb wollten die Behörden mit der EU kooperieren und gleichzeitig die Wirtschaftsbeziehungen mit Russland aufrechterhalten.

ZiF: Wäre das möglich gewesen?

J.B.: Russland hatte seinerseits kein Problem mit den Plänen der Ukraine. Aber

Russland wollte seine Wirtschaftsbeziehungen zur Ukraine behalten. Deshalb schlug es vor, mit einer trilateralen Arbeitsgruppe zwei Abkommen zu erstellen: eines zwischen der Ukraine und der EU und eines zwischen der Ukraine und Russland. Ziel war es, die Interessen von allen Beteiligten abzudecken. Es war die Europäische Union, in der Person von Barroso, die von der Ukraine verlangt hat, sich zwischen Russland und der EU zu entscheiden. Die Ukraine hat sich daraufhin Bedenkzeit ausbedungen und eine Pause im ganzen Prozess verlangt. Danach spielten die EU und die USA kein ehrliches Spiel.

ZiF: Warum?

J.B.: Die westliche Presse titelte: „Russland übt Druck auf die Ukraine aus, um den Vertrag mit der EU zu verhindern“. Das war falsch. Das war nicht der Fall. Die Regierung der Ukraine bekundete weiterhin Interesse an dem Vertrag mit der EU, aber sie wollte noch mehr Bedenkzeit und die Lösungen für diese komplexe Situation genau prüfen. Aber das sagte die Presse in Europa nicht. Am nächsten Tag tauchten Rechtsextreme aus dem Westen des Landes auf dem Maidan in Kiew auf. Was sich dort alles mit Billigung und Unterstützung des Westens abgespielt hat, ist grausig. Aber das alles aufzurollen, würde unseren Rahmen sprengen.

ZiF: Was geschah, nachdem Janukowitsch, der demokratisch gewählte Präsident, gestürzt worden war?

J.B.: Die neue provisorische Regierung – hervorgegangen aus der nationalistischen extremen Rechten – hat sofort, als erste Amtshandlung, das Gesetz über die offizielle Sprache in der Ukraine geändert. Das beweist auch, dass dieser Umsturz nichts mit Demokratie zu tun hatte, sondern es waren Nationalisten, und zwar Hardliner, die den Aufstand organisiert hatten. Diese Gesetzesänderung löste in den russischsprachigen Gebieten einen Sturm aus. Man organisierte in allen Städten des Südens, in Odessa, in Mariupol, in Donezk, in Lugansk, auf der Krim etc. große Demonstrationen gegen das Sprachgesetz. Darauf reagierten die ukrainischen Behörden sehr massiv und brutal, und zwar mit der Ar-



Die Krim hat sich 2014 in einem Referendum dafür entschieden, in die Russische Föderation aufgenommen zu werden. (Maximilian Dörrbecker / Wikimedia Commons / CC BY-SA 2.0)

mee. Kurzfristig wurden autonome Republiken ausgerufen, in Odessa, Charkow, Dnjepropetrowsk, Lugansk, Donezk und weitere. Diese wurden äußerst brutal bekämpft. Zwei sind geblieben, Donezk und Lugansk, die sich zu autonomen Republiken erklärt haben.

ZiF: Wie haben sie ihren Status legitimiert?

J.B.: Sie haben im Mai 2014 ein Referendum durchgeführt. Sie wollten Autonomie, und das ist sehr, sehr wichtig. Wenn sie in die Medien der letzten Monate schauen, hat man immer von Separatisten gesprochen. Aber damit kolportierte man seit acht Jahren eine totale Lüge. Man sprach immer von Separatisten, – das ist völlig falsch, denn das Referendum hat ganz klar und deutlich immer von einer Autonomie innerhalb der Ukraine gesprochen, sie wollten sozusagen eine Schweizer Lösung. Sie waren also autonom und baten um die Anerkennung der Republiken durch Russland, aber die russische Regierung unter Putin lehnte das ab.

Der Unabhängigkeitskampf der Krim

ZiF: Die Entwicklung auf der Krim steht doch auch in diesem Zusammenhang?

J.B.: Man vergisst, dass sich die Krim für unabhängig erklärt hat, bevor die Ukraine unabhängig wurde. Im Januar 1991, also noch während der Zeit der Sowjetunion, hat die Krim ein Referendum durchgeführt, um zu Moskau zu gehören und nicht mehr zu Kiew. So ist sie eine autonome sozialistische Sowjetrepublik geworden. Die Ukraine hatte erst 6 Monate später ein Referendum durchgeführt, im August 1991. Zu diesem Zeitpunkt betrachtete die Krim sich nicht als Teil der Ukraine. Aber die Ukraine akzeptierte dies nicht. Zwischen 1991 und 2014 war es ein ständiges Tauziehen zwischen den beiden Einheiten. Die Krim hatte ihre eigene Verfassung mit ihren eigenen Behörden. 1995, ermutigt durch das Memorandum von Budapest, stürzte die Ukraine die Regierung der Krim mit Spezialeinheiten und erklärte ihre Verfassung für ungültig. Aber das wird nie erwähnt, denn es würde die heutige Entwicklung in einem ganz anderen Licht erscheinen lassen.

ZiF: Was wollten die Menschen auf der Krim?

J.B.: Sie verstanden sich tatsächlich immer als unabhängig. Ab 1995 wurde die Krim per Dekret von Kiew aus regiert. Das stand im völligen Widerspruch zum Referendum von 1991 und erklärt, war-

um die Krim 2014, nachdem durch den illegalen Putsch eine neue ultra-nationalistische Regierung, die total antirussisch war, in der Ukraine an die Macht gekommen war, ein erneutes Referendum abhielt. Das Resultat war sehr ähnlich wie 30 Jahre zuvor. Nach dem Referendum fragte die Krim an, ob sie in die Russische Föderation eintreten könne. Es war nicht Russland, das die Krim erobert hat, sondern die Bevölkerung hat die Behörden ermächtigt, Russland um die Aufnahme zu bitten. Es gab 1997 auch ein Freundschaftsabkommen zwischen Russland und der Ukraine, in dem die Ukraine die kulturelle Vielfalt der Minderheiten im Land gewährleistet. Als im Februar 2014 die russische Sprache verboten wurde, war das eine Verletzung dieses Vertrags.

ZiF: Jetzt wird klar, dass man, wenn man das alles nicht kennt, Gefahr läuft, die Situation falsch einzuschätzen.

J.B.: Zurück zum Minsker Abkommen. Es waren neben der Ukraine und den autonomen Republiken auch Garantmächte anwesend wie Deutschland und Frankreich auf der Seite der Ukraine und Russland auf der Seite der Republiken. Deutschland, Frankreich und Russland haben das als Vertreter der OSZE gemacht. Die EU war daran nicht beteiligt, das war eine reine Angelegenheit der OSZE. Direkt nach dem Minsk I Abkommen löste die Ukraine eine Antiterroroperation gegen die beiden autonomen Republiken aus. Die Regierung ignorierte das Abkommen also vollständig und führte diese Operation durch. Aber es gab wieder eine totale Niederlage der ukrainischen Armee in Debaltsewo. Es war ein Debakel.

ZiF: Fand dies auch mit Unterstützung der Nato statt?

J.B.: Ja, und man muss sich schon fragen, was die Militärberater der NATO dort eigentlich gemacht haben, denn die Streitkräfte der Republiken haben die ukrainische Armee völlig besiegt.

Das führte zu einem zweiten Abkommen, Minsk II, das im Februar 2015 unterzeichnet wurde. Es diente als Grundlage für eine Resolution des Uno-Sicherheitsrats. Damit ist dieses Abkommen völkerrechtlich verpflichtend: Es muss umgesetzt werden.

ZiF: Hat man das auch von der Uno her kontrolliert?

J.B.: Nein, niemand kümmerte sich darum, und außer Russland verlangte niemand die Einhaltung des Minsk II Abkommens. Man sprach plötzlich nur noch vom Normandie-Format. Aber das ist völlig unbedeutend. Das kam zustande an der Feier des D-Day im Juni 2014. Die Veteranen des Krieges, die Staatsoberhäupter der Alliierten waren eingeladen sowie Deutschland, die Ukraine und die Vertreter anderer Staaten. Im Normandie-Format waren nur die Staatsoberhäupter vertreten, die autonomen Republiken sind dort natürlich nicht dabei. Die Ukraine will nicht mit den Vertretern von Lugansk und Donezk reden. Wenn man aber die Minsker Abkommen anschaut, dann muss es eine Absprache zwischen der ukrainischen Regierung und den Republiken geben, damit die ukrainische Verfassung angepasst werden kann. Das ist ein Prozess, der innerhalb des Landes geschieht, aber das wollte die ukrainische Regierung nicht.

ZiF: Aber die Ukrainer haben das Abkommen ebenfalls unterschrieben...

J.B.: ... ja, aber die Ukraine wollte das Problem immer Russland zuschieben. Die Ukrainer behaupteten, Russland habe die Ukraine angegriffen, und deshalb gebe es diese Probleme. Aber das war klar, es war ein internes Problem. Seit 2014 haben OSZE-Beobachter nie irgendwelche russischen Militäreinheiten gesehen. In beiden Abkommen ist ganz klar und deutlich formuliert: Die Lösung muss innerhalb der Ukraine gefunden werden. Es geht um eine gewisse Autonomie innerhalb des Landes, und das kann nur die Ukraine lösen. Das hat mit Russland nichts zu tun.

ZiF: Dazu braucht es die festgelegte Anpassung der Verfassung.

J.B.: Ja, genau, aber die wurde nicht gemacht. Die Ukraine hat keinen Schritt getan. Auch die Mitglieder des Uno-Sicherheitsrats setzten sich nicht dafür ein, im Gegenteil. Die Lage verbesserte sich überhaupt nicht.

ZiF: Wie hat sich Russland verhalten?

J.B.: Die Position von Russland war immer dieselbe. Es wollte, dass die Minsker Abkommen umgesetzt werden. Diese Position hat es während acht Jahren nie geändert. Während dieser acht Jahre gab es natürlich verschiedene Grenzverletzungen, Artilleriebeschuss usw., aber das Abkommen hat Russland nie in Frage gestellt.

ZiF: Wie ist die Ukraine weiter vorgegangen?

J.B.: Die Ukraine hat anfangs Juli letzten Jahres ein Gesetz erlassen. Es war ein Gesetz, das besagte, dass die Leute je nach Abstammung andere Rechte haben. Es erinnert sehr an die Nürnberger Rassengesetze von 1935. Nur die richtigen Ukrainer sind im Besitz aller Rechte, alle übrigen haben nur eingeschränkte Rechte. Daraufhin hat Putin einen Artikel geschrieben, indem er die historische Entstehung der Ukraine erklärt. Er hat kritisiert, dass man zwischen Ukrainern und Russen unterscheidet usw. Seinen Artikel schrieb er als Antwort auf dieses Gesetz. Aber in Europa interpretierte man das so, dass er die Ukraine als Staat nicht anerkennt. Das sei ein Artikel, um eine mögliche Annexion der Ukraine zu rechtfertigen. Im Westen wird das alles geglaubt, obwohl niemand weiß, weder warum Putin den Artikel geschrieben hat, noch was wirklich darinsteht. Es ist offensichtlich, dass im Westen das Ziel bestand, ein möglichst negatives Bild von Putin zu zeichnen. Ich habe den Artikel gelesen, er ist absolut sinnvoll.

ZiF: Hätten die Russen nicht auch von ihm erwartet, dass er dazu Stellung nimmt?

J.B.: Natürlich, es gibt so viele Russen in der Ukraine. Er musste etwas machen. Es wäre den Leuten gegenüber (aber auch völkerrechtlich, mit der Verantwortung zu schützen) nicht richtig gewesen, wenn man das stillschweigend akzeptiert hätte. Alle diese kleinen Details gehören unbedingt dazu, sonst versteht man nicht, was sich abspielt. Man kann das Verhalten Putins nur so einordnen, und man sieht, dass der Krieg immer mehr provoziert wurde. Ich kann nicht sagen, ob Putin gut oder schlecht ist. Aber so, wie er im Westen beurteilt wird, ist es falsch.

Schweiz verlässt den Status der Neutralität

ZiF: Wie beurteilen Sie die Reaktion der Schweiz vom letzten Wochenende?

J.B.: Es ist furchtbar, es ist eine Katastrophe. Russland hat eine Liste mit 48 „unfreundlichen Staaten“ erstellt, und stellen Sie sich vor, die Schweiz ist auch darauf. Das ist jetzt wirklich eine Zeitenwende, die die Schweiz aber selbst zu verantworten hat. Die Schweiz war immer „the man in the middle“. Wir haben mit allen Staaten den Dialog geführt und haben den Mut gehabt, in der Mitte zu stehen. Das ist eine Hysterie bezüglich der Sanktionen. Russland ist auf diese Situation sehr gut vorbereitet, es wird darunter leiden, aber es ist darauf eingestellt. Das Prinzip der Sanktionen ist aber völlig falsch. Heute haben die Sanktionen die Funktion der Diplomatie ersetzt. Das hat man bei Venezuela gesehen, bei Kuba, beim Irak, beim Iran etc. Die Staaten haben nichts getan, aber ihre Politik gefällt den USA nicht. Das ist ihr Fehler. Als ich gesehen habe, dass man die Behindertensportler bei den Para-Olympics gesperrt hat, fehlten mir tatsächlich die Worte. Das ist so inadäquat. Das trifft einzelne Menschen, das ist einfach gemein. Das gehört in die gleiche Kategorie, wenn der französische Außenminister sagt, das russische Volk soll unter den Sanktionen leiden. Wer so etwas sagt, der hat für mich keine Ehre. Es ist nichts Positives, einen Krieg anzufangen, aber so zu reagieren, ist schlicht schändlich.

ZiF: Wie sehen Sie das, dass die Menschen auf die Straße gehen gegen den Krieg in der Ukraine?

J.B.: Ich frage mich natürlich: Was macht den Krieg gegen die Ukraine schlimmer als den Krieg gegen den Irak, gegen Jemen, gegen Syrien oder Libyen? Hier gab es bekanntlich keine Sanktionen gegen den Aggressor, die USA oder diejenigen, die Waffen lieferten, die gegen die Zivilbevölkerung verwendet wurden. Ich frage mich: Wer macht Demonstrationen für den Jemen? Wer hat für Libyen demonstriert, wer hat für Afghanistan demonstriert? Man weiß nicht, warum die USA in Afghanistan waren. Ich weiß aus nachricht-

tendienstlichen Quellen, dass nie irgendwelche Hinweise existiert haben, dass Afghanistan oder Osama bin Laden an den Anschlägen des 11. Septembers 2001 beteiligt waren, aber man hat trotzdem Krieg in Afghanistan geführt.

ZiF: Warum?

J.B.: Am 12. September 2001, am Tag nach den Anschlägen, wollten die USA Vergeltung üben und haben entschieden, Afghanistan zu bombardieren. Der Generalstabschef der US-Luftwaffe sagte, dass es nicht genügend Ziele in Afghanistan gebe. Daraufhin meinte der Verteidigungsminister: „Wenn wir nicht genügend Ziele in Afghanistan haben, dann bombardieren wir den Irak.“ Das ist nicht von mir erfunden, es gibt Quellen, Dokumente und Menschen, die dabei waren. So sieht die Realität aus, aber wir werden mit Propaganda und Manipulation auf die „richtige“ Seite gezogen.

ZiF: Wenn ich nach diesem Gespräch resümieren darf, dann wurde durch Ihre Antworten klar, dass der Westen schon längere Zeit immer wieder Öl ins Feuer gegossen und Russland provoziert hat. Diese Provokationen finden aber in unseren Medien selten Niederschlag, doch die Antworten Putins werden nur teilweise oder verfälscht wiedergegeben, um möglichst das Bild des Kriegstreibers und Unmenschen aufrecht zu erhalten.

J.B.: Mein Großvater war Franzose, er war als Soldat im Ersten Weltkrieg und hat mir oft davon erzählt. Und ich muss feststellen, die Hysterie und die Manipulation sowie das unreflektierte Verhalten der westlichen Politiker erinnert mich heute sehr daran, und das macht mir tatsächlich große Sorgen. Wenn ich sehe, wie unser neutrales Land nicht mehr in der Lage ist, eine von der EU und den USA unabhängige Position einzunehmen, dann schäme ich mich. Es braucht einen klaren Kopf und die Fakten, die hinter der ganzen Entwicklung stehen. Nur so kann die Schweiz eine vernünftige Friedenspolitik betreiben.

Herr Baud, ich danke Ihnen für das Gespräch.

Im Interview: Jaques Baud*

hat einen Master in Ökonometrie und ein Nachdiplomstudium in internationaler Sicherheit am Hochschulinstitut für internationale Beziehungen in Genf absolviert u. war Oberst der



Schweizer Armee. Er arbeitete für den Schweizerischen Strategischen Nachrichtendienst und war Berater für die Sicherheit der Flüchtlingslager in Ost-Zaire während des Ruanda-Krieges (UNHCR-Zaire/Kongo, 1995-1996). Er arbeitete für das DPKO (Department of Peacekeeping Operations) der Vereinten Nationen in New York (1997-99), gründete das Internationale Zentrum für Humanitäre Minenräumung in Genf (CIGHD) und das Informationsmanagementsystem für Minenräumung (IMSMA). Er trug zur Einführung des Konzepts der nachrichtendienstlichen Aufklärung in Uno-Friedenseinsätzen bei und leitete das erste integrierte UN Joint Mission Analysis Centre (JMAC) im Sudan (2005-06). Er war Leiter der Abteilung „Friedenspolitik und Doktrin“ des Uno-Departements für friedenserhaltende Operationen in New York (2009-11) und der Uno-Expertengruppe für die Reform des Sicherheitssektors und die Rechtsstaatlichkeit, arbeitete in der Nato und ist Autor mehrerer Bücher über Nachrichtendienste, asymmetrische Kriegsführung, Terrorismus und Desinformation.



Das Emblem des Asow-Regiments an einer Uniform-Jacke. ©Alexander Brandt

„Der schnellste und effektivste Weg ist der Weg des Sieges“

Das Regiment „Asow“, das den Krieg gegen Russland in der Ostukraine nicht missen will, hat ein Problem mit den nationalsozialistischen Visionen seiner „Führer“. Die deutsche Regierung, die jahrelang nichts gegen deren Verbreitung tat, liefert jetzt sogar Waffen an einen Staat, der wesentlich von dem rechtsextremen Sonderkommando abhängt.

Autor: Alexander Brandt

wurde 2001 geboren. Nach einem erfolgreichen Abschluss seiner Schullaufbahn bearbeitet er als Journalist hauptsächlich politische, militärische und juristische Themen. Seine Artikel erscheinen bei verschiedenen unabhängigen Medien.



„Die aktuellen Verhandlungen mit Putin und Lukaschenko sind eine schlechte Geschichte für die Ukraine. Die Russen sind schockiert über die Stärke unseres Widerstands. [...] Jetzt gibt es einen Volkskrieg, wie er alle paar Jahrhunderte stattfindet. Die Ukraine hat ganz Russland übernommen. Dies ist ein idealer Zeitpunkt für die Weißrussen, das Lukaschenko-Regime zu stürzen [...], und für Moldawien, um die Transnistrien-Frage zu lösen“ [1], schrieb Andrij Biletzkiy am 27. Februar 2022 in seinem Telegram-Kanal, als zum ersten Mal seit Beginn der russischen Offensive gen Westen zaghafte Versuche von Diplomatie zwischen den Kriegsparteien keimten. Biletzkiy will den Frieden nicht, wollte ihn nie, eindeutig. Vielmehr hatte er schon in den vorangegangenen Jah-

ren konsequent gegengesteuert, sobald die Diskussion über den Donbass-Konflikt auch nur sanft in Richtung Friedfertigkeit zu entgleiten drohte. „Viele diskutieren nun, wie wir uns den Donbass zurückholen können“, sagte er in einer Videoansprache im Januar 2021.

„Brauchen wir ihn zurück? Manche schlagen einen friedlichen Weg vor, [...] irgendwer schlug vor, den Separatisten eine partielle Amnestie anzubieten. Es gibt da viele Optionen, viele Wege. Es scheint mir, dass die Operationen im Frontabschnitt Svetlodarsk klar gezeigt haben, dass der schnellste und effektivste Weg, den Donbass zurückzuholen, der des Sieges ist.“ [2]

Am 28. Februar 2022 teilte er einen Mobilisierungsauftrag [3] des berühmtesten Regiments „Asow“, dessen Gründer



Andrij Biletskij spricht beim zweiten Kongress von „Patriot der Ukraine 2008. (Foto: Nabak / Wikimedia Commons / CC BY-SA 3.0)

er 2014 war, sowie seither viele mittelprächtigt ekelerregende Fotografien blutüberströmter Leichen, offenbar russischer Soldaten, die dem Regiment Asow zum Opfer gefallen waren, und an das Ausland gerichtete Hilfsersuchen. Andrij Biletskij war von Asow nie wegzudenken und auch heute bleibt die Einheit untrennbar mit ihm verbunden.

Idee der Nation

Der notorische Kämpfer wurde 1979 in nordost-ukrainischen Charkiw geboren, der zweitgrößten Stadt des Landes. Aus dem patriotischen Rebellen, der das Tragen sozialistischer Abzeichen verweigerte und mit zwölf Jahren eine ukrainische Flagge auf dem Dach seiner Schule hisste, wurde mit der Zeit ein „Sozial-Nationalist“. Wer darin eine verdächtige Ähnlichkeit zu „Nationalsozialist“ vermutet, liegt goldrichtig. Seine erste, „richtige“ politische Tätigkeit absolvierte er während seines Geschichtsstudiums als Straßenkämpfer in der paramilitärischen Organisation „Trysub“. Man sah sich in der Tradition der Ukrainischen Aufständischen Armee (UPA), des erklärten Antisemiten Stepan Bandera und der mit diesem verbundenen Organisation Ukrainischer Nationalisten (OUN). Trysub übergang die negativen Aspekte dieser Idolwahl geflissentlich, als da bei-

spielsweise die bizarren Massenmorde an polnischen Zivilisten durch die UPA in Wolhynien 1943 [4] wären. Oder das Mitwirken an den durch deutsche Kräfte 1941 bei Kiew verübten Massaker von Babyn Jar [5].

Eine solch selektive Wahrnehmung verstört umso mehr, wenn man sich vor Augen führt, dass Biletskij's Abschlussarbeit sich mit der UPA befasste, für die er ein Diplom bekam. Sowohl dieser wunderlichen Geschichtswahrnehmung als auch dem Nationalismus blieb er verbunden, als er 2005 mit seiner ersten eigenen Gründung den Übergang von der Grauzone hin zum eindeutigen Neonazi komplettierte. „Patriot der Ukraine“, eine Organisation, die er in seiner Heimatstadt Charkiw mit ihrem Chefileideologen Oleh Odnoroschenko führte, überraschte mit der Deutlichkeit, mit der sie ihren Rassismus vertrat:

„Alle fremden ethnisch-rassischen Gruppen werden eingeschränkt und kontrolliert und anschließend in ihre historische Heimat deportiert. Wir ukrainischen Sozial-Nationalisten betrachten die sogenannten ‚menschlichen Rassen‘ als separate biologische Spezies und betrachten nur den ‚weißen europäischen Menschen‘ als intelligent im biologischen Sinne.“

Andrij Biletskij [6]

Das wurde auch durch das Symbol von „Patriot der Ukraine“ unterstrichen, das gerade aus deutscher Sicht und mit Blick auf die späteren Entwicklungen hochinteressant ist.

Grundsätzlich handelte es sich dabei um eine sog. „Wolfsangel“. Also um jenes Symbol, das, neben einigen anderen deutschen Einheiten im zweiten Weltkrieg, die 2. SS-Panzer-Division „Das Reich“ [7] verwandte. Nach dem Krieg wurde die Wolfsangel in Deutschland und in Österreich verboten. Offiziell hatten die Insignien von „Patriot der Ukraine“, die quasi-identisch und ergänzt um zwei ruthenische Löwen – auch von der Sozial-Nationalen Versammlung, einer weiteren rechtsradikalen Organisation – verwendet wurden, mit dem NS-Gegegenstück aber nichts zu tun. Die Ausrede der ukrainischen „Sozial-Nationalisten“ war folgende: Die Wolfsangel sei keine Wolfsangel, sondern eine Kombination der Buchstaben „I“ und „N“, was für „Idee der Nation“ („Ідея Нації“ stehe. Dass das „N“ nicht, wie sonst im kyrillischen üblich, als „Н“ ausgeschrieben wird, sei damit zu erklären, dass das ukrainische N quasi „ganz früher mal“ dem lateinischen entsprochen hätte, bis Zar Peter I. 1710 mit einer Sprachreform die Sprache verhunzt und die Schreibweise verändert hätte [8].

Diese sprachwissenschaftlich korrekte Erklärung wird in beschwichtigenden Medienbeiträgen gerne als Nebelkerze aufgegriffen, was deshalb funktioniert, weil den meisten Lesern hierzulande das Verhalten Biletskij's und seiner Anhänger vor 2014 überhaupt nicht bekannt ist. „So rühmen sich die ‚Patrioten‘ damit, dass sie jedes Jahr einen ‚Patriotenmarsch‘ abhalten – einen sogenannten Anti-Migranten-Umzug. Das Besondere daran ist, dass sie im Gegensatz zu anderen Organisationen nicht nur gegen illegale Einwanderer, sondern überhaupt gegen die Einwanderung in die Ukraine sind“, schrieb die Charkiwer Gruppe für den Schutz von Menschenrechten (KhPG) 2008, „Drei Jahre in Folge hat die Organisation mit ihren Fackelzügen rund um den Studentencampus in Charkiw, Kiew und Czernowitz dadurch Berühmtheit erlangt, die ausländischen Studenten, die in der Ukraine studieren, in

Angst und Schrecken zu versetzen.“ [9] Biletskij „befehligte persönlich praktisch alle Gruppen von Kämpfern, die Operationen zur Ermittlung und Zerschlagung von Drogenumschlagplätzen, zur Festnahme illegaler Migranten usw. durchführten“ und war stolz auf den Zuspruch, den er damit in Charkiw erntete. „Ich kann sagen, dass wir in Charkiw trotz der Repression und des Verrats eine ganze Generation von Patrioten herangezogen haben“, schloss der „Führer“ rückblickend, „Die Samen, die wir damals gesät haben, sind nicht nur aufgeblüht, sondern trugen auch Früchte.“ [10]

Terrorgefahr

Speziell in der Zeit seit Februar 2022, da Präsident Vladimir Putin seine Offensive mit dem Einfluss von Rechtsextremen in der Ukraine zu rechtfertigen suchte, gibt man sich vor allem im Westen viel Mühe, diesen Einfluss zu verleugnen und kleinzureden. Der ukrainische Botschafter in Deutschland, Andrij Melnyk, rief die Tagesschau auf, sich nicht weiter mit dem „russischen Fake-Narrativ“ [11] zu befassen, und schon seit dem nationalistischen Putsch in der Ukraine 2014 wurde es als „russische Propaganda“ abgetan, wenn man in den rechtsextremen Organisationen dort ein Problem sah. Dass es sich dabei keineswegs um böswillige Missinformationen handelt, belegt aber unter anderem das schon oben zitierte Schreiben der KhPG von 2008, die in Bezug auf russische Propaganda schon deswegen relativ unverdächtig ist, weil sie von den USA und der EU gemeinsam für ihre Arbeit ausgezeichnet wurde. Diese sah schon damals eine rasante Geschwindigkeit in der Ausbreitung rechtsextremer Ideologien:

„Es steht zu befürchten, dass die Ukraine, wenn diese Entwicklung noch lange anhält, von den gleichen Folgen heimgesucht wird, wie die Verbreitung fremdenfeindlichen und rechtsextremen Gedankenguts unter bestimmten Gruppen junger Menschen, ein organisiertes Neonazi-Milieu, das auf Gewalt in den Großstädten abzielt, systematische Morde aus rassistischen Gründen und als Folge davon eine allgemeine Zunahme

der Gewalt in der Gesellschaft und eine Schädigung des internationalen Ansehens der Ukraine.“

Biletskij selbst, der sich nicht nur als beliebte paramilitärische Führungsfigur der rechten Szene der Ukraine etablierte, sondern auch einige „Leitartikel“ zu politischen Themen verfasste, machte 2010 unter dem Titel „Ukrainischer Sozial-Nationalismus“ folgende vielsagen- de Ankündigung:

„Dementsprechend muss die Behandlung unseres nationalen Organismus mit der Rassenreinigung der Nation beginnen. Und dann wird ein gesunder Nationalgeist in einem gesunden Rassenkörper wiedergeboren, und mit ihm Kultur, Sprache und alles andere. [...] Die Ukrainer sind ein Teil (und einer der größten und hochwertigsten) der europäischen weißen Rasse. Rassen-Creator einer großen Zivilisation, der höchsten menschlichen Errungenschaften. Die historische Mission unserer Nation in diesem entscheidenden Jahrhundert besteht darin, die weißen Nationen der Welt in den letzten Kreuzzug um ihre Existenz zu führen. Einen Kreuzzug gegen semitisch geführte Un[ter]menschlichkeit.“ [12]

Der Artikel wurde zwischenzeitlich selbstverständlich gelöscht. Er schließt mit dem heute in der Ukraine üblichen Gruß „Heil der Ukraine“ [13], den Biletskij bei seinen Ansprachen in der Regel in Kombination mit etwas erbietet, das an Adolf Hitlers persönlichen, etwas deformierten „Deutschen Gruß“ erinnert [14]. Seinen Kreuzzug suchte er sich, wollte schon 1999 in Kosovo auf Serben schießen –, „Die Serben haben schneller kapituliert, als wir da waren“, sagt er lächelnd. [15]

Die – bei aller Korruption, von der die unabhängige Ukraine gequält wurde und wird – wenigstens in Bezug auf rassistischen Nationalismus einigermaßen standfeste ukrainische Polizei kassierte Biletskij im Dezember 2011 unter umstrittenen Umständen ein und steckte ihn gleichzeitig mit vielen anderen Köpfen von „Patriot der Ukraine“ in Haft. Bis zu seiner Haftentlassung durch einen Beschluss der Putschregierung nach dem Euromaidan am 25. Februar 2014, die alle inhaftierten Mitglieder von „Patriot der Ukraine“ als „politische Gefange-

Quellen:

- [1] Posting am 27.02.2022 um 19:24 Uhr, in: Kanal „Андрій Білецький“, Telegram, <<https://t.me/BiletskyAndriy/3018>> [ukrainischsprachig]
- [2] „Azov Regiment“. Eight months on Svitlodarsk arch“, in: Azov Media, YouTube, <https://www.youtube.com/watch?v=pVLS5_qii-4>, 13.01.2021 [ukrainischsprachig, englisch unterteilt]
- [3] Geteilt am 28.02.2022 um 20:58 Uhr mit dem Zusatz „Charkiw! Warnung!“, siehe auch: Posting am 28.02.2022 um 20:58 Uhr, in: Kanal „Андрій Білецький“, Telegram, <<https://t.me/BiletskyAndriy/3042>> [ukrainischsprachig]
- [4] Vgl. u.a. Gnauck, Gerhard: „Männer und Frauen, grausam mit Äxten zerhackt“, in: Geschichte, WELT.de, 26.06.2013, aufgerufen am 01.03.2022 <<https://www.welt.de/geschichte/2weiter-weltkrieg/article117455158/Maenner-und-Frauen-grausam-mit-Aexten-zerhackt.html>>
- [5] Vgl. u.a. Bauer, Elisabeth: „Babyn Jar: Kann Eintauchen in die Geschichte eine Lösung sein?“, in: Analyse, Ukraine Verstehen, am 27.01.2022 unter <<https://ukraineverstehen.de/bauer-babyn-jar/>>
- [6] Wörtliches Zitat von Odnoroschenko, siehe: Yevhen Sakharov: „Open Letter from KHPG regarding the organization ‚Patriot of Ukraine‘“, in: Interethic Relations, Kharkiv Human Rights Protection Group, 05.09.2008, <<https://khpg.org/en/1220644493>> [englischsprachig]
- [7] Vgl. u.a. Schneider, Wolfgang: „TIGER der Division ‚Das Reich‘“, 1. Auflage 2005, Verlag Wolfgang Schneider, Uelzen, S. 525
- [8] Vgl. Unbekannt: „Ідея Нації: символіка і традиція“, in: Соціал-Національна Асамблея, SNAUA.info, Datum unbekannt, <<https://web.archive.org/web/20140502163503/http://snaua.info/ideya-natsiyi-simvolika-i-traditsiya/>> [ukrainischsprachig]
- [9] Sakharov: „Open Letter“ [englischsprachig] Kurzbiografie, in: Unbekannt: „АНДРІЙ БІЛЕЦЬКИЙ“, Textsammlung verm. 2013, Соціал-Національна Асамблея, Ort unbekannt, S. 4 [ukrainischsprachig]
- [10] Bresa: „Андрей Билецкий“ [ukrainischsprachig]
- [11] „Halten Sie Ihre linke Klappe“: Ukraine-Botschafter irritiert mit Aussagen zu Asow-Regiment“, in: Focus Online, YouTube, am 22.03.2022 unter <<https://www.youtube.com/watch?v=eZCy9YjraVI>>
- [12] Biletskij, Andrij: „Український Соціал-Націоналізм“, in: Europa, RID.org, Datum unbekannt, <<https://web.archive.org/web/20140503014159/http://rid.org.ua/?p=256>> [ukrainischsprachig]
- [13] Anmerkung: Ukr. „Слава Україні“, trnsl. „Slava Ukraini“. Eine andere, sprachlich ebenso korrekte, aber etwas entschärfte Übersetzung lautet „Ruhm der Ukraine“.
- [14] Vgl. u.a. Posting am 26.02.2022 um 17:08 Uhr (bearbeitet), in: Kanal „Андрій Білецький“, Telegram, <<https://t.me/BiletskyAndriy/2985>> [ukrainischsprachig]
- [15] Bresa: „Андрей Билецкий“ [ukrainisch]
- [16] Vgl. Shekhovtsov, Anton: „Patriot of Ukraine and Maidan“, in: Analysis, The Interpreter am 09.01.2015 unter <<https://www.interpretermag.com/a-comment-on-the-involvement-of-the-patriot-of-ukraine-in-the-ukrainian-revolution/>> [englischsprachig]
- [17] Vgl. u.a. Gatehouse, Gabriel: „Neo-Nazi threat in new Ukraine: NEWSNIGHT“, in: BBC Newsnight, YouTube, am 01.03.2014 unter <<https://www.youtube.com/watch?v=5SBoOakeDMY>> [englischsprachig]
- [18] Vgl. Caroll, Oliver: „Why Ukraine’s Separatist Movement Failed in Kharkiv“, in: Artikel, The New Republic, am 23.06.2014 unter <<https://newrepublic.com/article/118301/kharkivs-kernes-returns-different-city-after-being-shot>> [englischsprachig]

ne“ der gestürzten Janukowitsch-Regierung einstuft, saß er 28 Monate in Haft [16]. In dieser Zeit nutzte er jede Gelegenheit, Rache zu üben: An der Eskalation des Euromaidans wirkte er insofern mit, als dass er telefonisch aus dem Gefängnis heraus Terroraktionen von „Patriot der Ukraine“ koordinierte, bis man ihm auf die Schliche kam und seine Versuche unterband. Hernach wurden die erschreckend gut bewaffneten und mit ihren Wolfsangeln deutlich als solche gekennzeichneten Banden von „Patriot der Ukraine“ von Anfang Dezember an in den Rechten Sektor eingegliedert, ein Dachverband, der mit Beginn der Maidan-Proteste von einem gewissen Dimitro Jarosch gegründet wurde, um Rechtsextreme und Nationalisten für ihre Gewaltausbrüche zu bündeln. Als solcher wirkte der Rechte Sektor und damit auch Biletzkijs sonst führungslose Kämpfer zentral an den Straßenschlachten am 19. und an dem Massaker am 20. Februar 2014 mit, die Janukowitsch nach Monaten des Protestes aus dem Amt drängten.

Schon bis hierher war der Euromaidan also ein faktisch rechtsextremer Putsch, egal, wie sehr russlandkritische Stimmen gerne eine „Revolution“ darin sehen wollen, denn auf die Gewalt der extremen Rechten kam es an [17]. Anschließend war Jarosch aber noch zusätzlich nicht bereit, wenigstens die Machtübergabe friedlich und via (mit Hilfe ausländischer Diplomaten ausgehandelter) zeitnaher Neuwahlen abzuschließen, sondern ließ den Rechten Sektor am 22. Februar das Regierungsviertel stürmen. An den Tagen danach, an denen sich im von Bewaffneten bewachten Parlament allerlei verfassungswidrige ereignete, wie die formale Absetzung des inzwischen geflohenen Janukowitschs, kam auch die erwähnte Resolution zustande, die Biletzkijs befreite.

Bürgerkrieg

Biletzkijs wandte sich zeitnah dem Osten der Ukraine zu. Die aufkommenden, meist pro-russischen Proteste gegen den Putsch konnten in seiner Heimatstadt ausgebremst werden [18], wobei es durch-



Flagge Rechter Sektor. (Bild: MrPenguin20 / Wikimedia Commons / CCo)

aus auch zu einigen Toten kam, doch in anderen Städten, hauptsächlich Donezk und Lugansk, setzten sie sich fest. Nachdem am 18. März bereits die Krim der Russischen Föderation abhanden geraten war, startete die „Übergangsregierung“ in Kiew diesmal gegen die Separationsambitionen eine „Anti-Terror-Operation“. Von Charkiw aus, das sich auch durch Biletzkijs Wirken in den Jahren zuvor zu einer Hochburg ukrainischer Nationalisten entwickelt hatte, reisten Rechtsradikale am 2. Mai mit dem Zug nach Odessa, um dort am Abend an dem berühmten Massaker mitzuwirken, das 48 zivile, pro-russische Menschenleben forderte. An diesem Tag, an dem live gestreamt wurde [19], wie man dutzende Anti-Maidan-Demonstranten in ein Gewerkschaftshaus trieb und sie darin bei lebendigem Leibe verbrannte, wie man die verzweifelt aus dem Fenster stürzenden Opfer draußen mit Holzlatten empfang und zerprügelte, als man Jugendliche, halbe Kinder noch, zu Boden rang und ihnen ins Gesicht trat, „starb“ die Ukraine für viele Russen, und der Bürgerkrieg wurde noch ein bisschen mehr zum Bürgerkrieg.

Vermutlich war es die Charkiwer Polizei, die den Nationalisten in begründeter Fortführung alter Feindschaft hier noch einmal in die Parade fuhr und dafür sorgte, dass die Passagierdatenbanken der Züge zwischen Odessa und Charkiw von diesem Tag in russischen Sozialen Netzwerken veröffentlicht wurden, was Todesdrohungen gegen die so enttarnten Täter zur Folge hatte. Einige dieser Täter gelangten höchstwahrscheinlich über das zunächst selbstständige, sogenannte „Schwarze Korps“ von Charkiw später in die Reihen von Asow.

Das Bataillon „Asow“ wurde am 5. Mai 2014 in Berdiansk am Asowschen Meer gegründet [20], auf persönliche Ini-

tiative Biletzkijs hin, zu deren Umsetzung er die Behörden vorher wochenlang hatte drängen müssen.

Von der Organisation „Patriot der Ukraine“ kamen die meisten freiwilligen Mitglieder der „Idee der Nation“, und man übernahm von ihnen die schwarze Wolfsangel, die das Wappen des Bataillons mittig zierte. Diesmal gesellte sich aber noch eine (ironischerweise in weiß gehaltene) „schwarze Sonne“ dazu, jenes Symbol, das Reichsführer-SS Heinrich Himmler im Boden des „Obergruppenführersaals“ auf der Wewelsburg verewigen ließ. Biletzkijs, im Dienste der Regierung urplötzlich mit der Problematik konfrontiert, den Medien ein irgendwie vertretbares Bild seiner Einheit liefern zu müssen, „entschärfte seine Rhetorik“ [21] und bemühte die schon bekannte Erzählung von der Unverdächtigkeit hochverdächtiger Symbole. Die deutschen Medien, die schon bei Odessa beängstigend tonlos unterwegs waren, spielten das Spiel auch diesmal mit.

Währenddessen musste jedem halbwegs wachen Geist schnell klar sein, weshalb die Übergangsregierung auf ihre „Freiwilligen“ bei Asow angewiesen war. Am 13. Juni 2014 eroberte Asow nach mehrwöchiger Ausbildung unter Biletzkijs Führung die Hafenstadt Mariupol von Separatisten zurück, offensichtlich ohne eigene Verluste [22].

Am 6. Juli erlangte das Bataillon schon die Kontrolle über die gesamte Küste des Asowschen Meeres, und am 4. August gelang die Rückeroberung der Stadt Marinka in Zusammenarbeit mit anderen ukrainischen Einheiten. Sechs Tage später erfolgte ein weiteres Vorgehen gegen Ilovaik, wo das Bataillon Asow zusammen mit den Einheiten „Donbass“ und „Dnipro-1“ noch am 18. August kämpfte. Von den rund 140 „Freiwilligeneinheiten“, die sich bis 2016 in allen Teilen der ukrainischen Behörden breit machten [23], war Asow zweifelsohne die erfolgreichste, denn die Fortschritte der „kleinen, schwarzen Männer“ – wie man die Asow-Kämpfer in Anlehnung an die „kleinen, grünen Männer“ der russischen Streitkräfte nannte, welche im März 2014 auf der Krim erschienen waren –, gelangen trotz miserabelster Ausrüstung, die im wesentlichen aus privaten Spenden zusammenkam. Zum Lohn übernahm das



Asow und die militante Untergruppe Misanthropic Division. (Foto: Twitter: https://twitter.com/marinochka_san/status/752946499668078594)

Innenministerium Asow am 17. September von der Streifenpolizei in die Nationalgarde, die auch als Auffangbecken für Aktivisten der Proteste auf dem Maidan in Kiew dienen“ [24] sollte und von vorn herein auf eine (militärische) Verwendung für Säuberungs- und Sicherheitsaktionen im Inneren ausgerichtet war, und stockte das Bataillon zum Regiment auf.

Neu dazu kam auch die sogenannte „Misanthropic Division“ (MD), welche jegliche beschwichtigenden Behauptungen der Einheitsführung, es gäbe kein Problem mit nationalsozialistischen Tendenzen, auf einen Schlag ad absurdum führte. Man sieht sich bei den „Menschenfeinden“ als „nationalsozialistische Bruderschaft“, nicht als „Terrororganisation“, sondern als „politische Soldaten“ [25].

Die „Bruderschaft“, die ein Netzwerk in Großbritannien, der Schweiz, Deutschland und Portugal, aber auch in den USA und in Brasilien unterhält, sieht ihre zentrale Aufgabe in der Unterstützung von Asow und dem aus dem Rechten Sektor hervorgegangenen „Ukrainischen Freiwilligenkorps“ bei ihrem Kampf im Donbass, „ohne zu vergessen, dass sie für unsere Sache kämpfen und sie vertreten.“

Die Flagge der MD zeigt SS-Totenschädel und Kalaschnikow-Maschinenkarabiner, dazu den stets in deutscher Sprache gehaltenen Slogan „Töten für Wotan“ [26]. Das dazugehörige Uniformabzeichen, das mindestens bei den

Gefechten in Svetlodarsk 2019 unzweifelhaft getragen wurde, zeigt die Automatikwaffe vor dem Hintergrund einer schwarzen Sonne, dazu die Worte „Rausch der Misanthropie“ [27].

In einem Telegramkanal, den Telegram wegen absolut grenzüberschreitender Lobpreisung von Rassenhass und tödlicher Gewalt im Frühsommer 2020 suspendierte und löschte [28], konnte man jahrelang den ideologischen Kult der MD bewundern: Neben mit Logos der „Bruderschaft“ aufgebrelzten Fotos der verkohlten Leichen, die von den Demonstranten in Odessa an jenem zweiten Mai übrig blieben, gab es Verkaufsangebote von Uniformabzeichen mit den Initialwappen der „Leibstandarte SS Adolf Hitler“ und Fotos von MD-Mitgliedern, die stolz ein Wappen der SS-Sturmbrigade „Dirlewanger“ hochhalten. Dieser Verband, der mit persönlicher Fürsprache Heinrich Himmlers 1940 aus verurteilten Straftätern zur Rehabilitierung aufgestellt und dem Kommando eines Dr. Oskar Dirlewanger überlassen wurde, rief sogar bei der SS Richter auf den Plan, weil Dirlewanger seine Untergebenen im Suff anlasslos zu erschießen pflegte [29].

Die vollkommen chaotischen Einsätze der schlecht ausgebildeten Einheit arteten, sofern sie überhaupt zu irgendetwas anderem als eigenen Verlusten führten, regelmäßig in Verbrechen reiner Natur aus, wie beispielsweise während der Niederschlagung des Warschauer Aufstandes 1944 [30].

Dieses Verhalten ist für einige Angehörige des Regiments Asow offenbar vor-

Quellen:

- [19] Vgl. u.a. Henn, Dagmar: „Die Asche brennt (Das Odessa-Massaker 2014)“, in: Tagesdosis, KenFM, am 03.05.2019 uneter <<https://apolut.net/tagesdosis-3-5-2019-die-asche-brennt-das-odessa-massaker-2014/>>
- [20] Vgl. Unbekannt: „Azov regiment announces creation of own party“, in: Politics, UNIAN Info am 16.09.2016 unter <<https://web.archive.org/web/20160917083430/http://www.unian.info/politics/1526119-azov-regiment-announces-creation-of-own-party.html>> [englischsprachig]
- [21] Bennetts, Marc: „Ukraine’s National Militia: ‚We’re not neo-Nazis, we just want to make our country better‘“, in: World, The Guardian, am 13.03.2018 unter <<https://www.theguardian.com/world/2018/mar/13/ukraine-far-right-national-militia-takes-law-into-own-hands-neo-nazi-links>> [englischsprachig]
- [22] Vgl. Unbekannt: „Бойцы батальонов ‚Азов‘ и ‚Днепр-1‘ уничтожили пять террористов, взяли несколько зданий и подбили БРДМ“, in: News, Sensor.net am 13.06.2015 unter <https://censor.net/ru/news/289698/bojitsy_batalonov_azov_i_dnepr1_unichtojili_pyat_terroristov_vzyali_neskolko_zdaniy_i_podbili_brdm> [ukrainischsprachig]
- [23] Die Übersichtsgrafik, der diese Zahlen entnommen sind, wurde zuletzt 2016 überarbeitet, ist also nicht notwendigerweise immer noch korrekt. Während die Übersicht an sich einen vollständigen Eindruck macht, sind die in ihr genannten Zahlen zur Truppenstärke mitunter sehr fraglich, siehe auch: Unbekannt: „Ukrainian Volunteers“, in: Portfolio, DEFWEN, Datum unbekannt, unter <<https://defwen.com/portfolio/ukrainian-volunteers/>> [englischsprachig]
- [24] DPA: „Einheiten und bewaffnete Gruppen in der Ukraine“, in: Hintergrund, WELT am 04.05.2014 unter <https://www.welt.de/newsticker/dpa_nt/infoline_nt/thema_nt/article127601512/Einheiten-und-bewaffnete-Gruppen-in-der-Ukraine.html>
- [25] Misanthropic Division: „14 Points of the Misanthropic Division International“, Regelwerk, 2015 [englischsprachig]
- [26] „Misanthropic Division“, in: Organization, FOIA Research, am 12.09.2020 unter <<https://www.foia-research.net/organization/misanthropic-division/>> [englischsprachig]
- [27] Vgl. Unbekannt: „Fighting operation on the Svetlodar arc from the Ukrainian Azov regiment.“, in: Combat Zones, YouTube, am 03.11.2020 unter <<https://www.youtube.com/watch?v=K-SOLfoD7sY>> [englischsprachig/ukrainischsprachig]
- [28] Vgl. Katz, Rita: „Neo-Nazis Are Running Out of Places to Hide Online“, Story, Wired, am 09.07.2020 unter <<https://www.wired.com/story/neo-nazis-are-running-out-of-places-to-hide-online/>> [englischsprachig]
- [29] Vgl. Auerbach, Helmut: „Die Einheit Dirlewanger“, in: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, Jahrgang 10, Heft 3 1962, Institut für Zeitgeschichte, München, S. 250 ff.
- [30] Unbekannt: „Sie haben etwas gutzumachen“, 10. Fortsetzung, in: DER SPIEGEL Ausgabe 15/1951
- [31] Vgl. Unbekannt: Fotografie, in: Media, Twitter, Datum unbekannt, unter <<https://pbs.twimg.com/media/E2oMNYFWUAQhrgq?format=jpg&name=medium>>
- [32] Cathcart, Will; Epstein, Joseph: „How Many Neo-Nazis Is the U.S. Backing in Ukraine?“, in: Europe, The Daily Beast, am 09.06.2015 unter <<https://www.thedailybeast.com/how-many-neo-nazis-is-the-us-backing-in-ukraine?ref=scroll>> [englischsprachig]

Quellen:

[33] Der vor dem Zitat genannte Fall ereignete sich Januar/Februar 2015, siehe S. 20, für das Zitat siehe: Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights: „Report on the human rights situation in Ukraine 16 February to 15 May 2016“, Datum unbekannt, OHCHR, Genf, S. 18 [englischsprachig]

[34] Vgl. u.a. Shuster, Simon; Perrigo, Billy: „Like, Share, Recruit: How a White-Supremacist Militia Uses Facebook to Radicalize and Train New Members“, in: Time, am 07.01.2021 unter <<https://time.com/5926750/azov-far-right-movement-facebook/>> [englischsprachig]

[35] Sokol, Sam: „US lifts ban on funding 'neo-Nazi' Ukrainian militia“, in: Diaspora, Jerusalem Posting, am 18.01.2016 unter <<https://www.jPosting.com/Diaspora/US-lifts-ban-on-funding-neo-Nazi-Ukrainian-militia-441884>> [englischsprachig]

[36] Bureau of Democracy, Human Rights, and Labor: „About the Leahy Law“, in: Fact Sheet, U.S. Department of State, am 20.01.2021 unter <<https://www.state.gov/key-topics-bureau-of-democracy-human-rights-and-labor/human-rights/leahy-law-fact-sheet/>> [englischsprachig]

[37] Vgl. u.a. Kheel, Rebecca: „Congress bans arms to Ukraine militia linked to neo-Nazis“, in: Defense, The Hill, am 27.03.2018 unter <<https://thehill.com/policy/defense/380483-congress-bans-arms-to-controversial-ukrainian-militia-linked-to-neo-nazis>> [englischsprachig]

[38] Vgl. Rötzer, Florian: „US-Abgeordnete fordern die Einstufung des Asow-Regiments als Terrororganisation“, in: Politik, Telepolis, am 02.11.2019 unter <<https://www.heise.de/tp/features/US-Abgeordnete-fordern-die-Einstufung-des-Asow-Regiments-als-Terrororganisation-4569699.html>>

[39] Regiment Asow: „STATEMENT OF THE AZOV REGIMENT REGARDING THE APPEAL OF MEMBERS OF THE HOUSE OF REPRESENTATIVES“, in: Offizielle Website, Datum unbekannt [englischsprachig]

bildhaft, wie auch ein Foto des Asow-Kämpfers Stanislaw Gontscharow mit einem tätowierten Wappen der Dirlewanger-Einheit belegen [31]. „Außerdem machen die zahlreichen Hakenkreuz-Tätowierungen verschiedener Mitglieder und ihre Tendenz, mit Hakenkreuzen oder SS-Abzeichen auf ihren Helmen in den Kampf zu ziehen, es für andere Mitglieder der Gruppe sehr schwierig, jegliche Neonazi-Zugehörigkeit glaubhaft abzustreiten“, heißt es in einem US-Artikel von 2015 [32]. So verwundert auch ein Bericht der Vereinten Nationen vom Mai 2016 nicht, der nachwies, dass Asow-Angehörige einen Zivilisten in Mariupol wegen angeblicher Unterstützung der Volksrepublik Donezk verhafteten und ihn mit Stromstößen, Gasmasken, Waterboarding und Schlägen in die Genitalien folterten, bis er gestand [33].

Die mehr als problematische Ideologie bei Asow, die 2016 zur Gründung einer politisch relativ irrelevanten Partei führte und im Rahmen besorgniserregender Sommerlager auch an Kinder vermittelt wird [34], löste wiederholt Entsetzen bei US-Abgeordneten aus.

2015 starteten die Kongressabgeordneten John Conyers Jr. und Ted Yoho eine Initiative, die dem Pentagon verbieten sollte, Asow Waffen und Ausbildung zukommen zu lassen. Das US-Verteidigungsministerium setzte sich jedoch „beim Bewilligungsausschuss des Repräsentantenhauses dafür ein, den Conyers-Yoho-Antrag aus dem Verteidigungshaushalt 2016 zu streichen, da eine solche Finanzierung bereits durch ein anderes Gesetz verboten sei.“ [35]

Da das gemeinte Gesetz dem Pentagon allerdings nur verbietet, „Gelder für die

Unterstützung von Einheiten ausländischer Sicherheitskräfte zu verwenden, wenn glaubwürdige Informationen vorliegen, die diese Einheit in die Begehung grober Menschenrechtsverletzungen verwickeln“ [36], berief man sich darauf, dass es solche Informationen nicht gäbe, und führte die bereits bestehende Kooperation fort. Irgendwie gelangte das Regiment so auch an US-Waffen, was 2018 zu einem diesmal bleibenden Verbot von Waffenlieferungen führte [37]. 2019 eröffneten 40 Abgeordnete erneut einen Offensive, dem Sonderkommando das Wasser abzugraben, und schrieben einen Brief an das US-Außenministerium. Darin wurde gefordert, Asow in die „Terrorliste“ (FTO) aufzunehmen, was den USA sogar die Möglichkeit eingeräumt hätte, Biletzkiy und seine Männer offiziell zu bekämpfen. In der Ukraine brach eine verräterische Panik aus, der ehemalige Außenminister Pawlo Klimkin befürchtete „ein Knockout der Freiwilligenbewegung und der Ukraine“ [38], Asow nannte den Brief in einer Stellungnahme „nichts anderes als einen informativen Angriff auf die Ukraine, ihre Souveränität und ihre staatliche Sicherheit.“ [39]

Was man an dieser Stelle eingestehen muss, ist, dass diese Befürchtungen nicht unbegründet sind. „Für die ukrainische Regierung, die sich bei der Verteidigung der Stadt Mariupol und eines 100 Kilometer langen Abschnitts der Frontlinie in hohem Maße auf die Gruppe als eine ihrer effektivsten Kampftruppen verlässt, stellt dies ein weitaus größeres Problem dar“, heißt es in einem schon oben zitierten Artikel. Das bestätigt die Aussage des Präsidenten Putin und unterstreicht, dass eine „Entnazifizierung“ in der Ukraine tatsächlich ein relevanter Schritt wäre.

Titelbild des Plans „Overextending and Unbalancing Russia“ der Rand Corporation aus dem Jahr 2019. (Screenshot: © RAND)



Der Ukraine-Plan:

Alles stand bereits geschrieben

Wenn man sich ein bisschen Abstand von den sehr beunruhigenden Ereignissen gönnt, ist der Krieg in der Ukraine keine russische Initiative – auch wenn Russland die Initiative der Kämpfe ergriffen hat, indem es die ukrainischen Streitkräfte umgangen hat, die sich auf den Angriff auf die Krim und den Donbass vorbereiteten. Dieser Angriff wurde bereits 2019 geplant, wie der Plan der Rand Corporation zeigt, der dem Repräsentantenhaus am 5. September 2019 vorgelegt wurde.

Autor: Manlio Dinucci

Geograph und Geopolitiker. Letztes veröffentlichte Werk: Laboratorio di geografia, Zanichelli 2014; Diario di viaggio, Zanichelli 2017; L'arte della guerra / Annali della strategia Usa/Nato 1990-2016, Zambon 2016. Guerra nucleare. Il giorno prima. Da Hiroshima a oggi: chi e come ci porta alla catastrofe, Zambon 2017; Diario di guerra. Escalation verso la catastrofe (2016 - 2018), Asterios Editores 2018.



Der strategische Plan der USA gegen Russland wurde vor drei Jahren von der Rand Corporation ausgearbeitet. [1] Die Rand Corporation mit Hauptsitz in Washington, D.C. ist „eine globale Forschungsorganisation, die Lösungen für politische Herausforderungen entwickelt“:

Sie verfügt über eine Armee von 1.800 Forschern und anderen Spezialisten aus 50 Ländern, die 75 Sprachen sprechen, verteilt auf Hauptquartiere und Büros in Nordamerika, Europa, Australien und dem Persischen Golf. Die US-Mitarbeiter der Rand Corporation leben und arbeiten in mehr als 25 Ländern.

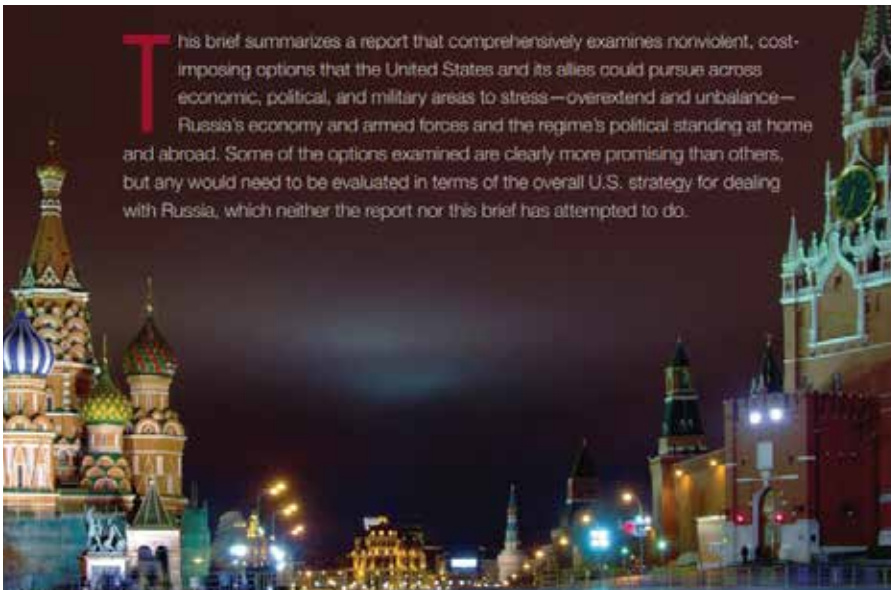
Die Rand Corporation, die sich selbst als „gemeinnützige, überparteiliche Organisation“ bezeichnet, wird offiziell vom Pentagon, der US-Armee, der Luftwaffe, nationalen Sicherheitsbehörden (CIA und anderen), sowie Geheimdienste anderer Länder und mächtigen Nichtregierungsorganisationen finanziert. Die

Rand Corporation rühmt sich, die Strategie mitgestaltet zu haben, die es den Vereinigten Staaten ermöglichte, siegreich aus dem Kalten Krieg hervorzugehen und die Sowjetunion zu zwingen, ihre eigenen Ressourcen in der zermürbenden militärischen Konfrontation zu verbrauchen.

Von diesem Modell wurde der neue Plan inspiriert, der 2019 entwickelt wurde: „Overextending and Unbalancing Russia“ (Russland überdehnen und aus dem Gleichgewicht bringen) [2], d.h. den Gegner zwingen, übermäßig zu expandieren, um ihn dann zu destabilisieren und zu Fall zu bringen. Dies sind die wichtigsten Angriffsrichtlinien des Rand-Plans, mit dem die Vereinigten Staaten in den letzten Jahren tatsächlich vorangeschritten sind.

Vor allem, so der Plan, muss Russland an seiner verwundbarsten Flanke angegriffen werden: der seiner Wirtschaft, die stark vom Export von Gas und Öl abhängt.

Dieser Text wurde zuerst am 08.03.2022 auf [www.voltairenet.org](https://www.voltairenet.org/article216066.html) unter der URL <https://www.voltairenet.org/article216066.html>. Lizenz: Manlio Dinucci, Voltairenet.org CC BY-NC-ND 3.0



Titelbild des Plans „Overextending and Unbalancing Russia“ der Rand Corporation aus dem Jahr 2019. (Screenshot: © RAND)

gig ist. Zu diesem Zweck wird man Handels- und Finanzsanktionen einsetzen und gleichzeitig sicherstellen, dass Europa den Import von russischem Gas reduziert und durch US-Flüssiggas ersetzt.

Im ideologischen und informativen Bereich müssen interne Proteste gefördert und gleichzeitig das Image Russlands nach außen hin untergraben werden. Im militärischen Bereich ist es notwendig, so zu operieren, dass die europäischen NATO-Länder ihre Streitkräfte in einer antirussischen Funktion aufstocken.

Die USA können hohe Erfolgswahrscheinlichkeiten und hohe Gewinne erwarten mit nur moderaten Risiken, indem sie hauptsächlich in strategische Bomber und Langstreckenraketen investieren, die gegen Russland gerichtet sind. Die Stationierung neuer nuklearer Mittelstreckenraketen in Europa, die auf Russland zielen, gewährleistet eine hohe Erfolgswahrscheinlichkeit. Sie birgt aber auch große Risiken.

Durch die Kalibrierung jeder Option, um den gewünschten Effekt zu erzielen – schließt die Rand Corporation –, wird Russland am Ende den höchsten Preis in der Konfrontation mit den USA zahlen. Aber die USA und ihre Verbände

werden selbst auch große Ressourcen investieren müssen, die sie von anderen Zielen abziehen müssen.

Als Teil dieser Strategie – des Plans der Rand Corporation aus dem Jahr 2019 – „würde die Bereitstellung tödlicher Hilfen für die Ukraine die größte externe Verwundbarkeit Russlands ausnutzen. Aber jede Zunahme der von den USA gelieferten Waffen und militärischen Ratschläge für die Ukraine sollte sorgfältig kalibriert werden, um Russland zwar Kosten zu verursachen, aber keinen noch viel größeren Konflikt zu provozieren, in dem Russland wegen der Nähe erhebliche Vorteile hätte“.

Genau dort – wo die Rand Corporation „Russlands größten Punkt äußerer Verwundbarkeit“ definierte, der durch die Bewaffnung der Ukraine in einer Weise ausgenutzt werden kann, die „kalibriert ist, um die Kosten für Russland zwar zu erhöhen, aber keinen noch viel größeren Konflikt zu provozieren“ – ereignete sich jedoch der Bruch.

Gefangen im politischen, wirtschaftlichen und militärischen Würgegriff, den die USA und die NATO zunehmend verschärften und wiederholte Warnungen und Verhandlungsvorschläge aus Moskau ignorierten, reagierte Russland mit der Militäroperation, die in der Ukraine mehr als 2.000 militärische Strukturen zerstörte, die in Wirklichkeit nicht von

den Herrschern Kiews, sondern unter den Befehlen der USA und der NATO gebaut und kontrolliert wurden.

Der Artikel, der vor drei Jahren über den Plan der Rand Corporation berichtete, endete mit diesen Worten:

„Die im Plan vorgesehenen ‚Optionen‘ sind in Wirklichkeit nur Varianten derselben Kriegsstrategie, deren Preis in Form von Opfern und Risiken von uns allein bezahlt wird.“

Wir zahlen jetzt dafür, wir die Völker Europas, und wir werden immer mehr dafür bezahlen, wenn wir weiterhin die Bauernopfer in der US-NATO-Strategie sind.

Quellen:

[1] Manlio Dinucci, Übersetzung K. R., Il Manifesto (Italien), Voltaire Netzwerk, „Die Rand Corp.: Wie man Russland zerstört“, am 28.05.2019. <<https://www.voltairenet.org/article206606.html>>

[2] Overextending and Unbalancing Russia, James Dobbins, Raphael S. Cohen, Nathan Chandler, Bryan Frederick, Edward Geist, Paul DeLuca, Forrest E. Morgan, Howard J. Shatz, Brent Williams, Rand Corporation, April 2019, <https://www.rand.org/content/dam/rand/pubs/research_briefs/RB10000/RB10014/RAND_RB10014.pdf>
Extending Russia: Competing from Advantageous Ground, Raphael S. Cohen, Nathan Chandler, Bryan Frederick, Edward Geist, Paul DeLuca, Forrest E. Morgan, Howard J. Shatz & Brent Williams, Rand Corporation, May 25, 2019. <https://www.rand.org/content/dam/rand/pubs/research_reports/RR3000/RR3063/RAND_RR3063.pdf>

Victoria Nuland bestätigt:

„Biologische Forschungseinrichtungen“ in der Ukraine



Victoria Nuland, die Unterstaatssekretärin für politische Angelegenheiten sagt am 08. März 2022 in Washington, D.C. vor einer Anhörung des Senatsausschusses für auswärtige Beziehungen zur Ukraine aus. (Foto: Kevin Dietsch, Getty Images, © Alle Rechte vorbehalten)

Autor: Glenn Greenwald

Journalist, Mitbegründer von The Intercept, Autor von „No Place to Hide“ und einem demnächst erscheinenden Buch über Brasilien, Tierfanatiker und Gründer von HOPE Shelter.



www.wikileaks.org

Dieser Text wurde zuerst am 09.03.2022 auf www.greenwald.substack.com unter der URL <https://greenwald.substack.com/p/victoria-nuland-ukraine-has-biological> veröffentlicht. Auf deutsch erschien der Text zuerst unter der URL <https://axelkra.us/victoria-nuland-ukraine-hat-biologische-forschungseinrichtungen-und-befuerchtet-dass-russland-sie-beschlagnahmen-koennte-glenn-greenwald/>
© Lizenz: Glenn Greenwald, CC BY-NC 4.0

Sie befürchtet nun, Russland könnte diese beschlagnahmen. Das Eingeständnis der Neokonservativen wirft ein kritisches Licht auf die Rolle der USA in der Ukraine. Wichtige Fragen zu diesen Labors harren einer Antwort.

Zwei Wochen lang haben selbsternannte Faktenprüfer in US-Konzernmedien die Behauptung als Desinformation [2, 3, 4] oder Verschwörungstheorie [5] verhöhnt, die Ukraine betreibe – allein oder mit Unterstützung der USA – Biowaffenlabore.

Beweise dafür haben sie nie vorgelegt, woher auch, und wie könnte man das Gegenteil beweisen? Dennoch erklärten sie in typisch autoritärer Weise und im Ton der unerschütterlichen Überzeugung die Wahrheit zu verkünden, alle derartigen Behauptungen endgültig für falsch.

Behauptungen, in der Ukraine gäbe es Labors für gefährliche Biowaffen, kamen sowohl aus Russland als auch aus China. Im März 2022 hatte das chinesische Außenministerium behauptet: „Die USA haben 336 Labore in 30 Ländern unter ihrer Kontrolle, darunter allein 26 in der Ukraine.“ [6] Und das russische Außenministerium erklärte, „Russland verfüge über Dokumente, die beweisen, dass ukrainische biologische Labore in der Nähe zur russischen Grenze an der Entwicklung von Komponenten für biologische Waffen arbeiten“. [7] Solche Behauptungen verdienen gleichermaßen Skepsis wie die Dementis der USA, d.h. nichts davon sollte man für wahr oder falsch halten, solange keine Beweise vorgelegt werden. Dennoch stellten sich die US-Faktenprüfer reflexartig und pflichtbewusst auf die Seite der US-Regierung und erklärten solche Behauptungen als „Desinformation“ oder verspotteten sie als QAnon-Verschwörungstheorien.

Zum Unglück für diese Propaganda-Truppe, die als neutrale und edelmütige Faktenprüfer daherkommen, war die Neocon-Beamtin am Montag (7.03.2022) vor den Senatsausschuss für auswärtige Beziehungen geladen. Dabei ließ sie, die lange Zeit für die US-Politik in der Ukraine verantwortlich war, unmissverständlich erkennen, dass solche Behauptungen keineswegs nur erlogen sind. Unterstaatssekretärin Victoria Nuland erschien also am Nachmittag des 7.03.2022 vor dem Senatsausschuss, wo Senator Marco Rubio (Rep. Florida) hoffte, die zunehmenden Gerüchte über Chemiewaffenlabore in der Ukraine entkräften zu können. Auf seine unverblühte Frage „Besitzt die Ukraine chemische oder biologische Waf-



fen?“ erwartete er von Nuland zweifellos ein pauschales Dementi und damit einen weiteren „Beweis“, dass solche Spekulationen heimtückische Fake News vom Kreml, der KPCh und QAnon sind.

Stattdessen tat Nuland etwas, dass für sie, sowie für Neocons und hochrangige US-Außenpolitiker überhaupt, völlig untypisch ist: Sie berichtete – aus welchem Grund auch immer – ihre Version der Wahrheit.

Der von dieser Antwort sichtlich verblüffte Rubio erkannte, dass ihre wahrheitsgemäße Aussage der Kampagne der US-Botschaft schaden würde, und unterbrach sie. Er verlangt nun von ihr, sie möge stattdessen bekräftigen, dass im Falle eines biologischen Angriffs jedermann „100% sicher“ sein könne, dass nur Russland dafür verantwortlich sei. Dankbar für den ihr zugeworfenen Rettungsring, bestätigte Nuland, Rubio habe Recht.

Doch Rubios Aufräumaktion kam zu spät. Nuland hatte die Frage, ob die Ukraine „chemische oder biologische Waffen“ besitze, keineswegs verneint, überhaupt nicht. Mit spürbarer Unsicherheit beim Formulieren und in stockender Sprache – in krassem Gegensatz zu ihrer sonst gewohnt großspurigen Rede im Amtsendlich des Außenministeriums – räumte sie stattdessen ein: „Die Ukraine hat biologische Forschungseinrichtungen“. Und jede Hoffnung, solche „Einrichtungen“ als gutartig oder banal darzustellen, wurde sofort durch die schnell hinzugefügte Warnung zerstört: „Wir sind jetzt tatsächlich ziemlich besorgt, dass russische Truppen, russische Kräfte, versuchen könnten, die Kontrolle über (diese Labore) zu erlangen. Also arbeiten wir mit den Ukrainern daran, wie sie verhindern können, dass diese Forschungsmaterialien in die Hände russischer Kräfte fallen, sollten sie sich nähern.“ – [Unterbrechung durch Senator Rubio]: [8]

Mit diesem merkwürdigen Eingeständnis, „die Ukraine verfüge über biologische Forschungseinrichtungen“, die so gefährlich seien, dass sie keinesfalls den Russen in die Hände fallen dürften, hatte Nuland ironischerweise einen entscheidenden Beweis für die Existenz solcher Programme geliefert.

Und dieser Beweis überzeugt mehr als das, was die USA 2002 und 2003 vorgebracht hatten, um ihre Behauptungen von Saddams chemischen und biologischen Programmen im Irak zu belegen. Das faktische Geständnis einer hochrangigen US-Beamten unter Eid wiegt zweifelsfrei schwerer als Colin Powells Hochhalten eines Reagenzglases mit unbekannter Substanz, während er auf grobkörnige Satellitenbilder zeigte, die niemand entziffern konnte.

Es versteht sich von selbst, dass die Existenz eines ukrainischen biologischen „Forschungsprogramms“ keine Invasion Russlands rechtfertigt, geschweige denn einen so umfassenden und verheerenden Angriff wie den, der sich gerade abspielt. Genauso wenig wie die Existenz eines ähnlichen biologischen Programms unter Saddam den Einmarsch der USA in den Irak 2003 gerechtfertigt hätte. Aber Nulands Geständnis wirft ein bezeichnendes Licht auf verschiedene wichtige Themen und lässt Fragen aufkommen, die Antworten verdienen.

Jeder Versuch, die biologischen Einrichtungen der Ukraine als ungefährliche medizinische Standardlabors zu verharmlosen, wird durch Nulands ernste Besorgnis widerlegt, „russische Kräfte könnten versuchen, die Kontrolle darüber zu erlangen“, und die US-Regierung arbeite in dieser Minute „mit den Ukrainern daran, wie sie verhindern können,

dass diese Forschungsmaterialien in die Hände russischer Kräfte fallen“.

Russland hat eigene hochentwickelte medizinische Labore. Schließlich war es eines der ersten Länder, das einen COVID-Impfstoff entwickelt hat [9], den die Fachzeitschrift „Lancet“ am 1. Februar 2021 als „sicher und wirksam“ [10] bezeichnete (obwohl US-Beamte mehrere Länder – darunter Brasilien – unter Druck setzten, den russischen Impfstoff nicht zuzulassen [11], während sich US-Verbündete wie Australien ein ganzes Jahr lang weigerten, den russischen COVID-Impfstoff für ihre Impfpflicht anzuerkennen [12]).

Der einzige Grund für „erhebliche Sorgen“, wenn „biologische Forschungseinrichtungen“ in russische Hände fallen, besteht darin, dass diese dabei auch hochentwickelte Materialien finden könnten, die deren Wissenschaftler noch nicht selbst entwickelt haben, und die sie für bösartige Zwecke verwenden könnten – d.h. entweder für neuartige biologische Waffen oder für dual-use-Forschung, (Forschung, deren Ergebnisse sowohl für zivile als auch für militärische Zwecke nutzbar sind; Anm. d. Red.) d.h. die auch das Potenzial zur Nutzung als Waffe besitzen.

Was gibt es also in diesen ukrainischen Bio-Laboren, das sie so besorgniserregend und gefährlich macht? Und hat die Ukraine, die nicht gerade als Großmacht auf dem Gebiet der biologischen Forschung gilt, bei der Entwicklung dieser

The image shows a screenshot of a tweet and a corresponding fact-check post from Politifact. The tweet, posted on February 24, 2022, reads: "Russia is targeting U.S. biological weapons labs in Ukraine invasion." Below the tweet, there are buttons for "FACEBOOK FACT-CHECKS" and "TWEETS". The fact-check post, by Jeff Carbone on February 25, 2022, states: "There are no US-run biolabs in Ukraine, contrary to social media posts".

Politifact, Feb. 25, 2022. [13]

gefährlichen Substanzen vielleicht Hilfe aus dem Ausland erhalten? Beschränkt sich die amerikanische Hilfe darauf – wie Nuland es in der Anhörung beschrieb – mit den Ukrainern gemeinsam zu verhindern, dass die Forschungsmaterialien in die Hände der russischen Armee fallen? Oder umfasste die US-Hilfe den Bau und die Entwicklung der biologischen Forschungseinrichtungen selbst?

Der herablassenden Sprache der selbst-ernannten „Faktenchecker“ in den letzten zwei Wochen zum Trotz: Dass die USA erst im vergangenen Jahr die Ukraine bei der „Entwicklung einer Kultur des Umgangs mit Biorisiken, internationalen Forschungspartnerschaften und Partnerkapazitäten für verbesserte Bio-Sicherheits- und Bio-Überwachungsmaßnahmen“ unterstützt haben, wurde bestätigt. Die US-Botschaft in der Ukraine rühmte öffentlich ihre Zusammenarbeit mit der Ukraine, „um sicherheitsrelevante Krankheitserreger und Toxine zu isolieren und zu sichern, und um weiterhin zu gewährleisten, dass die Ukraine Ausbrüche gefährlicher Krankheiten erkennen und melden kann, bevor sie eine Bedrohung für die Sicherheit oder Stabilität darstellen“. [14]

Die gemeinsame biologische Forschung von USA und Ukraine wird vom Außenministerium natürlich als so unbedrohlich wie möglich dargestellt. Aber auch hier stellt sich die Frage, warum die USA so besorgt sind angesichts der Möglichkeit, dass harmlose und gewöhnliche Forschungsergebnisse in russische Hände gelangen könnten.

Ebenso merkwürdig erscheint auch, um es milde auszudrücken, dass Nuland in ihrer Antwort auf die klare, einfache Frage von Senator Rubio, ob die Ukraine chemische und biologische Waffen besitze, die [Existenz der] Einrichtungen anerkennt und diese beschreibt. Wenn in diesen Laboren lediglich Heilmittel gegen Krebs oder Sicherheitsmaßnahmen gegen Krankheitserreger entwickelt würden, warum sollten sie dann nach Nulands Meinung etwas mit einem Programm für biologische und chemische Waffen in der Ukraine zu tun haben?

Es ist unbestreitbar – trotz der seit langem bestehenden internationalen Abkommen, die die Entwicklung biologischer

The screenshot shows the official website of the U.S. Embassy in Ukraine. At the top, there is a blue header with the U.S. Embassy logo and the text "U.S. Embassy in Ukraine". Below this, a notice reads: "Notice: Assistance for Ukrainians Evacuated to Poland Assistance in Poland...". A red banner provides "Ukraine-Related Calls: +1 606 260 4379 (outside the U.S.) or +1 833 741 2777 (from the U.S.) Phone Number". A navigation menu includes "Visas", "U.S. Citizen Services", "Our Relationship", "Business", "Education & Culture", and "Embassy". The main content area is titled "Biological Threat Reduction Program" and includes a breadcrumb trail: "Home | Embassy | U.S. Embassy Kyiv | Sections & Offices | Defense Threat Reduction Office | Biological Threat Reduction Program". The text on the page states: "The U.S. Department of Defense's Biological Threat Reduction Program collaborates with partner countries to counter the threat of outbreaks (deliberate, accidental, or natural) of the world's most dangerous infectious diseases. The program accomplishes its bio-threat reduction mission through development of a bio-risk management culture; international research partnerships; and partner capacity for enhanced bio-security, bio-safety, and bio-surveillance measures. The Biological Threat Reduction Program's priorities in Ukraine are to consolidate and secure pathogens and toxins of security concern and to continue to ensure Ukraine can detect and report outbreaks caused by dangerous pathogens before they pose security or stability threats."

US Botschaft in der Ukraine. Biological Threat Program. [15]

Waffen verbieten – alle großen, mächtigen Länder betreiben Forschungen, die zumindest auch für biologische Waffen verwendbar sind. Die unter dem Deckmantel der „Verteidigungsforschung“ durchgeführten Arbeiten können leicht für [die Herstellung] verbotener Waffen selbst genutzt werden. Und das geschieht mitunter auch.

Die Milzbrandanschläge von 2001, die die Nation in Angst und Schrecken versetzten, gingen nach Angaben des FBI auf einen Wissenschaftler der US-Armee, Dr. Bruce Ivins, zurück, der im Forschungslabor für Infektionskrankheiten der US-Armee in Fort Detrick, Maryland, arbeitete. [16] Die Erklärung lautete, dass die Armee „nur“ defensive Forschung betreibt, um Impfstoffe und andere Schutzmaßnahmen gegen Milzbrand zu finden, aber dafür musste sie hochgradig waffenfähige Stämme des Milzbranders erzeugen. Ivins hatte diese dann als Waffe freigesetzt.

Ein PBS-Frontline-Bericht von 2011 [investigative amerikanische TV-Doku; Anm. d. Red.] über diese Milzbrandanschläge berichtete dazu: „Im Oktober 2001 stellte der Mikrobiologe Dr. Paul Keim von der Northern Arizona University fest, dass es sich bei dem in den Anschlagbriefen verwendeten Milzbrander-

reger um den Ames-Stamm handelte; eine Entwicklung, die er als ‚erschreckend‘ bezeichnete, weil dieser spezielle Stamm in den Laboren der US-Regierung entwickelt wurde.“ [17]

Im Gespräch mit „Frontline“ im Jahr 2011 erklärte Dr. Keim, warum die Entdeckung, dass die US-Armee solche hochgradig gefährlichen und tödlichen Stämme in ihrem Labor auf amerikanischem Boden kultiviert hatte, so alarmierend war:

„Wir waren überrascht, dass es der Ames-Stamm war. Und es war gleichzeitig beängstigend, denn der Ames-Stamm ist ein Laborstamm, der von der US-Armee als Impfstamm entwickelt worden war. Wir wussten, dass er hochvirulent war. Das war auch der Grund, warum die Armee ihn verwendete, denn er stellte eine stärkere Herausforderung für die Impfstoffe dar, die von der US-Armee entwickelt wurden. Es handelte sich nicht um irgendeine zufällige Milzbrandart, die man in der Natur findet, sondern um einen Laborstamm, und dieser Fakt war für uns sehr wichtig, denn es war der erste Hinweis darauf, dass es sich bei den Anschlägen wirklich um ein bioterroristisches Ereignis handeln könnte.“ Dr. Keim, PBS-Frontline

Quellen:

- [1] substack.com, Foto: Victoria Nuland, <https://cdn.substack.com/image/fetch/_auto,q_auto:good,fl_progressive:steep/https%3A%2F%2Fbucketeer-e05bbc84-baa3-437e-9518-adb32be77984.s3.amazonaws.com%2Fpublic%2Fimages%2F4e6687f2-a2e2-413f-ab2f-517b6a3ebab8_3936x2711.jpeg>
- [2] USA Today, Ella Lee, „<https://eu.usatoday.com/story/news/factcheck/2022/02/25/fact-check-claim-us-biolabs-ukraine-disinformation/6937923001/>“, <<https://eu.usatoday.com/story/news/factcheck/2022/02/25/fact-check-claim-us-biolabs-ukraine-disinformation/6937923001/>>
- [3] Politfact, Jeff Cercone, „Russia is targeting U.S. biological weapons labs in Ukraine invasion.“, am 25.02.2022, <<https://www.politifact.com/factchecks/2022/feb/25/tweets/there-are-no-us-run-biolabs-ukraine-contrary-social>>
- [4] factcheck.org, Joseph A. Gambardello, „Social Media Posts Misrepresent U.S.-Ukraine Threat Reduction Program“, am 02.03.2022, <<https://www.factcheck.org/2022/03/social-media-posts-misrepresent-u-s-ukraine-threat-reduction-program/>>
- [5] Foreign Policy, Justin Ling, „False Claims of U.S. Biowarfare Labs in Ukraine Grip QAnon“, am 02.03.2022, <<https://foreignpolicy.com/2022/03/02/ukraine-biolabs-conspiracy-theory-qanon/>>
- [6] Twitter, Cao Yi, „Chinese Foreign Ministry: "The US has 336 labs in 30 countries under its control, including 26 in Ukraine alone. It should give a full account of its biological military activities at home and abroad and subject itself to multilateral verification."“, am 08.03.2022, <https://twitter.com/CaoYi_MFA/status/1501201567478865922>
- [7] TASS, „Ukraine worked on development of biological weapons near Russian borders - statement“, am 08.03.2022, <https://tass.com/politics/1418689?utm_source=google.com&utm_medium=organic&utm_campaign=google.com&utm_referrer=google.com>
- [8] Senatsanhörung von Victoria Nuland, <https://axelkra.us/wp-content/uploads/2022/03/Under-Secretary-of-State-Victoria-Nuland-admits-U_h-facilities_mp4>
- [9] Reuters, Polina Nikolskaya und Anton Zverev, „Russia to export nasal form of COVID vaccine that Putin took as booster“, am 24.11.2021, <<https://www.reuters.com/business/healthcare-pharmaceuticals/russia-register-sputnik-m-covid-19-vaccine-children-aged-12-17-2021-11-24/>>
- [10] The Lancet, Ian Jones und Polly Roy, „Sputnik V COVID-19 vaccine candidate appears safe and effective“, am 20.02.2021, <<https://www.thelancet.com/article/S0140-67362100191-4/fulltext>>
- [11] The Washington Post, Antonia Noori Farzan und Heloisa Traiano, „U.S. officials pushed Brazil to reject Russia's coronavirus vaccine, according to HHS report“, am 16.03.2021, <<https://www.washingtonpost.com/world/2021/03/16/hhs-brazil-sputnik-russia/>>
- [12] SBS, „Australia to recognise Russian Sputnik vaccine among incoming travellers“, am 17.01.2022, <<https://www.sbs.com.au/news/article/australia-to-recognise-russian-sputnik-vaccine-among-incoming-travellers/3201494p>>
- [13] Foto Politifact, <https://cdn.substack.com/image/fetch/_auto,q_auto:good,fl_progressive:steep/https%3A%2F%2Fbucketeer-e05bbc84-baa3-437e-9518-adb32be77984.s3.amazonaws.com%2Fpublic%2Fimages%2F9e339b93-77ae-4a9b-b60f-230ab4eb0049_1992x1238.png>
- [14] US Embassy Ukraine, „Biological Threat Reduction Program“, <<https://ua.usembassy.gov/embassy/kyiv/sections-offices/defense-threat-reduction-office/biological-threat-reduction-program/>>



[20]

Diese Lektion über schwerwiegende Gefahren der so genannten dual-use-Forschung für biologische Waffen mussten wir in den letzten zwei Jahren in der COVID-Pandemie erneut lernen.

Zwar ist der Ursprung dieses Virus noch nicht zweifelsfrei nachgewiesen (Zur Erinnerung: Faktenprüfer hatten schon frühzeitig erklärt, es sei definitiv erwiesen, dass das Virus durch Zoonose entstanden sei, und jede Andeutung einer undichten Stelle im Labor sei eine „Verschwörungstheorie“. Bis das Weiße Haus unter Biden Mitte 2021 zugab, den Ursprung nicht zu kennen, und eine Untersuchung anordnete, um festzustellen, ob das Virus aus einer undichten Stelle im Labor stammte. [18])

Sicher ist jedoch, dass das „Wuhan Institute of Virology“ verschiedene Coronavirus-Stämme manipulierte, um sie ansteckender und tödlicher zu machen. [19] Zur Begründung wurde angeführt, dies sei notwendig für die Forschung und Entwicklung neuer Impfstoffe. Aber unabhängig von dieser Absicht kann die Kultivierung gefährlicher biologischer Stämme eine große Zahl von Menschen töten. All dies zeigt, dass auch als „defensiv“ eingestufte Forschung leicht zu extrem zerstörerischen biologischen Waffen führen kann, sei es absichtlich oder nicht.

Zumindest offenbart Nulands überraschende Enthüllung einmal mehr, wie

stark die US-Regierung seit Jahren und bis heute in der Ukraine involviert ist. Und zwar an dem Teil der russischen Grenze, vor dem US-Beamte und Wissenschaftler des gesamten Spektrums seit Jahrzehnten warnen, da Moskau dort am sensibelsten und verwundbarsten ist. Es war Nuland selbst, die während ihrer Tätigkeit für Hillary Clintons und John Kerrys Außenministerium unter Präsident Obama maßgeblich [21] an dem beteiligt war, was manche die Revolution von 2014, andere den „Putsch“ nennen. Dieser hatte in der Ukraine zu einem Regierungswechsel von einem Moskau-freundlichen Regime zu einem der EU und dem Westen weitaus freundlicher geführt.

All dies geschah, als das ukrainische Energieunternehmen Burisma 50.000 Dollar pro Monat nicht an den Sohn eines ukrainischen Beamten, sondern an Joe Bidens Sohn Hunter zahlte: Ein Spiegelbild dessen, wer die wahre Macht in der Ukraine ausübte.

Nuland arbeitete nicht nur für die Außenministerien von Obama und Biden, um die Ukraine-Politik (und in vielerlei Hinsicht die Ukraine selbst) zu leiten, sondern sie war auch stellvertretende nationale Sicherheitsberaterin von Vizepräsident Dick Cheney [22] und später Botschafterin von Präsident Bush bei der NATO. Sie stammt aus einer der renom-

miertesten Neokonservativen-Familien Amerikas [23]; ihr Ehemann Robert Kagan war Mitbegründer der berüchtigten Neokonservativen-Kriegshetzer-Gruppe „Project for the New American Century“, die lange vor dem 11. September 2001 einen Regimewechsel im Irak befürwortete [24]. Zusammen mit der linken Ikone Bill Kristol war Kagan (neben dem derzeitigen Chefredakteur von „The Atlantic“, Jeffrey Goldberg) am meisten [25] für die Lüge verantwortlich, Saddam arbeite Hand in Hand mit Al-Qaida [26]. Diese Lüge spielte eine Schlüsselrolle dabei, die Amerikaner davon zu überzeugen, dass Saddam persönlich in die Planung des 11. Septembers verwickelt gewesen sei. [27]

Die Tatsache, dass eine Neokonservative wie Nuland unabhängig von Wahlausgängen geschätzt und gefördert wird, zeigt, wie einig und geschlossen die etablierten Flügel beider Parteien in Fragen des Krieges, des Militarismus und der Außenpolitik sind.

Tatsächlich hatte Nulands Ehemann, Robert Kagan, signalisiert, dass die Neocons wahrscheinlich Hillary Clinton bei der Präsidentschaftswahl unterstützen würden [28] – und zwar bereits 2014,

lange bevor sich jemand Trump als ihren Gegner vorstellen konnte. Denn sie hatten erkannt, dass die Demokratische Partei jetzt für die Ideologie der Neocons empfänglicher war als die GOP [Grand Old Party, Republikanische Partei; Anm. d. Red.], in der Ron Pauls und dann Trumps Neo-Isolationismus wuchs.

Gegen die Neocons kann man stimmen so viel man will, verschwinden werden sie nie. Die Tatsache, dass ein Mitglied einer der mächtigsten Neocon-Familien in den USA seit Jahren die Ukraine-Politik der USA leitet – von Dick Cheney über Hillary Clinton und Obama bis hin zu Biden – unterstreicht, wie wenig Dissens es in Washington in solchen Fragen gibt.

Es ist Nulands umfassende Erfahrung in der Ausübung von Macht in Washington, die ihr gestriges Geständnis so verblüffend macht: Es gehört zu jener Art von Dingen, über die Leute wie Nuland lügen, und die sie verbergen und nicht zugeben. Aber jetzt, da sie es zugegeben hat, ist es wichtig, dass diese Enthüllung nicht begraben und vergessen wird.

Anm. d. Übersetzers: Die Nachrichtenagentur Reuters berichtete am 11. März 2022, dass die WHO der Ukraine geraten habe, „Pathogene“ in „Gesundheitslabors“ zu vernichten, um eine mögliche Ausbreitung von Krankheiten zu verhindern. [29]

Quellen:

- [15] Foto: US Embassy in Ukraine, <https://cdn.substack.com/image/fetch?auto=q_auto:good,f_l_progressive:steep/https%3A%2F%2Fbucketeer-e05bbc84-baa3-437e-9518-adb32be77984.s3.amazonaws.com%2Fpublic%2Fimages%2F767af0d0-4da0-4561-8df4-074a8bd163b9_1606x1264.png>
- [16] Glenn Greenwald, „The FBI’s Strange Anthrax Investigation Sheds Light on COVID Lab-Leak Theory and Fauci’s Emails“, am 03.06.2021, <<https://greenwald.substack.com/p/the-fbis-strange-anthrax-investigation?s=w>>
- [17] PBS Frontline, Sarah Moughty, „Paul Keim: ‘We Were Surprised It Was the Ames Strain’“, am 10.10.2011, <<https://www.pbs.org/wgbh/frontline/article/paul-keim-we-were-surprised-it-was-the-ames-strain/>>
- [18] BBC, „Covid: Biden orders investigation into virus origin as lab leak theory debated“, am 27.05.2021, <<https://www.bbc.com/news/world-us-canada-57260009>>
- [19] The Intercept, Sharon Lerner und Mara Hvistendahl, „NEW DETAILS EMERGE ABOUT CORONAVIRUS RESEARCH AT CHINESE LAB“, am 07.09.2021, <<https://theintercept.com/2021/09/06/new-details-emerge-about-coronavirus-research-at-chinese-lab/>>
- [20] Screenshot: <https://cdn.substack.com/image/fetch?auto=q_auto:good,f_l_progressive:steep/https%3A%2F%2Fbucketeer-e05bbc84-baa3-437e-9518-adb32be77984.s3.amazonaws.com%2Fpublic%2Fimages%2F4e866192-876e-4775-a404-df717a5b1a5b_1896x1274.png>
- [21] BBC, „Ukraine crisis: Transcript of leaked Nuland-Pyatt call“, am 07.02.2014, <<https://www.bbc.com/news/world-europe-26079957>>
- [22] Defense News, Aaron Mehta, „Victoria Nuland named CEO of Center for a New American Security“, am 09.01.2018, <<https://www.defensenews.com/global/the-americas/2018/01/09/victoria-nuland-named-ceo-of-center-for-american-security/>>
- [23] Salon, Glenn Greenwald, „Howard Kurtz and the royal Kagans“, am 12.03.2007, <https://www.salon.com/2007/03/12/the_kagans/>
- [24] ABC News, „Were 1998 Memos a Blueprint for War?“, am 06.01.2006, <<https://abcnews.go.com/Nightline/story?id=128491&page=1>>
- [25] Washington Examiner, Robert Kagan, „What to Do About Iraq“, am 21.01.2002, <<https://www.washingtonexaminer.com/weekly-standard/what-to-do-about-iraq-2064>>
- [26] siehe [24]
- [27] The Guardian, „US public thinks Saddam had role in 9/11“, am 07.09.2003, <<https://www.theguardian.com/world/2003/sep/07/usa.theobserver>>
- [28] The New York Times, Jacob Heilbrunn, „The Next Act of the Neocons“, am 05.07.2014, <<https://www.nytimes.com/2014/07/06/opinion/sunday/are-neocons-getting-ready-to-ally-with-hillary-clinton.html>>
- [29] Reuters, Jennifer Rigby und Jonathan Landay, „Exclusive: WHO says it advised Ukraine to destroy pathogens in health labs to prevent disease spread“, am 11.03.2022, <<https://archive.ph/zu6oi>>

Die Defense Threat Reduction Agency (DTRA) des US-Verteidigungsministeriums hat elf Biolaboratorien in der Ukraine finanziert. (Quelle: Dilyana Gaytandzhieva, <https://dilyana.bg/the-pentagon-bio-weapons/>, alle Rechte vorbehalten.)



Lassen Sie uns etwas Licht ins Dunkel der „neuen Kriegskunst“ bringen

Was wir inzwischen als dreifache Bedrohung bezeichnen dürfen, hat sich als Katalysator für die Einleitung der „Operation Z“ erwiesen.

Autor: Pepe Escobar

Jahrgang 1954, ist brasilianischer Investigativjournalist, geo-politischer Analytiker und Chefkorrespondent der in Hongkong ansässigen Asia Times. Er berichtet seit 1985 als Auslandskorrespondent aus vielen Teilen der Welt und lebte in London, Paris, Mailand, Los Angeles, Washington, Bangkok und Hong Kong. Er ist außerdem ständiger Mitarbeiter von Global Research und veröffentlichte im Jahr 2015 sein Buch „2030“.



Dreifache Bedrohung, weil:

1. Die Ukraine entwickelt Atomwaffen. Zelensky selbst hat auf der Münchner Sicherheitskonferenz darauf hingedeutet.
2. Es gibt US-Biowaffenlabore in der Ukraine. Kurz und knackig bestätigt von niemand anderem als Victoria Nuland, der finsternen kekseverteilenden First Lady im super-neokonservativen Kaganat der Nulands, die sie als „biologische Forschungseinrichtungen“ bezeichnete. (Anm.d.Red.: doppeldeutig: Kaganat* im Sinne eines Großreiches, wie das mongolische Großreich und nach Robert Kagan, einem der bekanntesten und führenden Neo-Konservativen der USA, verheiratet mit Victoria Nuland.)
3. Ein Angriff auf den Donbass steht bevor, mit massiven zivilen Todesopfern. Laut den vom russischen Verteidigungsministerium beschlagnahmten Dokumenten könnte dies im März schon der Fall gewesen sein. Nach

Angaben des Geheimdienstes SVR, der die Kontaktlinie im Minutentakt überwachte, sogar schon Ende Februar. Dies war schließlich der Auslöser für die Operation Z als russische Version der R2P („Responsibility to Protect“ – Verantwortung, zu schützen).

Nach jahrelangen CIA-gesteuerten „Verschwörungstheorie“-Rufen und weniger als null „Faktenchecker“-Aktivitäten wird nun klar ersichtlich, dass „dies alles in der Ukraine passiert ist“, oder wie die „göttliche“ Botin Maria Zakharova erneut betonte: „Wir haben eure Produktionen gefunden. Wir haben euer biologisches Material gefunden.“

Die erstklassige Recherchearbeit von Dilyana Gaytandzhieva zu den Biowaffen des Pentagons hat sich voll und ganz bestätigt. [1] (Vgl. auch Bild oben.)

Auf der Grundlage von Dokumenten ukrainischer Biolabor-Mitarbeiter hat das russische ModD aufgedeckt, dass in ei-

Dieser Text wurde zuerst am 10.03.2022 auf StrategicCulture.org unter der URL <https://www.strategic-culture.org/news/2022/03/10/cutting-through-fog-masking-new-page-in-art-of-war/> veröffentlicht. Lizenz: © Pepe Escobar, Strategic-Culture.org.



Der ukrainische Außenminister Dmytro Kuleba (links) und der russische Außenminister Sergej Lawrow in ihren jeweiligen Pressekonferenzen nach ihrem Gespräch beim Antalya Diplomacy Forum 2022 am 10.03.2022. (Quelle: <<https://www.youtube.com/watch?v=XrLbiagoYwW>>)

nem vom Pentagon finanzierten Biolabor unter anderem an Proben des Fledermaus-Coronavirus geforscht wurde.

Der Zweck dieser ganzen Forschungen – zu denen auch ein weiteres Pentagon-Projekt zur Untersuchung der Übertragung von Krankheitserregern durch Wildvögel gehörte, die zwischen der Ukraine und Russland sowie anderen Nachbarländern umherziehen – bestand darin, „einen Mechanismus für die heimliche Verbreitung tödlicher Krankheitserreger zu erschaffen“.

In typischer PsyOp-Manier wurde von der US-Regierung alles auf den Kopf gestellt: Die bösen Russen könnten die Kontrolle über biologische Proben erlangen, so dass jeder „Unfall“ mit biologischen und chemischen Waffen in der Ukraine Russland angelastet werden müsse.

Das Weiße Haus beschuldigte in einer weiteren schamlosen Zurschaustellung untüchtiger Dummheit, zum Einen Russland, „falsche Behauptungen“ aufzustellen, und zum Anderen China, „diese Propaganda zu unterstützen“.

Kreml-Sprecher Dmitri Peskow verwies auf eine vernünftige Betrachtung:

„Die ganze Welt wird daran interessiert sein, zu erfahren, was genau die amerikanischen Biolabore in der Ukraine gemacht haben.“ **Dmitri Peskow**

Zurück auf den Boden der Tatsachen

Zivilisten, die vor dem Nebel des Krieges in die Operation Z flüchten wollen, weil

sie zu Opfern von Kiews freier, unkontrollierter Waffen-Verteilung werden, bestätigen immer wieder, dass Asow-Neonazis sie an der Flucht aus den eingekesselten Städten und Dörfern hindern. Diese, dem Bandera-Kult (Anm.d.Red.: nach Stephan Bandera** benannt) verfallenen Fanatiker sind die Stoßtruppen, die die Ukraine in ein großes Idlib (eine schwer umkämpfte Region in Nord-Syrien) verwandeln – ganz im Sinne ihrer Herren.

Die Neonazis tun das Gleiche, was die ISIS/Daesh in Syrien getan haben: Sie verstecken sich hinter Zivilisten, die sie als Geiseln genommen haben. Das Asow-Regiment ist der weiße Klon der ISIS/Daesh. Schließlich haben sie von denselben Meistern gelernt.

Sie werden von 450 Kämpfern unterstützt, die frisch aus - woher sonst - Idlib eingetroffen sind, darunter viele Nicht-Syrer aus Europa und dem Maghreb. Die meisten sind jedoch Al-Qaida-Anhänger und Mitglieder des syrischen Zweigs der Islamischen Partei Turkistans. Ihr Transitpunkt ist die syrisch-türkische Grenze, die auch dem Schmuggel freien Durchzug gewährt.

Einen detaillierten Überblick über den aktuellen Stand (März 2022) der Entwicklung der Operation Z skizziert TheSaker [2]. Der unschätzbare Andrej Martjanow [3] beschreibt sie als eine „Polizei-Operation mit kombinierten Waffen“: Ein heikler Übergang zwischen der Kriegsführung auf Formationsebene („kombinierte Waffen“) und einer Polizei-Operation zur Festnahme und/oder Vernichtung von Kriminellen (das volle Ausmaß der „Entmilitarisierung“ und „Entnazifizierung“). Für eine unverfälschte, bodenständige Perspektive

gibt es kaum einen besseren als den russischen Militärmann Andrej Martjanow.

Er betont, dass die Ziele der Operation „Strategie und Taktik“ sind und dass ein übereiltes Vorgehen bei dieser „völlig neuen Art der Kriegskunst“ nicht in Frage kommt.

Um etwas Licht ins Dunkel zu bringen: Niemand konnte realistischerweise einen Durchbruch vom Treffen zwischen den Außenministern Lawrow und Kuleba am Rande des Diplomatischen Forums in Antalya erwarten – so sehr die Türkei auch eine konstruktive Rolle gespielt haben mag.

Der „Nicht-Regierung“ in Kiew wird es vom Imperium schlichtweg nicht erlaubt, über irgendetwas zu verhandeln. Die einzige, für sie machbare Taktik ist das Hinhalten. Die Operation Z – oder „der Krieg“ – könnte mit einem einfachen Telefonanruf des Comedian in Kiew gestoppt werden.

Lawrow äußerte sich zumindest in einigen wichtigen Fragen recht deutlich. [4] Russland will keinen Krieg, hat Öl und Gas nie als Waffe eingesetzt und möchte, dass die Ukraine neutral bleibt.

Der Westen, fügte Lawrow hinzu, weigere sich, das Konzept der „Unteilbarkeit der Sicherheit“ zu verstehen. Diejenigen, die die Ukraine mit Waffen versorgten und Söldner schickten, sollten verstehen, „dass sie für ihre Handlungen verantwortlich sind“. Mit Blick auf den hysterischen Sanktionssumpf betonte er:

„Wir werden alles tun, um in keinem strategischen Bereich unseres Lebens mehr vom Westen abhängig zu sein.“ **Sergej Lawrow, am 10.03.2022**

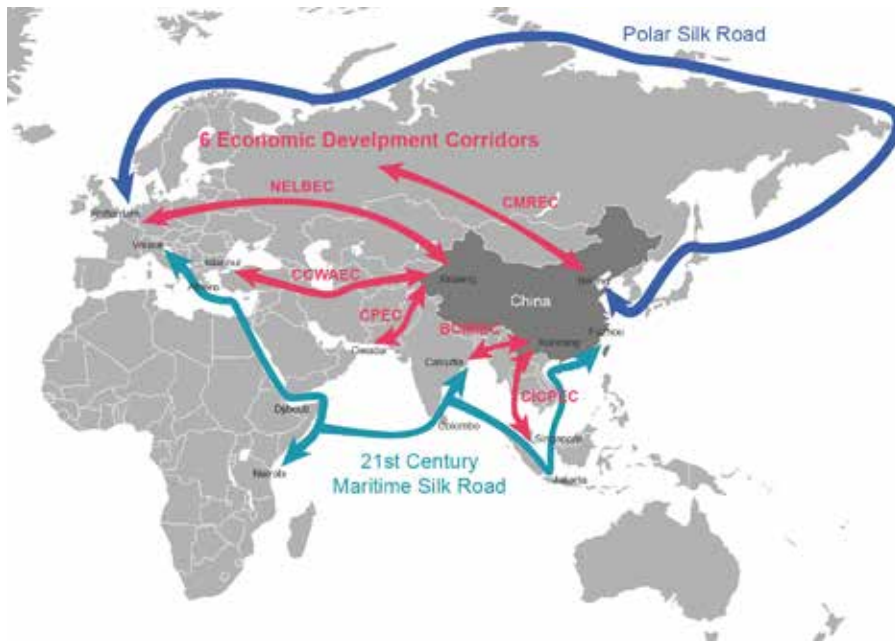


Bild oben: Die BRI ist eine langfristige Vision für die infrastrukturelle Entwicklung, Konnektivität und wirtschaftliche Zusammenarbeit Eurasiens und umfasst sechs Entwicklungskorridore (rot), nämlich:

1. Neuer Eurasian Land Bridge Wirtschaftskorridor (NELBEC)
2. China - Mongolei - Russland Wirtschaftskorridor (CMREC)
3. China - Zentralasien - Westasien Wirtschaftskorridor (CCWAEC)
4. China - Indochina Peninsula Economic Corridor (CICEC)
5. Bangladesch - China - Indien - Wirtschaftskorridor Myanmar (BCIMEC)
6. China - Pakistan Wirtschaftskorridor (CPEC)

(Quelle: <https://www.beltroad-initiative.com/belt-and-road/>)

Es ist recht aufschlussreich, Lawrow den ahnungslosen NATO-„Analysten“ gegenüberzustellen, die von Eurasien keine Ahnung haben und über „einen neuen ideologischen Konflikt zwischen irredentistischen*** Tyrannen und liberalen Demokratien“ schwadronieren. Es geht um Souveränität, nicht um Ideologie.

Die NATO ist natürlich nicht in der Lage, den Prozess der Nazifizierung der Ukraine zu verstehen – das Hauptthema jeder ernsthaften politischen, kulturellen, soziologischen Analyse. Es ist kein Zufall, dass die Liste der Nationen, die die von Neonazis verseuchte, zusammengebrochene Regierung in Kiew unterstützen, weitgehend mit der Liste derjenigen Nationen übereinstimmt, die sich geweigert haben, für die UN-Resolution zur Verurteilung der Rehabilitierung des Nazismus zu stimmen. (Anm.d.Red.: Über die Abstimmung der UN-Resolution berichtete u.a. Thomas Röper 2020****)

In geschichtlicher Hinsicht könnten diese „Analysten“ noch etwas lernen, wenn sie Michail Bulgakows „Die weiße Garde“ lesen würden. Bulgakow betrachtete die Ukraine als eine erklärtermaßen reduktionistische Version der „Steppe“: Kulturell unfruchtbar, nicht fähig, etwas zu schaffen, zur barbarischen Zerstörung bestimmt. Es ist wichtig, sich daran zu er-

innern, dass, als die Ukraine 1918-1920 versuchte, sich als Staat zu konstituieren, kulturelle und industrielle Zentren wie Odessa, Cherson, Nikolajew, Charkow, Lugansk zuvor nicht ukrainisch gewesen waren. Und die Westukraine war lange Zeit Teil Polens.

Alle Mann an Bord des eurasischen Zuges

An der wirtschaftlichen Front bellen die Hunde des hybriden Krieges, während die Karawane der Eurasien-Integration weiterzieht – und das Imperium wird unwiederbringlich aus der eurasischen Landmasse hinausgedrängt.

Vor dem Treffen zwischen Lawrow und Kuleba in Antalya unterbreitete Präsident Erdogan in einem Telefonat mit Putin den Vorschlag, einen Handelsmechanismus für Gold sowie für Rubel, Yuan und türkische Lira einzurichten, um die westliche Sanktionshysterie zu überwinden. Die Quelle ist Abdulkadir Selvi, der Erdogan sehr nahe steht. Eine offizielle Stellungnahme Russlands und Chinas liegt noch nicht vor.

Der springende Punkt ist, dass Russland, China und die gesamte Shanghaier Organisation für Zusammenarbeit (SOZ) – die mindestens 30% des weltweiten BIP

und den Großteil des eurasischen Marktes verantwortet – den Westen überhaupt nicht brauchen.

Peter Koenig, ein ehemaliger leitender Wirtschaftswissenschaftler der Weltbank, weist darauf hin, dass „das westliche BIP mit überproportionalen Dienstleistungen eine andere Grundlage hat als das BIP der SOZ und des globalen Südens, das auf Produktion basiert. Ein enormer Unterschied, wenn man sich die Absicherung der Währungen ansieht: Im Westen gibt es praktisch keine. Östliche Währungen sind meist durch nationale Volkswirtschaften gedeckt, insbesondere Chinas und bald auch Russlands. Das führt zu Autarkie und nicht weiter zur Abhängigkeit vom Westen.“

Im größeren geopolitischen Spektrum ist der ununterbrochene Zermürbungskrieg des Imperiums gegen Russland – mit der Ukraine als Spielfigur – ein Krieg gegen die Neuen Seidenstraße. Der Maidan im Jahr 2014 fand nur wenige Monate nach dem Start der Belt and Road Initiative (BRI) und dann OBOR (One Belt, One Road) in Kasachstan und Indonesien statt. Es ist auch ein Krieg gegen das russische Konzept der „Greater Eurasia Partnership“. Kurzum: Es ist ein regelrechter Krieg gegen die eurasische Integration. Und damit kommen wir zum Kern der BRI: Eine eurasische Schienen-

und Straßenverbindung – zwischen China und der EU und mit einem Korridor, der durch Russland führt. Die koordinierte Sanktionshysterie der NATO richtet sich nicht nur gegen Russland, sondern auch gegen China.

Für den Beltway (Anm.d.Red.: gemeint ist Washington, D.C.) ist die BRI mehr als ein Bannfluch: Sie ist fast so etwas wie die Bestie der Apokalypse. Als Antwort darauf hat der Westen sogar mickrige Programme wie das amerikanische B3W („Build Back Better World“) und das Global Gateway der EU ausgeheckt. Ihre Auswirkungen sind bisher nicht einmal als vernachlässigbar zu bezeichnen.

Die Ukraine an sich ist kein Problem für die BRI. Der Verkehr macht nur 2 % der Güterzüge zwischen China und Europa im Osten aus [5]. Aber Russland ist eine andere Geschichte.

Laut Feng Xubin, dem stellvertretenden Vorsitzenden des China-Europe Railway Express Transportation Coordination Committee, könnte das Fracht-Abrechnungssystem zwischen China und Russland in Schwierigkeiten geraten:

„Gegenwärtig wird der Frachtverkehr in Dollar abgewickelt [...] Wenn der Westen Russlands zwischengeschalteten Abwicklungskanal im internationalen Finanzsystem abschneidet, bedeutet dies, dass das Abwicklungssystem für Frachtkosten zwischen China und Russland nicht ordentlich funktionieren kann.“

Feng Xubin

Aus Sicht der EU sind Handelsunterbrechungen nicht gerade ein gutes Geschäft. Der Güterverkehr zwischen China und der EU ist im vergangenen Jahr um über 100% gestiegen.

So finanzieren die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung (EBWE) und die Asiatische Investitionsbank für Infrastruktur (AIIB) gemeinsam eine 67 km lange Hochgeschwindigkeitsstrecke von Istanbul bis zur bulgarischen Grenze.

Die Sanktionen gegen Russland werden sich definitiv auf die trans-eurasische Lieferkette auswirken [6] – auf Transport, Häfen, Versicherungen und Kommunikation. Einige der Sanktionen



Ein chinesisch-europäischer Güterzug in Richtung Moskau verlässt Quanzhou in der ostchinesischen Provinz Fujian am 18. Januar 2022. Foto: Xinhua

könnten jedoch später revidiert werden, sobald die EU selbst die Auswirkungen zu spüren bekommt.

China wird über eine Fülle von „B-Plänen“ verfügen. Der wichtigste nördliche BRI-Korridor bleibt China-Kasachstan-Russland-Belarus-EU. Aber es gibt einen zweiten möglichen Weg über das Kaspische Meer, in Aktau (Kasachstan). Dieser alternative Weg ist ein zusätzlicher Anreiz, die Eisenbahnlinie Baku-Tbilis-Kars (BTK) vollständig an das türkische Netz anzuschließen. Auch der Internationale Nord-Süd-Verkehrskorridor (INSTC), der Baku mit der iranischen Küste am Kaspischen Meer und über die Schiene mit dem strategisch extrem wichtigen Hafen Chabahar verbindet, wird für zusätzliches Verkehrsaufkommen sorgen.

Es könnte also sein, dass der multimodale Südkorridor der BRI – unter Umgehung Russlands – zusätzlichen Auftrieb erhält: Das bedeutet einen Schub für die Türkei, den Kaukasus und das Kaspische Meer. Und keine Verluste für China. Was Russland betrifft, so ist diese Umleitung, auch wenn sie noch eine Weile andauern mag, keine so große Sache. Schließlich wird Russland von nun an einen intensiven Handel mit dem Osten und Süden Eurasiens betreiben und nicht mehr mit dem sanktionierenden Westen.

Anmerkungen:

- * Defintion Khaghanat (alternative Schreibweise: Kaganat) unter <<https://de.wikipedia.org/wiki/Khaghanat>>. Robert Kagan: <https://de.wikipedia.org/wiki/Robert_Kagan>
- ** Stephan Bandera <https://de.wikipedia.org/wiki/Stepan_Bandera>
- *** Irredentismus: Die Zusammenführung möglichst aller Vertreter einer bestimmten Ethnie in einen Staat mit festen Territorialgrenzen. <<https://de.wikipedia.org/wiki/Irredentismus>>
- **** Deutschland und der Westen verweigern UNO-Resolution gegen Nationalsozialismus die Unterstützung, Artikel von Thomas Röper am 22.12.2020 auf Anti-Spiegel.ru unter <<https://www.anti-spiegel.ru/2021/alle-jahre-wieder-deutschland-verweigert-uno-resolution-gegen-nationalsozialismus-die-unterstuetzung/>>

Quellen:

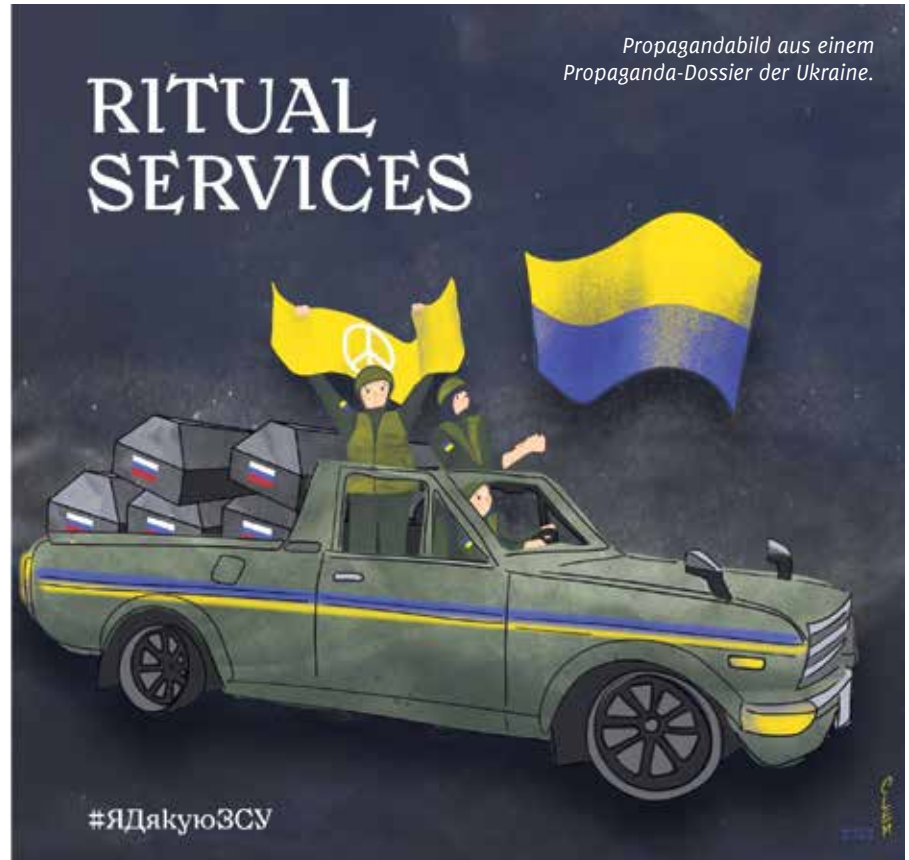
- [1] The Pentagon Bio-weapons, Artikel von Dilyana Gaytandzhieva am 29.04.2018 auf Dilyana.bg unter <<https://dilyana.bg/the-pentagon-bio-weapons/>>
- [2] The Russian military intervention in the Ukraine – a macro view, Artikel am 09.03.2022 auf TheSaker.is unter <<http://thesaker.is/the-russian-military-intervention-in-the-ukraine-a-macro-view/>>
- [3] <<https://m.twitch.tv/videos/1420474225>>
- [4] <<https://www.youtube.com/watch?v=rsW5tYgib4w>>
- [5] China-Europe freight trains undisrupted amid escalating crisis in Ukraine, contingency plan considered, Artikel von Global Times am 09.30.2022 auf GlobalTimes.cn unter <<https://www.globaltimes.cn/page/202203/1254468.shtml>>
- [6] How Damaging Are Russian Sanctions On China-EU Rail Trade And The Belt & Road Initiative?, Artikel von Chris Devonshire-Ellis am 07.03.2022 auf SilkRoadBriefing.com unter <<https://www.silkroadbriefing.com/news/2022/03/07/how-damaging-are-russian-sanctions-on-china-eu-rail-trade-and-the-belt-road-initiative/>>



Dieser Text wurde zuerst am 22.03.2022 auf [www.mintpressnews.com](https://www.mintpressnews.com/ukraine-propaganda-war-international-pr-firms-dc-lobbyists-cia-cutouts/280012/) unter der URL <https://www.mintpressnews.com/ukraine-propaganda-war-international-pr-firms-dc-lobbyists-cia-cutouts/280012/> veröffentlicht.
Lizenz: Dan Cohen, Mint Press News, CC BY-NC-ND 4.0

Autor: Dan Cohen

ist der Korrespondent von „Behind The Headlines“ in Washington D.C. Er hat weit verbreitete Video- und Print-Reportagen aus Israel und Palästina produziert. Er twittert unter @DanCohen3000.



Internationale PR-Firmen, U.S.-Lobbyisten und CIA-Vertreter: Der Propagandakrieg der Ukraine

Dan Cohen enthüllt das Netzwerk ausländischer Strategen, Lobbyisten aus Washington und mit den Geheimdiensten verbundener Medien, die hinter dem PR-Krieg der Ukraine stehen.

Seit Beginn der russischen Offensive in der Ukraine am 24. Februar 2022 hat das ukrainische Militär das Bild einer tapferen kleinen Armee kultiviert, die sich dem russischen Goliath entgegenstellt. Um den Eindruck von der Stärke des ukrainischen Militärs zu verstärken, hat Kiew einen stetigen Strom ausgeklügelter Propaganda produziert, die darauf abzielt, die öffentliche und offizielle Unterstützung westlicher Länder zu gewinnen.

Die Kampagne umfasst Sprachführer, Schlüsselbotschaften und Hunderte von Propagandapostern, von denen einige faschistische Bilder enthalten und sogar Neonazi-Führer preisen.

Hinter den Anstrengungen in Sachen Öffentlichkeitsarbeit der Ukraine steht ein Heer ausländischer Politstrategen, Lobbyisten aus Washington, sowie ein Netzwerk aus Medien, die mit den Geheimdiensten verbunden sind.

Die Propagandastrategie der Ukraine wurde von einem NATO-Kommandeur gelobt, der der Washington Post sagte: „Sie sind wirklich ausgezeichnet in Stratcom – Medien, Info-Ops und auch Psy-Ops.“ [1] Die Zeitung räumte schließlich ein, dass „westliche Beamte sagen, dass sie zwar viele der Informationen, die Kiew über die sich entwickelnde Situation auf dem Schlachtfeld veröffentlicht – einschließlich der Opferzahlen auf bei-

den Seiten – nicht unabhängig überprüfen können, dass es sich aber dennoch um eine äußerst effektive „strategische Kommunikation (Stratcom) handelt.“

Der Schlüssel zu den Propagandabemühungen ist ein internationales Heer von PR-Firmen, die direkt mit dem ukrainischen Außenministerium zusammenarbeiten, um einen Informationskrieg zu führen. Laut der Branchennachrichtenseite „PRWeek“ wurde die Initiative von einer anonymen Person ins Leben gerufen, die angeblich eine in der Ukraine ansässige PR-Firma gegründet hat [2].

„Von der ersten Stunde des Krieges an haben wir beschlossen, uns dem Außenministerium anzuschließen, um ihnen zu

helfen die offiziellen Quellen, sprich die Wahrheit zu verbreiten“, so die namenlose Person gegenüber PRWeek.

„Dies ist ein hybrider Krieg: eine Mischung aus blutigem Kampf und einer riesigen Desinformations- und Fake-Kampagne, die von Russland [sic] angeführt wird. Den anonymen Angaben zufolge haben sich mehr als 150 PR-Firmen an dieser Propaganda-Blitz-Aktion beteiligt.“ Namenlose Person gegenüber PRWeek

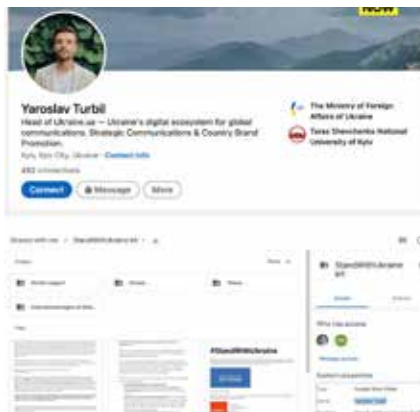
Die internationale Anstrengung wird von Nicky Regazzoni, der Mitbegründerin der PR-Firma PR Network [3], und Francis Ingraham, einem Top-Berater für Öffentlichkeitsarbeit mit engen Verbindungen zur britischen Regierung, angeführt. Ingraham war früher für die konservative Partei Großbritanniens tätig, sitzt im Rat für Strategie und Evaluierung des Kommunikationsdienstes der britischen Regierung, ist Vorstandsvorsitzender der International Communications Consultancy Organisation und leitet die Mitgliedsorganisation von LG Comms [4], den Kommunikatoren der britischen Kommunalverwaltung.

„Wir hatten das Privileg, die Bemühungen zur Unterstützung der ukrainischen Regierung in den letzten Tagen zu koordinieren“, so Ingraham gegenüber PRovoke Media. „Agenturen haben ganze Teams zur Verfügung gestellt, um Kiew im Kommunikationskrieg zu unterstützen. Unsere Unterstützung für das ukrainische Außenministerium ist unerschütterlich und wird so lange wie nötig fortgesetzt.“ [5]

Mit einer anonymen ukrainischen Persönlichkeit, die sich mit zwei der wichtigsten PR-Figuren der Kiewer Regierung zusammenschloss, verteilte das ukrainische Außenministerium ein Dossier [6] (archiviert [7]). Darin enthalten sind Materialien, die PR-Agenturen über „Schlüsselbotschaften“, die genehmigte Sprache, Inhalte für entlarvte Propagandakonstrukte, rechtsextreme und neonazistische Propaganda vorgeben.

Ein Ordner des Dossiers wird von Yaroslav Turbil geführt, der auf seiner LinkedIn-Seite als „Chef von ukraine.ua – des digitalen Ökosystems der Ukraine

für globale Kommunikation, strategische Kommunikation und Markenförderung des Landes“ beschrieben wird [8]. Turbil hat für mehrere „zivilgesellschaftliche“ Organisationen gearbeitet, die eng mit der US-Regierung verbunden sind und ein Praktikum bei Internews absolviert, einer mit US-Geheimdiensten verbundenen Organisation, die unter dem Deckmantel der Förderung der Pressefreiheit arbeitet.



Zu den in dem Dossier verbreiteten Propagandakonstrukten gehört ein Video über den Vorfall auf der Schlangeninsel, der sich schnell als falsch herausstellte. Dabei sollen ukrainische Grenzsoldaten, die auf einer kleinen Insel stationiert waren, getötet worden sein, nachdem sie einem sich nähernden russischen Kriegsschiff, das sie zur Kapitulation aufgefordert hatte, gesagt hatten: „F*ckt euch!“

Präsident Zelensky gab eine Pressekonferenz, auf der er ankündigte, er werde den Männern die Medaille „Held der Ukraine“ verleihen, während die Mainstream-Medien die Geschichte weit verbreiteten. Die vermeintlich toten Soldaten tauchten jedoch schnell wieder auf [9] und bewiesen, dass ihr heldenhafter Einsatz eine Farce war.

Obwohl die Geschichte nachweislich gefälscht ist, enthält das Dossier ein Propagandavideo, das sie weiterhin verbreitet. Ein weiterer Ordner in dem Dossier wird von Dasha Podoltseva, einer ukrainischen MFA-Grafikerin verwaltet und enthält Hunderte von Propaganda-Grafiken, die von Künstlern in Europa und den Vereinigten Staaten eingereicht wurden [10].

Einige zeigen allgemeine „Kein Krieg“-Botschaften, während Dutzende anderer Bilder „Den Geist von Kiew“ feiern – einen heldenhaften ukrainischen Piloten, der sich als nicht existent herausstellte [11] – sowie den fingierten „Snake Island 13“-Vorfall.

Viele verwenden eine fremdenfeindliche und rassistische Sprache, und einige preisen ausdrücklich prominente ukrainische Neonazis, darunter den C14-Führer Yevhen Karas. Außerdem wird der faschistische, paramilitärische Rechte Sektor und das neonazistische Asow-Bataillon gepriesen. Auf mehreren Bildern wird zu „Bandera-Smoothies“ aufgerufen – eine Anspielung auf Molotow-Cocktails, die nach dem verstorbenen OUN-B-Kommandeur Stepan Bandera benannt sind, der während des Zweiten Weltkriegs mit Nazi-Deutschland bei dem Massensoldat an Juden und Polen kollaborierte. Ein weiteres Bild zeigt ein Buch mit dem Titel: „Enzyklopädie der unheilbaren Krankheiten“, in dem Russland, Weißrussland, Nordkorea, Syrien und Eritrea aufgeführt sind.



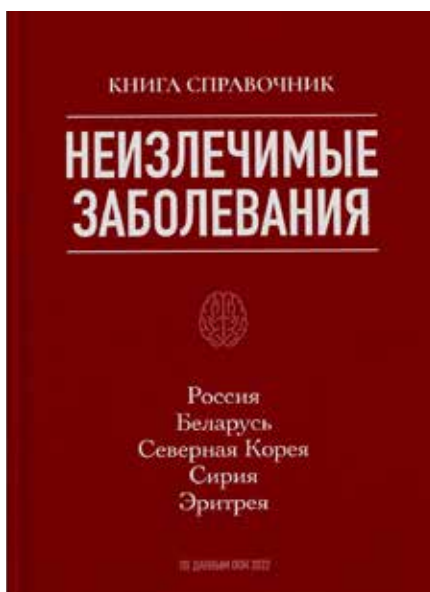
„Evhen Karas. Unsere positive Nachricht. #Thank_You_Ukraine_Army.“ Karas ist ein Anführer der Neonazi-Bande C14, der sich mit folgendem Slogan brüstet: „Wir haben Spaß am Töten“



Bandera-Smoothie für Freunde von Putin



Offizielle Grafik zur Rekrutierung aus dem Dossier des ukrainischen Außenministeriums.



Die Ezyklopädie der unheilbaren Krankheiten: Russland, Weißrussland, Nordkorea, Syrien, Eritrea.

Ausländische Extremisten strömen in die Ukraine

Das Dossier enthält auch einen Link zu einer Seite des Außenministeriums mit dem Titel „Kampf für die Ukraine“ [12]. Es enthält Anleitungen für Ausländer, die sich den von Neonazis verseuchten ukrainischen Streitkräften anschließen wollen, die sich „Internationale Verteidigungslegion der Ukraine“ nennen.

Nach Zelenskys Aufruf an ausländische Kämpfer, eine Brigade zu bilden, sind Kämpfer aus der ganzen Welt, einschließlich der USA, des Vereinigten Königreichs, Kanadas, Australiens, Spaniens, Kolum-

biens, Brasiliens [13], Chiles und anderer Länder angereist, um sich den russischen Streitkräften entgegen zu stellen. Andere, die keine Kampfausbildung oder -erfahrung haben, sind wegen „Kriegstourismus“ angereist - ein britischer Soldat bezeichnete sie als „Kugelfänger“ [14].

Während die ukrainische Regierung angibt, dass Zehntausende ihrem Aufruf gefolgt seien, äußerten einige Kommentatoren Zweifel an diesen Zahlen und bezeichneten sie als „PR-Übung“ [15]. Die Ausländer, die in die Ukraine gereist sind, wurden jedoch mit einer viel härteren Realität konfrontiert, als sie erwartet hatten.

Die russische Luftwaffe bombardierte Militäreinrichtungen in der Nähe des Schlafplatzes der ausländischen Kämpfer. Ein spanischer Kämpfer, der ins benachbarte Polen geflohen ist, bezeichnete die Bombardierung als „Botschaft“, die Tausende hätte töten können [16].

In ähnlicher Weise warnte ein amerikanischer Kämpfer, der sich in einem Krankenwagen versteckte, um der Front zu entkommen, dass die ukrainischen Behörden Ausländer töteten, die sich entschieden, nicht zu kämpfen, und nannte dies eine „Falle“ [17].

Korrektes Wording

In einem Dokument des Dossiers wird die von der ukrainischen Regierung festgelegte, akzeptable Sprache zum Konflikt mit Russland beschrieben.

„Solche russischen Klischees wie ‚Referendum auf der Krim‘ oder ‚Wille des

Volkes der Krim‘ sind absolut inakzeptabel“, heißt es in dem Dokument, das sich auf das 2014 durchgeführte, überwältigend erfolgreiche Referendum zur Abspaltung von der Ukraine bezieht [18]. Das Dokument hält die Begriffe „Bürgerkrieg im Donbass“, „interner Konflikt“, „Konflikt in der Ukraine“ und „ukrainische Krise“ zur Beschreibung des Krieges des ukrainischen Militärs mit den abtrünnigen Republiken der Donbass-Region für inakzeptabel.

Und das, obwohl das Büro des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte schätzt, dass seit 2014 14.200 Menschen, darunter 3.404 Zivilisten, bei internen Kämpfen in der Ukraine getötet worden sind [19].

Anstelle dieser Formulierungen wird in dem Dokument die Verwendung der Begriffe „Bewaffnete Aggression der Russischen Föderation im Donbass, internationaler bewaffneter Konflikt, russischer Krieg gegen die Ukraine, russisch-ukrainischer Konflikt und bewaffneter Konflikt“ gefordert.

Schlüsselbotschaften

Ein weiteres Dokument mit dem Titel „Schlüsselbotschaften“ enthält spezifische Propaganda-Behauptungen, die in den westlichen Mainstream-Medien weit verbreitet wurden, aber inzwischen diskreditiert sind. In einem Abschnitt wird behauptet, dass „ganz Europa am Rande einer nuklearen Katastrophe stand, als die russischen Truppen mit dem Beschuss des größten europäischen Kernkraftwerks

Saporischschja begannen“. Rafael Mariano Grossi, der Generaldirektor der Internationalen Atomenergie-Behörde, sagte jedoch, dass das von einem russischen „Projekt“ getroffene Gebäude in der Anlage in Saporischschja „nicht Teil des Reaktors“ gewesen sei, sondern ein Ausbildungszentrum [20]. Die russischen Truppen überließen den ukrainischen Arbeitern den weiteren Betrieb der Anlage.

Ein weiterer Abschnitt dankt der Türkei für die Entscheidung, „den Zugang russischer Kriegsschiffe zum Schwarzen Meer zu blockieren“.

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdogan schloss jedoch die Meerengen Bosphorus und Dardanellen für alle Militärschiffe [26] und hinderte damit sowohl NATO- als auch russische Schiffe am Zugang zum Schwarzen Meer.

Zu den Kernbotschaften des Dokuments gehört eine Dankeserklärung an die „Anti-Kriegs-Demonstrationen von Bürgern vieler Nationen in aller Welt, die die Ukraine bei der Verteidigung gegen Russland nachdrücklich unterstützen“. Dies bezieht sich auf große Pro-Ukraine-Demonstrationen in Europa, bei denen die USA und die NATO aufgefordert wurden, eine Flugverbotszone über der Ukraine einzurichten und russische Militärflugzeuge abzuschließen, was den Konflikt in einen Weltkrieg zwischen atomar bewaffneten Mächten verwandeln könnte.

„Entgegen der russischen Propaganda gibt es keine Diskriminierung aufgrund der Rasse oder der Nationalität, auch nicht, wenn es um das Überschreiten der Staatsgrenze durch ausländische Bürger geht“, behauptet das ukrainische Dokument.

Zahlreiche Videos und Berichte belegen jedoch, dass die ukrainischen Behörden Afrikaner daran hindern, vor den Kämpfen zu fliehen. Sogar die New York Times – wohl kaum eine Bastion der Kreml-Propaganda – veröffentlichte einen Bericht, der diese rassistischen Praktiken dokumentiert [29].

In einer Meldung heißt es: „Am 16. März warfen die russischen Streitkräfte eine Bombe auf ein Theater, in dem bis zu 1300 Zivilisten untergebracht waren. Die Zahl der Todesopfer ist noch unbekannt.“ Max Blumenthal berichtet jedoch, dass die Explosion das Ergebnis einer

Operation unter falscher Flagge gewesen zu sein scheint, die vom neonazistischen Arow-Bataillon geplant wurde und darauf abzielte, eine NATO-Intervention auszulösen [30].

Von der NATO unterstützte Trollfarmen

Eine weitere anonyme Untersuchung zeigt, wie ukrainische PR-Firmen gezielt Werbung nutzten, um russische Internet- und Social-Media-Netzwerke mit Botschaften zu fluten, die dazu aufrufen, Moskau wirtschaftlich zu isolieren und „den Krieg zu beenden“ [31]. Angeführt wird diese Bemühung von Bezlepkin Evgeny Vitalievich, der den Aliasnamen Evgeny Korolev verwendet, zusammen



Tweet von Dan Cohen: „Die NED veröffentlichte ein Video ihres Geschäftsführers Damon Wilson, der auf einer Kundgebung vor dem Weißen Haus den Gruß „Ruhm für die Ukraine“ ausrief - den Gruß, der von der „OUN-B“ des Nazi-Kollaborateurs Stepan Bandera verwendet wurde, die während des Zweiten Weltkriegs Massenmorde an Juden und Polen verübte. [27]

mit Pavel Antonov von der Organisation Targetorium. Hinter seinem Pseudonym Korolev verfasste der ukrainische Informationskrieger einen Beitrag auf seiner (inzwischen privaten) Facebook-Seite, in dem er damit prahlte, dass die Facebook-Anzeigen seines Unternehmens innerhalb von drei Tagen 30 Millionen Aufrufe erzielten. Zur selben Zeit hat Facebook russischen staatlichen Medien die

Schaltung von Anzeigen und die Monetarisierung von Inhalten untersagt [32]. Es sind mehrere gefälschte Konten für Medien wie Russia 24 entstanden, die das echte Konto unter einer Reihe von Fakes begraben. Facebook hat auch Erklärungen von russischen Beamten, einschließlich solchen des Verteidigungsministeriums, als „falsch“ gekennzeichnet.

Diese Kampagne wurde Berichten zufolge auf Empfehlung von StopFake durchgeführt, einem selbsternannten „Faktenchecker“-Kanal, der vom National Endowment for Democracy, dem Atlantic Council [34], den tschechischen und britischen Außenministerien und der International Renaissance Foundation finanziert wird, die Geld von der Open Society Foundation des Milliardärs George Soros erhält [33].

StopFake wurde im März 2020 von Facebook beauftragt, „den Fluss russischer Propaganda einzudämmen“. Es stellte sich jedoch heraus, dass es mehrere Personen beschäftigte, die eng mit gewalttätigen Neonazis verbunden waren [35]. Der Journalist, der das Exposé mitverfasst hatte, erhielt Morddrohungen und floh schließlich aus der Ukraine.

Diese Enthüllungen haben Facebook offenbar nicht davon abgehalten, sich auf diese Organisation zu verlassen, was Empfehlungen für Zensur betrifft.

In der Zwischenzeit haben russische Hacker ein öffentliches Google-Dokument ausfindig gemacht (inzwischen auf privat gestellt, hier hochgeladen [36]), in dem die Propaganda-Operation detailliert beschrieben wird und das in Telegram-Kanälen von „kreativen Farmen“ verbreitet wurde.

„Hier finden Sie Links zu ukrainischen Medien, die beworben werden müssen, Bot-Konten mit Logins und Passwörtern, von denen aus Antikriegsnachrichten und Nachrichten mit Fälschungen über das Verteidigungsministerium an die Nutzer verschickt wurden, Thesen und spezifische Anweisungen, welche Beiträge und welches Publikum angefixt werden sollen“, heißt es in der Untersuchung.

Eine weitere Kampagne wird von Nataliya Popovych geleitet, der Gründerin der Public Relations-Agentur „One Philosophy“ in Kiew [37]. Aus Popowytchs

Quellen:

- [1] <<https://www.washingtonpost.com/national-security/2022/03/16/ukraine-zelensky-information-war/>>
- [2] <<https://www.prweek.com/article/1748159/global-pr-community-rallies-help-ukraine-government-comms>>
- [3] <<https://www.thepr.network/>>
- [4] <<https://prca.mena.global/regional-board-membefrancis-ingham/>>
- [5] <<https://www.provokemedia.com/latest/article/global-pr-industry-pledges-communications-support-for-ukraine>>
- [6] <<https://drive.google.com/drive/u/0/folders/1QE65-hyob6BzyFwYheQXLZjlxnNsrrs>>
- [7] <<https://web.archive.org/web/20220305150557/https://drive.google.com/drive/folders/1QE65-hyob6BzyFwYheQXLZjlxnNsrrs>>
- [8] <https://web.archive.org/web/*https://www.linkedin.com/in/yaroslav-turbil-4268ba20b/?originalSubdomain=ua>
- [9] <<https://www.cnn.com/2022/02/28/europe/snake-island-ukraine-russia-survivors-alive-intl/index.html>>
- [10] <https://web.archive.org/web/*https://www.facebook.com/dasha.podoltseva>
- [11] <<https://www.military.com/daily-news/2022/03/02/ukraines-fighter-ace-ghost-of-kyiv-may-be-myth-its-lethal-war-morale>>
- [12] <https://web.archive.org/web/*https://fightforua.org/>
- [13] <<https://www.mintpressnews.com/azov-brazil-connection-neo-nazis-pushing-ukraine/279943/>>
- [14] <<https://twitter.com/dancohen3000/status/1502114939649114136>>
- [15] <<https://www.aljazeera.com/news/2022/3/14/russia-ukraine-war-international-legend-foreign-fighters>>
- [16] <<https://twitter.com/dancohen3000/status/1503930469028610052?s=21>>
- [17] <<https://twitter.com/RealAlexRubil/status/1503879493479550979>>
- [18] <<https://www.npr.org/sections/thetwo-way/2014/03/16/290525623/crimeans-vote-on-splitting-from-ukraine-to-join-russia>>
- [19] <https://ukraine.un.org/sites/default/files/2022-02/Conflict-related%20civilian%20casualties%20as%20of%2031%20December%202021%20%28rev%2027%20January%202022%29%20corr%20EN_0.pdf%5C>
- [20] <<https://www.marketwatch.com/story/war-in-ukraine-russians-besiege-crucial-energy-hub-advance-on-strategic-port-city-01646352432>>
- [21] <https://twitter.com/RealScottRitter?ref_src=twsrc%5Etfw>
- [22] <https://twitter.com/dancohen3000?ref_src=twsrc%5Etfw>
- [23] <<https://t.co/KOMDd6018Y>>
- [24] <<https://t.co/lpANw2r14>>
- [25] <https://twitter.com/MintPressNews/status/1500986502204907522?ref_src=twsrc%5Etfw>
- [26] <<https://www.euronews.com/2022/03/01/respect-closure-of-black-sea-access-turkey-tells-ukraine-and-russia>>
- [27] <<https://t.co/a5hWSn9tXo>>
- [28] <https://twitter.com/dancohen3000/status/1500899917300129795?ref_src=twsrc%5Etfw>
- [29] <<https://www.nytimes.com/2022/03/01/world/europe/ukraine-refugee-discrimination.html>>
- [30] <<https://thegrayzone.com/2022/03/18/bombing-mariupol-theater-ukrainian-azov-nato-intervention/>>
- [31] <<https://telegra.ph/Kto-koordiniroval-i-napravlyal-antirossijskuyu-kampaniyu-v-SMI-i-socetyah-Fakty-i-dokazatelstva-03-07>>

LinkedIn-Profil geht hervor, dass sie mit dem US-Außenministerium zusammengearbeitet und den ehemaligen Präsidenten Petro Poroschenko beraten hat [38]. Sie ist außerdem Mitbegründerin und Vorstandsmitglied des „Ukraine Crisis Media Center“, einer Propaganda-Organisation, die unter anderem von der US-Agentur für internationale Entwicklung, dem National Endowment for Democracy, der US-Botschaft und der NATO finanziert wird [39].

In einem Artikel von Campaign Asia werden mehrere PR-Firmen vorgestellt, die an den Bemühungen beteiligt sind [40]. Einer von ihnen ist Richard Edelman, CEO von Edelman PR. Edelman ist auch Mitglied des Verwaltungsrats des Atlantic Council [41] und des Weltwirtschaftsforums [42].

„Die Geopolitik ist zum neuen Vertrauensstest geworden. Wir haben das bei den Vorwürfen von Menschenrechtsverletzungen in Xinjiang gesehen, und der Krieg zwischen der Ukraine und Russland hat das nur noch verstärkt“, sagte er [43] und verwies auf die US-Propagandakampagne rund um Chinas Deradikalisierungskampagne für uigurische Muslime.

Von PR genehmigte Medienkanäle

In einem Artikel von PRWeek werden mehrere Personen vorgestellt, die sich an einer „PR-Armee“ beteiligen, die „an der Informationsfront“ gegen Russlands „barbarischen Völkermord an den Ukrainern“ kämpft [44].



Propaganda ist dasselbe wie echte tödliche Waffen“, erklärt Marta Dzhumaha, PR-Managerin beim Gesundheitsunternehmen BetterMe.

Julia Petryk, Leiterin der Öffentlichkeitsarbeit bei MacPaw, bietet eine Liste zugelassener Medien [45], die von ihrer Kollegin Tetiana Bronistka [46], einer ehemaligen Mitarbeiterin der ukrainischen Generalstaatsanwaltschaft, verfasst wurde. Die Liste enthält russisch- und englischsprachige Quellen sowie Telegram-Kanäle. Diese „verifizierten Quellen, die objektiv über die Geschehnisse

in der Ukraine berichten“, sind jedoch alles andere als unabhängig. Die meisten von ihnen sind mit den US-amerikanischen und europäischen Regierungen sowie Milliardärs-Stiftungen verbunden. Sie führt auch mehrere russischsprachige Websites auf:

- Novaya Gazeta – Verbunden [47] mit und angeblich finanziert vom National Endowment for Democracy [48]
 - Meduza – Finanziert von der lettischen Regierung, der OAK-Stiftung, der Open Society Foundation, vom Ölmagnaten Michail Chodorowski [49] und Schweden [50].
 - Dozhd – Stiftung SREDA, Europäische Kommission [51]
 - Holod Media – Ableger von Meduza [52] – in PBS [53] und CNN [54] als „unabhängige Medien“ gelobt, schlug vor, dass Leningrad im 2. Weltkrieg an die Nazis hätte übergeben werden sollen [55] und beschwerte sich darüber, dass sie als „fünfte Kolonne“ bezeichnet werden, weil sie von westlichen Mächten finanziert werden [56]
 - BBC Russia – Britische Regierungsmedien
 - Current Time TV – Gegründet von der (von der CIA gegründeten) Propagandaorganisation Radio Free Europe/Radio Liberty in Zusammenarbeit mit Voice of America [57, 58]
 - Censor [59] – finanziert von Chefredakteur Juri Butusow, ehemaliger Berater des Verteidigungsministers der Ukraine [60]
 - 200RF [61] – Eine Website des ukrainischen Außenministeriums, die vorgibt, Fotos und Dokumente der gefangenen und im Kampf gefallenen russischen Soldaten zu veröffentlichen
- Zu den aufgelisteten Telegram-Kanälen gehören:
- Radio Svoboda – von der CIA gegründetes Propagandaorgan Radio Free Europe/Radio Liberty
 - Espresso TV, mehrheitlich im Besitz der Ehefrau des ehemaligen ukrainischen Parlamentsabgeordneten Mykola Knyazhytsky [62]
 - Censor.net, die ehemals größte Medienseite in der Ukraine, deren Motto lautet: „Russland zu Fall bringen“, und deren Eigentümer eine „Parade internationaler Trolle“ betreibt [63].

Geheimdienstoperationen

Während die PR-Firmen Inhalte verbreiten, betreiben CIA-Ableger und milliardenschwere Stiftungen die Medien, von denen sie die Inhalte beziehen. Im Mittelpunkt dieser Operation steht ein Projekt namens Russian Language News Exchange [64], das aus einem 2016 gegründeten Netzwerk oppositioneller Medien in postsowjetischen Ländern hervorgegangen ist – wie eine Untersuchung der russischen Medienagentur RIA FAN ergab.

Im Juli 2021 flog eine Gruppe von Journalisten zu einer Medienschulung nach Warschau, nachdem die obersten polnischen Gesundheitsbehörden sie von den mit dem Coronavirus verbundenen Beschränkungen und Quarantäne-Anordnungen befreit hatten. Unter den sechs Journalisten waren Andrey Lipsky, stellvertretender Chefredakteur der Novaya Gazeta und Yuliia Fediv, CEO von Hromadske TV, einem der meistgesehenen Sender in der Ukraine.

Aus den Finanzberichten von Hromadske geht hervor, dass das Unternehmen von zahlreichen Regierungen und Stiftungen finanziert wird, darunter der US-Botschaft in der Ukraine, dem dänischen Außenministerium, der schwedische Agentur für internationale Entwicklungszusammenarbeit, dem European Endowment for Democracy sowie Free Press Unlimited [65]. Der Silicon-Valley-Milliardär Pierre Omidyar war ebenfalls an der Gründung der Plattform beteiligt [66].

Hromadske hatte kürzlich einen Kommentar zu Gast, der den Völkermord an den ethnischen Russen im Donbass forderte und sagte, dort lebten 1,5 Millionen „überflüssige“ Menschen, die „ausgerottet werden müssen“ [67].

Die Schulung, die vom 19. bis 21. Juli 2021 hinter verschlossenen Türen stattfand, trug den Titel „Media Network 2021+“ und stand in enger Verbindung mit Mediaset, auch bekannt als Russian Language News Exchange, einem 2015 gegründeten Netzwerk. Die Website von Russian Language News Exchange ist karg und enthält nur wenige Informatio-

nen über die Aktivitäten des Netzwerks, die seit der Veröffentlichung der RIA FAN-Untersuchung offenbar geheim gehalten werden. Russian Language News Exchange behauptet zwar, unabhängig zu sein, ist aber ein Projekt von Free Press Unlimited, das von der niederländischen Regierung und der Europäischen Kommission finanziert wird [68].

Heute gehören dem Netzwerk 14 Medien an, die als „Knotenpunkte“ fungieren und die Artikel ihrer Pendanten in verschiedenen Ländern wechselseitig veröffentlichen. Das Einführungsvideo der Website wird von Maxim Eristavi [69] moderiert, einem ehemaligen Reporter von Radio Free Europe und Gründer von Hromadske. Heute leitet er das Millennium Leadership Program bei der – von der NATO und der Rüstungsindustrie unterstützten – Denkfabrik Atlantic Council.

Seit seiner Gründung koordiniert Mediaset die Arbeit der Sender in Aserbaidschan, Georgien, Kasachstan, Kirgisistan, Lettland, Moldawien, Russland und der Ukraine. Im März 2021 dehnte sich Mediaset in Form des Projektes Colab Medios [70] weiter aus, das im Rahmen des Programms „Free Press Unlimited Viable Media for Empowered Societies“ (VIMES) entstand. Im Rahmen dieses Programms wurden Journalisten geschult und Artikel des salvadorianischen Senders El Faro [71] in Euroradio [72] (Belarus), Coda [73] (Georgien) und Ziarul de Garda [74] (Moldawien) veröffentlicht.

Am 4. März 2022, einige Tage nach Beginn der russischen Militäroffensive, wurde ein neues Projekt mit der Bezeichnung „Media Lifeline Ukraine“ ins Leben gerufen.

Am nächsten Tag veranstaltete Free Press Unlimited eine Notfallkonferenz für die Ukraine, an der die Hromadske-Mitbegründer Maxim Eristavi und Nataliya Gumenyuk teilnahmen [75]. Auf dem Treffen wurde dazu aufgerufen, 2 Millionen Euro für das Projekt zu sammeln [76]. „Nur mit kontinuierlicher externer Unterstützung können die lokalen Medien ihre Arbeit fortsetzen“, heißt es auf der Einführungsseite.

Einige Tage später kündigte Free Press Unlimited eine Partnerschaft zur Unterstützung eines neuen gemeinsamen Projekts von Reporter ohne Grenzen

Quellen:

- [32] <https://aif.ru/society/web/fakebook_zachem_v_socseti_idyot_potok_dezinformacii>
- [33] <<https://www.stopfake.org/ru/o-nas/>>
- [34] <https://drive.google.com/file/d/1mzsZWYFFqCLp5LK8Sm5eJu_8yHnWmqJ/view>
- [35] <<https://zaborona.com/ru/stopfake-i-faktcheking-v-facebook/>>
- [36] <<https://docs.google.com/spreadsheets/d/118CZ4jF01lsNO-ZcbLj9Atsk4j-jaF8hcfmebzSt41Ac/edit?usp=sharing>>
- [37] <<https://www.provokemedia.com/latest/article/from-ukraine-with-love>>
- [38] <https://web.archive.org/web/*/https://www.linkedin.com/in/nataliyapopovych/>
- [39] <<https://uacrisis.org/uk/donors>>
- [40] <<https://www.campaignasia.com/article/how-global-pr-agencies-are-responding-to-russian-invasion-of-ukraine/476268>>
- [41] <<https://www.atlanticcouncil.org/about/board-of-directors/>>
- [42] <<https://www.weforum.org/agenda/authors/richard-edelman>>
- [43] <<https://www.edelman.com/insights/russia-stay-or-go-matter-trust-business-6-am>>
- [44] <<https://www.prweek.com/article/1748762/pr-ukraine-its-not-crisis-conflict-tragedy-aggression-war>>
- [45] <<https://macpaw.com/news/know-the-truth-about-Ukraine>>
- [46] <<https://web.archive.org/save/https://www.linkedin.com/in/tetiana-bronitska/?originalSubdomain=ua>>
- [47] <<https://www.ned.org/fellows/ms-fatima-tlisova/>>
- [48] <<https://newsland.com/user/4297828103/content/dlia-cheho-sozdana-organizatsiia-ned-ikak-ona-sviazana-s-novoi-gazetoi/6557049>>
- [49] <<https://russian.rt.com/world/article/788757-latviya-meduza-finansy-sokraschenie>>
- [50] <<https://thegrayzone.com/2021/02/20/reuters-bbc-uk-foreign-office-russian-media/>>
- [51] <<https://russian-rt.com/turbopages.org/russian-rt.com/russia/article/663045-telekanal-dozhd-finansirovanie-evrosouz%5C>>
- [52] <<https://theblueprint-ru.turbopages.org/theblueprint.ru/s/culture/team/holod>>
- [53] <https://archive.org/details/KQED_20220214_230000_PBS_NewsHour/start/360/end/420>
- [54] <https://archive.org/details/CNNW_20220308_000000_Erin_Burnett_Out-Front/start/2280/end/2340>
- [55] <https://archive.org/details/CNNW_20140424_070000_CNNI_Simulcast/start/2100/end/2160>
- [56] <https://archive.org/details/CNNW_20140424_070000_CNNI_Simulcast/start/2160/end/2220>
- [57] <https://en.wikipedia.org/wiki/CURRENT_Time_TV>
- [58] <<https://www.nytimes.com/1977/12/26/archives/worldwide-propaganda-network-built-by-the-cia-a-worldwide-network.html>>
- [59] <<https://censor.net/>>
- [60] <<https://imi.org.ua/en/news/butusov-to-resign-as-adviser-to-minister-of-defense-i39179>>
- [61] <<https://200rf.com/>>
- [62] <<https://ukraine.mom-rsf.org/en/owners/companies/detail/company/company/show/goldberry-llc/>>
- [63] <<https://www.ridus.ru/news/165795>>
- [64] <<https://www.xchange.media/>>
- [65] <https://web.archive.org/save/https://hromadske.ua/finreports/fin_zvit_2021.pdf>
- [66] <<https://www.mintpressnews.com/pierre-omidyar-funding-of-pro-regime-change-networks-and-partnerships-with-cia-cutouts/255337/>>

Quellen:

- [67] <<https://www.youtube.com/watch?v=S9SOVarOFJk>>
- [68] <<https://www.rcmediafreedom.eu/Tools/Support-centres/Free-Press-Unlimited-FPU>>
- [69] <<https://www.atlanticcouncil.org/expert/maxim-eristavi-2/>>
- [70] <https://web.archive.org/web/20210810203031mp/_https://colabmedios.org/>
- [71] <https://elfaro.net/es/202005/ef_foto/24470/La-gente-tras-las-banderas-blancas.htm>
- [72] <<https://euroradio.fm/ru/lyudi-za-belymi-flagami>>
- [73] <<https://www.codastory.com/ru/disinfo/salvador-flags/>>
- [74] <<https://www.zdg.md/ru/?p=39245>>
- [75] <<https://www.freepressunlimited.org/en/current/crisis-meeting-support-media-ukraine>>
- [76] <<https://www.freepressunlimited.org/en/current/start-media-lifeline-ukraine>>
- [77] <<https://ifex.org/reporters-without-borders-and-the-institute-of-mass-information-open-lviv-press-freedom-center/>>
- [78] <https://web.archive.org/web/*/https://imi.org.ua/en/about>
- [79] <https://web.archive.org/web/*/https://www.linkedin.com/in/loksanaromaniuk/?originalSubdomain=ua>
- [80] <https://web.archive.org/web/*/https://pdf.usaid.gov/pdf_docs/PA00T187.pdf>
- [81] <<https://www.gov.uk/government/news/uk-funded-projects-in-ukraine-2015-2016>>
- [82] <<https://www.politico.com/newsletters/politico-influence/2022/02/28/what-ukraines-lobbyists-have-been-up-to-00012522>>
- [83] <<https://www.nytimes.com/2022/03/06/us/politics/us-ukraine-weapons.html>>
- [84] <<https://www.politico.com/news/2022/03/11/lobbying-for-ukraine-in-washington-00016449>>
- [85] <<https://www.linkedin.com/in/danielvajdich/details/experience/>>
- [86] <<https://www.atlanticcouncil.org/expert/daniel-vajdich/>>
- [87] <<https://www.politico.com/news/2022/03/11/lobbying-for-ukraine-in-washington-00016449>>
- [88] <<https://twitter.com/dancohen3000/status/1504874242323668995>>
- [89] <<https://www.odwyerpr.com/story/public/17581/2022-03-02/skdk-supplies-speech-writing-support-ukraine.html>>
- [90] <<https://www.skdknick.com/staff/stephen-krupin/>>
- [91] <<https://www.skdknick.com/skdk-work-for-biden-for-america-and-the-naacp-honored-with-six-pollies/>>
- [92] <<https://www.politico.com/news/2022/03/17/influencers-ukrainian-pr-machine-00018299>>
- [93] <https://www.asterslaw.com/our_team/mac/>
- [94] <<https://www.yourglobalstrategy.com/co-founders>>
- [95] <<https://www.cNBC.com/2022/03/15/us-lobbyists-connect-ukraine-officials-with-powerful-allies-to-help-in-war-against-russia-.html>>
- [96] <<https://twitter.com/dancohen3000/status/1503829062556520448>>
- [97] <<https://www.cNBC.com/2022/03/15/us-lobbyists-connect-ukraine-officials-with-powerful-allies-to-help-in-war-against-russia-.html>>
- [98] <<https://www.politico.com/news/2022/03/17/influencers-ukrainian-pr-machine-00018299>>
- [99] <<https://www.youtube.com/watch?v=w9akpSVjAfY>>

und deren ukrainischem Partner, dem Institute for Mass Information [77] an, das den Namen „The Lviv Press Freedom Center“ trägt. Das Institute for Mass Information wird von Oksana Romaniuk [79], der USAID-Kommunikationsbeauftragten, geleitet [78] und von USAID [80] und der britischen Regierung [81] finanziert.

Wag the Dog: Lobbyisten in Washington wedeln mit dem Schwanz

Während Public-Relations-Firmen und mit Geheimdiensten verbundene Propaganda-Operationen die Öffentlichkeit ins Visier nehmen, agitieren Lobbyisten in Washington im Kongress, um den Krieg in der Ukraine auszuweiten.

Daniel Vajdich, ein registrierter ausländischer Agent und Lobbyist für den ukrainischen Arbeitgeberverband der Öl- und Gasindustrie [82], den größten in der Ukraine, arbeitet im Auftrag von Volodymyr Zelensky [83]. Er leistet Lobbyarbeit bei den Mitgliedern des Kongresses, damit mehr Waffenlieferungen in die Ukraine genehmigt werden [84]. Der jetzige Leiter von Yorktown Solutions hat zuvor die Kampagnen von Ted Cruz und Scott Walker beraten [85] und ist ein Non-Resident Senior Fellow beim Atlantic Council [86].

„Stingers, Javelins, und lasst uns das Problem der Kampfflugzeuge lösen“, sagte er gegenüber Politico und behauptete, Russland versuche, einen „Völkermord“ zu begehen und „bestimmte Gebiete der Ukraine zu entvölkern“ [87]. („Stingers“ und „Javelins“ sind tragbare Boden-Luft-Abwehraketen, ähnlich wie Panzerfäuste, Anm. d. Red.)

Vajdich schrieb auch Zelenskys Rede vom 16. März vor dem US-Kongress, in der er Martin Luther King Juniors „I Have a Dream“-Rede zitierte, um eine Flugverbotszone über der Ukraine zu fordern [88].

Die Rede von Sergiy Kyslytsya, des ukrainischen Ständigen Vertreters bei den Vereinten Nationen, vom 23. Februar vor der Generalversammlung der Vereinten Nationen wurde von Stephen Krupin, dem Geschäftsführer der Lob-

byfirma „SKDKnickerbocker“ in Washington, verfasst [89, 90] – einem ehemaligen leitenden Redenschreiber von Präsident Barack Obama, der intensiv an Bidens Wahlkampf für 2020 mitgearbeitet hat [91].

Der prominenteste unter den registrierten Lobbyisten, die ukrainische Regierungs- und Geschäftsinteressen vertreten, ist Andrew Mac, der auch an der Abfassung von Zelenskys Rede vor dem Kongress beteiligt war [92]. Mac ließ sich 2019 als Lobbyist für Zelensky registrieren und leitet das Büro der ukrainischen Anwaltskanzlei „Asters Law“ in Washington DC [93].

Die Lobbying-Firma „Your Global Strategy“, gegründet von Shai Franklin [94], der mit zahlreichen zionistischen Organisationen wie dem Jüdischen Weltkongress und der Anti-Defamation League in Verbindung steht, nutzt ebenfalls ihren Einfluss auf lokale Beamte in den USA. Franklin hat Treffen zwischen dem Bürgermeister von Charkiw, Ihor Terrehov, und US-Bürgermeistern arrangiert, darunter Eric Adams in New York City, Michelle Wu in Boston und Lori Lightfoot in Chicago [95]. Er versucht auch, ein Treffen zwischen US-Beamten und den Bürgermeistern von Odessa und Kiew zu organisieren. In einem Medienunternehmen, das der Frau des Bürgermeisters von Kiew gehört, trat kürzlich ein Moderator auf, der zum Völkermord an den Russen aufrief, angefangen bei den Kindern [96].

Franklin sagte, er arbeite mit der Regierung des ukrainischen Präsidenten Volodymyr Zelensky zusammen, um virtuelle Treffen zwischen den Bürgermeistern von Odessa und Kiew und ihren amerikanischen Amtskollegen zu organisieren.

Der in Maryland ansässige Rechtsanwalt Lukas Jan Kaczmarek arbeitet ebenfalls im Auftrag des ukrainischen Verteidigungsministeriums an der Ausweitung von Waffenlieferungen aus den USA [97] und bemüht sich vor allem um die Lieferung von Gewehren der Firma „Kel-Tec CNC Industries“ mit Sitz in Cocoa, Florida, an die Stadt Odessa in der Ukraine.

Der ehemalige US-Botschafter in Russland, Michael McFaul, beschrieb das Netzwerk von PR-Fachleuten und Lobbyisten um Zelensky: „Das sind Leute um Herrn Zelensky, ähnlich wie Vermittler und Gesprächspartner. Sie haben schon lange mit den amerikanischen Eliten und den amerikanischen Medien interagiert.“ [98]

McFaul und John E. Herbst, ehemaliger US-Botschafter in der Ukraine und Senior Director des „Eurasia Center“ des „Atlantic Council“, fungieren als informelle Berater von Zelensky. McFaul sagte gegenüber Politico, er spreche „wahrschein-

lich jeden Tag“ mit ukrainischen Regierungsvertretern und „hat ihnen geholfen, Verbindungen mit Produzenten von NBC oder MSNBC herzustellen“.

McFaul erklärte kürzlich gegenüber Rachel Maddow von MSNBC, dass „Hitler keine deutschsprachigen Menschen getötet“ habe, was ihm den Vorwurf der Holocaust-Leugnung einbrachte.

Zelensky führte auch einen „strategischen Videoanruf“ mit McFaul, bevor er mit den Demokraten des Repräsentantenhauses sprach. Da ein starkes russisches Militär an der Seite der DVR- und

LPR-Kräfte kämpft, scheint die Niederlage des ukrainischen Militärs unmittelbar bevorzustehen. Es sei denn, die Vereinigten Staaten und die NATO stellen sich den russischen Streitkräften direkt entgegen – ein Szenario, das Präsident Biden bereits ausgeschlossen hatte [99].

Die Lobbyisten setzen ihre Kampagne, das ukrainische Militär als Underdog darzustellen, die gegen die russischen Horden einen Schlag nach dem anderen landen, dennoch fort. Damit tragen sie dazu bei, den Krieg zu verlängern und das Gemetzel fortzusetzen.



Dieser Text wurde zuerst am 17.03.2022 auf [www.unlimitedhangout.com](https://www.unlimitedhangout.com/unter-der-url-https://unlimitedhangout.com/2022/03/investigative-reports/meet-ghislaine-heiress-to-an-espionage-empire/) unter der URL <https://unlimitedhangout.com/2022/03/investigative-reports/meet-ghislaine-heiress-to-an-espionage-empire/> veröffentlicht. Übersetzt von Axel Krauss unter der URL <https://axelkraus.us/treffen-sie-ghislaine-erbin-eines-spionageimperiums-whitney-webb/> Lizenz: Whitney Webb, UnlimitedHangout.com, CC BY-NC-ND 4.0

Teil 2: Treffen Sie Ghislaine, Erbin eines Spionage-Imperiums

Ghislaine Maxwell war nicht nur das Lieblingskind ihres Vaters, sondern stand auch im Mittelpunkt der Einflussnahme und des Netzes von Geschäften, die mit dem organisierten Verbrechen und den Geheimdiensten verbunden waren und die Robert Maxwell vor seinem Tod 1991 in New York City aufgebaut hatte.



*Ghislaine Maxwell am 6. August 2007
(Foto: Ghislaine Maxwell, CC BY-SA 4.0)*

Ghislaine Maxwell, die „Puffmutter“ und Hauptkomplizin des mit den Geheimdiensten verbundenen Pädophilen und Sexhändlers Jeffrey Epstein, könnte trotz ihrer Verurteilung Ende letzten Jahres wegen ihrer Rolle bei Sexualverbrechen an Minderjährigen bald auf freien Fuß kommen. Ein Geschworener in dem Fall, Scotty David, hat die Entscheidung der Geschworenen, Ghislaine Maxwell schuldig zu sprechen, nachträglich für sich in Anspruch genommen und „versehentlich“ offenbart, dass er einen Fragebogen vor dem Prozess falsch beantwortet hatte. Infolgedessen besteht nun die Mög-

lichkeit, dass der Prozess neu aufgerollt wird und Ghislaine freikommt.

David hat einige interessante Verbindungen, da er derzeit für die „Carlyle Group“ arbeitet – die globale Investmentfirma, deren Verbindungen zur bin Laden-Familie in den frühen 2000er Jahren ins Visier geraten sind [1]. Die Führungskräfte von „Carlyle“ haben oft Verbindungen zu Geheimdiensten. Ein Beispiel dafür ist der frühere Vorsitzende und dann emeritierte Vorsitzende Frank Carlucci, der stellvertretender Direktor der CIA und später Reagans Verteidigungsminister war. Der derzeitige

Mitbegründer und Mitvorsitzende von „Carlyle“, David Rubenstein, saß, wie in diesem Artikel von „Free Press Report“ [2] erwähnt, zur gleichen Zeit wie Jeffrey Epstein im Vorstand der einflussreichen Trilateralen Kommission, während seine Ex-Frau Alice Rogoff (2017 geschieden) eine sehr enge Arbeitsbeziehung zu Ghislaine Maxwell unterhielt, unter anderem mit ihrer inzwischen aufgelösten „Wohltätigkeitsorganisation“, dem „TerraMar Project“ [3]. Warum ist dieser potenzielle Interessenkonflikt angesichts der bekannten Verbindungen zwischen Davids Arbeitgeber und Ghis-

laine Maxwell in den Mainstream-Medien unerwähnt geblieben?

Es scheint, dass wieder einmal eine große Vertuschung im Gange ist, in die wichtige Zentren der finanziellen und politischen Macht in New York City und darüber hinaus verwickelt sind. Um die Operation des sexuellen Menschenhandels und der Erpressung, die Maxwell und Epstein beaufsichtigt haben, vollständig zu verstehen und um zu verstehen, warum mächtige Kräfte anscheinend weiterhin in den Fall eingreifen, muss man zunächst seine Entstehung begreifen, insbesondere wie und warum Ghislaine Maxwell nach New York City kam. In diesem zweiten Teil von „Meet Ghislaine“ (lesen Sie hier Teil 1) [4] werden die Anfänge von Ghislaines Karriere – die von ihrem Vater, Robert Maxwell, bis zu seinem Tod im Jahr 1991 streng kontrolliert wurde – im Detail verfolgt.

Die junge Ghislaine

Schon früh war Ghislaine Maxwell von den reichen und mächtigen Persönlichkeiten umgeben, die in den Büros ihres Vaters verkehrten, als dessen Verlagsimperium und politische Verbindungen sowohl im Vereinigten Königreich als auch im Ausland wuchsen. Ihr Vater, Robert Maxwell, war eine dominierende Kraft in ihrem Leben, wie auch für ihre Geschwister – obwohl Ghislaine den Ruf als sein Lieblingskind erlangte, auch wenn sie in den ersten Jahren ihres Lebens vernachlässigt wurde. [5]

Ghislaine blieb jedoch nicht von den Misshandlungen verschont, von denen Robert Maxwells andere Kinder betroffen waren. Während die Brüder Kevin und Ian dafür bekannt waren, dass sie von ihrem Vater regelmäßig vor den Augen von Freunden und Geschäftspartnern verbal in Grund und Boden gestampft wurden, erhielt Ghislaine von ihrem Vater „vorher vereinbarte Verstecke [Schläge]“. Die neunjährige Ghislaine erzählte der Autorin Eleanor Berry, einer Freundin und Vertrauten ihres Vaters, dass „Daddy eine Reihe von Dingen aufgereiht hat. Da gibt es eine Reitgerde mit einer Krümmung, eine andere gerade Reitgerde und ein paar Schuhlöf-

fel. Er fragt mich immer, welche ich mir aussuchen soll.“ [6]

Nach allem, was man hört, hatte Robert Maxwell Ghislaines junges Leben fest im Griff. Dies galt insbesondere für ihr Liebesleben während ihrer Teenagerzeit und während ihres Studiums, als er Berichten zufolge ihre Freunde aus dem Haus der Familie verbannte und versuchte, sie davon abzuhalten, mit ihnen in der Öffentlichkeit gesehen zu werden. Es scheint, dass Robert Maxwell diese Regel nur auf Ghislaine anwendete und nicht auf seine drei älteren Töchter. Obwohl dieses Verhalten nur auf seine Rolle als beschützender Vater zurückgeführt werden könnte, ging er später sehr weit – sogar unter Einbeziehung seines Verlagsimperiums –, um Ghislaines Affären mit bestimmten Personen zu fördern, insbesondere mit solchen, die in elitären Kreisen verkehrten (auf die wir später in diesem Artikel näher eingehen). Dieses Verhalten deutet darauf hin, dass Robert Maxwell Ghislaines Sexualität

als nützliches Instrument zur Vergrößerung seines Einflussimperiums betrachtete, und zwar schon zu einer Zeit, als sie noch recht jung war. Es könnte auch dazu beigetragen haben, dass Ghislaine Jahre später bereit war, die von ihr und Jeffrey Epstein anvisierten jungen Frauen sexuell auszubeuten und zu missbrauchen.

Genauso wie Ghislaines junges Privatleben von ihrem Vater kontrolliert wurde, wurde auch ihr Einstieg in die Arbeitswelt nach ihrem Abschluss in Oxford direkt von ihrem Vater ermöglicht und gesteuert, indem Robert Maxwell ihr „eine Reihe von Jobs in seinem Geschäftsimperium“ verschaffte. Bereits 1984, im Alter von zweiundzwanzig Jahren, war sie an der Seite ihres Bruders Kevin Direktorin des britischen Fußballvereins „Oxford United“ [7]. Zu dieser Zeit hielt Robert Maxwell über eine eigens zu diesem Zweck gegründete Gesellschaft Anteile an dem Verein. Seit 1982 war er der Vorsitzende des Vereins.



Screenshot Neue Züricher Zeitung

Vor und während dieser Zeit arbeitete Ghislaine in verschiedenen Funktionen bei den Unternehmen ihres Vaters, „Pergamon Press“ und der „Mirror Group“, wobei britische Medien ihre frühe Karriere später als „völlig abhängig von der Förderung durch ihren Vater“ beschrieben [8]. Ab 1984 [9] und möglicherweise auch schon früher war sie für die „Mirror Group“ tätig. In dieser Zeit setzte Robert Maxwell Ghislaine häufig für die Vermarktung und die allgemeine Vertretung seiner Zeitungen in der Öffentlichkeit ein.

1985 veröffentlichte „The People“ – die Sonntagsausgabe des „Daily Mirror“ – mit Robert Maxwells voller Zustimmung eine Geschichte, in der behauptet wurde, dass versucht wurde, den Herausgeber der Zeitung, Robert Maxwell selbst, zu erpressen. Der Erpresser hatte Maxwell angeblich mit Informationen über Ghislaines angebliche Beziehung zu David Manners, dem damaligen Marquis von Granby und künftigen Herzog von Rutland, gedroht. In dem Artikel wurde versucht, Robert Maxwell als tapferen Widerständler gegen den „Erpresser“ darzustellen, aber hinter der Geschichte steckt mehr.

In diesem erstaunlichen Artikel wurde behauptet, dass Personen, die mit dem britischen Abgeordneten Harvey Proctor in Verbindung stehen, versucht hätten, Maxwell über „The People“ zu erpressen. In dem Artikel wurde behauptet, ein „unheimlicher Anrufer“ habe gewarnt, dass die Zeitung, sollte sie ihre Kampagne zur Entlarvung von Harvey Proctor fortsetzen, „eine Geschichte über Ghislaine und Lord Granby auf Schloss Belvoir mit belastenden Bildern von ihnen in kompromittierenden Stellungen produzieren“ würde. Manners wies diese Behauptung zurück und erklärte, er und Ghislaine seien lediglich Freunde.

Die bizarre Entscheidung, die angebliche sexuelle Beziehung seiner eigenen Tochter aufgrund eines anonymen Telefonanrufs auf der Titelseite zu veröffentlichen, war besonders merkwürdig, da Robert Maxwell dafür bekannt war, das Liebesleben seiner jüngsten Tochter streng zu kontrollieren. Wie bereits erwähnt, hatte er ihren Freunden verboten,

das Haus der Familie zu besuchen, und er hatte große Anstrengungen unternommen, um zu verhindern, dass sie mit ihnen in der Öffentlichkeit gesehen wurde. Doch aus welchen Gründen auch immer wollte Robert Maxwell offensichtlich, dass Informationen, die Ghislaine mit dem zukünftigen Herzog in Verbindung brachten, an die Öffentlichkeit gelangten. Obwohl es schwierig ist, genau zu wissen, was hinter dieser merkwürdigen Episode in Ghislaines Vergangenheit steckt, deutet die Situation darauf hin, dass Robert Maxwell Ghislaines junge Sexualität als nützliches Werkzeug beim Aufbau seines Einflussimperiums betrachtete.



Zeitung The People - Ausgabe 26. Oktober 1985

Die Geschichte ist auch aus anderen Gründen merkwürdig. Das Motiv des Erpressers war angeblich, zu verhindern, dass die Zeitungen, die Maxwell gehören, über den Harvey-Proctor-Skandal berichten. Aber Manners (Lord Granby in dem Artikel), der angeblich mit Ghislaine zusammen war, war auch ein enger Freund und späterer Arbeitgeber von Harvey Proctor. Warum sollte jemand, der Proctor nahe steht, versuchen, Maxwell zu erpressen, indem er den Ruf seines eigenen Freundes aufs Spiel setzt?

Darüber hinaus ist das Auftauchen von Harvey Proctor, einem konservativen Mitglied des Parlaments, in diesem Boulevardspektakel aus mehreren Gründen interessant. Im Jahr 1987 bekannte sich Proctor der sexuellen Unzucht mit zwei

jungen Männern, die damals sechzehn und neunzehn Jahre alt waren, schuldig - und mehrere Zeugen, die im Rahmen dieser Untersuchung befragt wurden, beschrieben, dass er ein sexuelles Interesse an „kleinen Jungen“ hatte [10]. Später wurde Proctor in einem kontroversen Gerichtsverfahren beschuldigt, mit dem gut vernetzten britischen Pädophilen und Kinderschänder Jimmy Savile zusammengearbeitet zu haben; ihm wurde vorgeworfen, Teil eines Rings für sexuellen Kindesmissbrauch gewesen zu sein, zu dem auch der ehemalige britische Premierminister Ted Heath gehört haben soll.

Natürlich erwähnten die Zeitungen, die im Besitz von Maxwell sind, bei der Berichterstattung über den angeblichen Versuch, Robert Maxwell zu erpressen, den Aspekt der „kleinen Jungen“ überhaupt nicht und konzentrierten sich stattdessen auf Behauptungen, die von den damals glaubwürdigen Anschuldigungen der Pädophilie ablenkten, indem sie behaupteten, Proctor stehe lediglich auf „Spanking“ und sei „durchgeknallt“, neben anderen Dingen. [11]

Wie in Teil 1 [12] dieser Serie erwähnt, hatte sich Ghislaine in dieser Zeit auch mit „Philanthropie“ im Zusammenhang mit dem Medienimperium ihres Vaters befasst, wozu auch die Ausrichtung eines „Disney-Tages für Kinder“ und eines Benefiz-Diners [13] im Namen der „Mirror Group“ für die Nichtregierungsorganisation „Save the Children“ gehörte. Ein Teil der Veranstaltung fand im Haus des Marquess und der Lady of Bath statt, wobei ersterer für seine seltsame Besessenheit von Adolf Hitler bekannt ist. Die Gala wurde von Mitgliedern der britischen Königsfamilie besucht. Am selben Abend, an dem die von Ghislaine ausgerichtete Feier zu Ende ging, wurde der Sohn des Marquess of Bath erhängt an einem Eichenbalken in der Bath Arms Bar aufgefunden, was als Selbstmord gewertet wurde [14].

Die Anwesenheit der Royals bei dieser von Ghislaine ausgerichteten Gala war kein Glücksfall für Ghislaine oder ihre „philanthropischen“ Bemühungen, denn Ghislaine stand den Royals seit Jahren nahe, wie einige ihrer späteren Angestellten und Opfer bezeugten, die persönlich Bilder von ihr gesehen hatten, wie sie mit den Royals „aufwuchs“, eine Bezie-

hung, die angeblich durch die Verbindungen der Familie Maxwell zur Bankiersfamilie Rothschild erleichtert wurde. Mehr als einmal wurde gehört, wie Ghislaine die wohlhabenden und einflussreichen Rothschilds als die „größten Beschützer“ ihrer Familie bezeichnete, und sie gehörten auch zu Robert Maxwells wichtigsten Bankiers, die ihm bei der Finanzierung des Aufbaus seines riesigen Medienimperiums und seines Netzes von Unternehmen und unauffindbaren Trusts halfen. [15]

Während Ghislaine in diesen Funktionen für das Geschäftsimperium ihres Vaters tätig war, gibt es Hinweise darauf, dass sie in gewissem Maße auch in seine Spionageaktivitäten verwickelt war. Nach Angaben des ehemaligen israelischen Geheimdienstmitarbeiters und Mitarbeiters von Maxwell bei seinen Geschäften mit dem Mossad, Ari Ben-Menashe [16], begleitete Ghislaine ihren Vater häufig zu Veranstaltungen, darunter auch zu der berühmt-berüchtigten Party auf Maxwells Yacht im Jahr 1989 [17], bei der mehrere Schlüsselfiguren des geheimdienstlichen „PROMIS“-Software-Skandals [18] anwesend waren.

Ben-Menashe hat auch behauptet, dass Jeffrey Epstein Mitte der 1980er Jahre in die Gruppe israelischer Spione aufgenommen wurde, zu der auch er selbst und Robert Maxwell gehörten, und dass Epstein Robert Maxwell vorgestellt wurde, nachdem er eine romantische Beziehung zu Ghislaine hatte.

Im Jahr 2019 sagte Ben-Menashe dem ehemaligen CBS News-Produzenten Zev Shalev, dass „er [Maxwell] wollte, dass wir ihn [Epstein] als Teil unserer Gruppe aufnehmen ... Ich leugne nicht, dass wir zu der Zeit eine Gruppe waren, die aus Nick Davies [Auslandsredakteur des Maxwell-eigenen „Daily Mirror“], Maxwell, mir und unserem Team aus Israel bestand, und wir taten, was wir taten.“ Er fügte dann hinzu, dass Maxwell während der Einführung gesagt habe, dass „Ihre israelischen Chefs Epstein bereits genehmigt haben“ [19]. Shalev bestätigte später Epsteins Verbindung zum israelischen Militärgeheimdienst während dieser Zeit gegenüber einem anderen ehemaligen israelischen Geheimdienstmitarbeiter. Epsteins ehemaliger Geschäftspartner Steve Hoffenberg, der von Ende der 1980er Jah-

re bis 1993 mit Epstein zusammenarbeitete, hat ebenfalls erklärt, dass Epstein in dieser Zeit mit seiner Arbeit für den israelischen Geheimdienst geprahlt habe [20] und dass bereits 1992 in Medienberichten „Gerüchte“ über Epsteins Verbindung zum israelischen und amerikanischen Geheimdienst aufgetaucht seien [21].

Frühere Berichte von Seymour Hersh und anderen enthüllten, dass Maxwell, Davies und Ben-Menashe in dieser Zeit im Auftrag des israelischen Geheimdienstes an der Verbringung und dem Verkauf von militärischer Ausrüstung und Waffen von Israel nach Iran beteiligt waren [22]. Auch Epstein soll in dieser Zeit mit Waffenhändlern zu tun gehabt haben, unter anderem mit dem britischen Douglas Leese und dem mit Iran-Contra verbundenen Adnan Khashoggi. Ferner teilte Ben-Menashe Shalev mit, dass er ihn [Epstein] ein paar Mal in Maxwells Büro „getroffen habe, das war’s“ [23]. Er sagte auch, dass ihm nicht bekannt sei, dass Epstein in Waffengeschäfte für andere Personen, die er zu dieser Zeit kannte, verwickelt war, aber dass Maxwell Epstein in den Waffentransfer einbeziehen wollte, an dem er, Davies und Ben-Menashe im Namen Israels beteiligt waren. Später stellte er klar, dass er Epstein nach seiner anfänglichen Anwerbung bei mehreren Gelegenheiten gesehen hatte, da Epstein „ziemlich oft in [Robert Maxwells] Büro [in London] war“ und dort zwischen seinen Reisen nach und aus Israel eintraf [24].

Weiter nach oben

Etwa zur gleichen Zeit, im Jahr 1986, begann Ghislaine eine Beziehung mit einem italienischen Aristokraten namens Graf Gianfranco Cicogna, dessen Großvater Mussolinis Finanzminister und der letzte Doge von Venedig war [25]. Cicogna hatte auch Verbindungen zu verdeckten und offenen Machtstrukturen in Italien, insbesondere zum Vatikan, zur CIA in Italien und zur italienischen Seite des Nationalen Verbrechersyndikats. Die andere Hälfte dieses Syndikats war natürlich die jüdisch-amerikanische Mafia mit ihren heutigen Verbindungen zur informellen „Mega Group“, die ihrerseits eng mit dem

Epstein-Skandal verbunden war und zu deren Mitgliedern auch Geschäftspartner von Robert Maxwell gehörten [26].

Gianfranco Cicogna-Mozzoni



Born	19/09/1962
Died	30/06/2012
Title	Count
Spouse(s)	Maria Cristina Moncalieri
Children	Ascanio Cicogna Mozzoni; Angelica Cicogna Mozzoni
Parents	Giuseppe Ascanio Cicogna Mozzoni (father) Gioconda Gallardo Moreno (mother)
Family	Cicogna-Mozzoni

Gianfranco Infobox

(Urheber Infobox: Achtung428, erstellt am 16.01.2021, CC-BY-SA-4.0)

Gegen Ende ihrer Beziehung mit Cicogna soll Ghislaine den „Kit Kat Club“ gegründet haben, den sie als feministisches Unterfangen darstellte. Warum Ghislaine den Namen „Kit Kat Club“ wählte, ist ein Rätsel. Der ursprüngliche „Kit Kat Club“ wurde im achtzehnten Jahrhundert von einem bekannten Kuchenbäcker namens Christopher Catling in London gegründet, um die während der „Glorious Revolution“ von 1688 errungenen Freiheiten zu fördern. Bis in die späten 1800er Jahre war Catlings Organisation die einzige, die den Namen verwendete. In den 1900er Jahren übernahmen dann verschiedene wohlhabende Privatclubs, Musiklokale und öffentliche Häuser den Namen für Einrichtungen im gesamten Vereinigten Königreich [29].

Der ursprüngliche Name des von Catling gegründeten Clubs stand auch Pate für die Namensgebung des berühmten KitKat-Schokoriegels von Nestlé [30]. Der Name setzte sich durch, und unabhängige Musiklokale in Wales, Nordirland und Nordengland trugen den Namen; in Schottland gab es sogar eine „Kit Kat Club“-Band. Dann kam 1966 das Musical „Cabaret“, das im „Kit Kat Club“ in Berlin spielt [31]. „Cabaret“ wurde etwa zu der Zeit verfilmt, als Ghislaine Maxwell angeblich ihre eigene „Kit-Kat“-Organisation gründete und benannte, aber ihre wahren Gründe für die Wahl dieses Namens werden wohl nie bekannt werden.

Ein Artikel im „Sydney Morning Herald“ beschrieb Maxwells „Kit Kat Club“ später als „einen Salon, der an verschiedenen Orten stattfand, um Frauen aus Kunst, Politik und Gesellschaft zusammenzubringen“ [32]. In dem Artikel wird eine Teilnehmerin der Veranstaltungen, die Schriftstellerin Anna Pasternak [33], zitiert, die erklärte: „Es waren kluge, wohlhabende Frauen aus der Gesellschaft. Heutzutage scheint es ganz normal zu sein, zu einem Treffen nur für Frauen zu gehen, aber vor 30 Jahren schien es aufregend zu sein.“ Über Ghislaine sagte Pasternak, dass sie „sehr darauf bedacht war, wer man war, welchen Status man hatte, wie wichtig man war. Ich glaube, es war eher ein Weg, um sich selbst weiterzuentwickeln und Kontakte zu knüpfen, die ihr nützlich sein konnten“.

Obwohl der „Kit Kat Club“ von anderen Medien als „Debattierclub nur für Frauen“ und als Gruppe zur „Unterstützung von Frauen in Handel und Industrie“ beschrieben wurde, gab es Veranstaltungen, die von Maxwell ausgerichtet wurden und bei denen oft viele Männer anwesend waren [34]. Ein offenbar häufiger Teilnehmer des „Kit Kat Club“ war Jeffrey Archer. Archer ist ein ehemaliger Abgeordneter der Tory-Partei, der zum Schriftsteller wurde und im Laufe der Jahre mehrfach des Finanzbetrugs beschuldigt wurde und wegen Meineids im Gefängnis saß. Er war ein weiterer enger Kollege von Harvey Proctor und half bei der Finanzierung seiner geschäftlichen Unternehmungen nach dessen Verurteilung wegen „grober Unzucht“ mit zwei Teenagern [35]. In einem 1996 von der „Daily News“ veröffentlichten Artikel

sagte Archer über seine Erfahrungen im „Kit Kat Club“: „Ich hatte die Zeit meines Lebens, umgeben von Frauen unter 40. Ich hatte einen Orgasmus nach dem anderen, nur weil ich mit ihnen sprach!“ [36].

Archer ist auch auf Bildern zu sehen, die bei einer „Kit Kat Club“-Veranstaltung im Jahr 2004 aufgenommen wurden. Die Bilder dieser Veranstaltung zeigen auch andere Teilnehmer, darunter Stanley und Rachel Johnson, den Vater und die Schwester des derzeitigen britischen Premierministers Boris Johnson. Ebenfalls bei dieser Kit Kat-Veranstaltung im Jahr 2004 zu sehen waren der ehemalige Tory-Abgeordnete Jonathan Aitken, der wegen Meineids ins Gefängnis ging und für seine engen Beziehungen zum saudischen Königshaus bekannt ist, die ehemalige Schlüsselfigur des Medienimperiums von Rupert Murdoch, Andrew Neil, und Anton Mosimann, der als „königlicher Koch“ bezeichnet wurde. [37] [38] [39] [40]

Seither wird spekuliert, dass Donald Trump in Ghislaine's „Kit Kat Club“ seine zukünftige Frau Melania kennengelernt hat. Die „New York Times“ und andere Zeitungen berichteten zwar, dass Donald Trump Melania auf der „Fashion Week“ 1998 zum ersten Mal im „Kit Kat Club“ in New York traf, aber dieses Lokal hatte nichts mit Maxwell's „Kit Kat Club“ zu tun, sondern ist ein berühmter Club in New York, der seinen Namen ebenfalls von Catling's original „Kit Kat Club“ erhielt. Dieselben Medien berichteten jedoch auch, dass Epstein und Maxwell behaupteten, sie hätten die Trumps einander vorgestellt.[41] [42]

Kurz nach ihrer „schmerzhaften“ Trennung von Gianfranco Cicogna wurde Ghislaine beim Skifahren in Aspen, Colorado – „wo sich im Winter die Reichen und Berühmten tummeln“ [42] – mit dem amerikanischen Schauspieler George Hamilton gesehen, der Ghislaine 1991 auch zu den Epsom-Rennen begleitete [44]. Hamilton, der zweiundzwanzig Jahre älter ist als Ghislaine, ist offenbar viel mehr als nur ein Schauspieler, denn er soll eine wichtige Rolle dabei gespielt haben, Ferdinand Marcos, dem ehemaligen Diktator der Philippinen, und seiner Frau Imelda dabei zu helfen, Milliarden öffentlicher Gelder aus dem Land zu

Quellen:

- [1] archive.oday Internetarchiv - Bloomberg Medienunternehmen, Gillian Tan und Katia Porzecanski „Ghislaine Maxwell Juror Who Could Upend Conviction Works for Carlyle Group“ („Ghislaine Maxwell Juror (Anm.: Geschworener), der die Verurteilung aufheben könnte, arbeitet für die Carlyle Group“), am 6.1.2022: <<https://archive.ph/lo9iG>>
- [2] archive.today Internetarchiv - The Free Press Report, Johan Palmstruch „Controlled Demolition: The Maxwell Trial Carlyle Group Juror“ („Kontrollierter Abriss: Der Juror der Maxwell Trial Carlyle Group“), am 21.1.2022: <<https://archive.ph/31lQw>>
- [3] archive.today Internetarchiv - Technocracy News & Trends, Marc Fisher „Jeffrey Epstein: Former Member Of The Trilateral Commission“ („Jeffrey Epstein: Ehemaliges Mitglied der Trilateralen Kommission“), am 10.7.2019: <<https://archive.ph/3BIES#selection-1689.1-1689.60>>
- [4] axelkr.us Magazin, Axel Krauss „Treffen Sie Ghislaine: Daddy's Girl - Whitney Webb“, im Dezember 2022: <<https://axelkra.us/treffen-sie-ghislaine-daddys-girl-whitney-webb/>>
- [5] archive.today - BBC News, Jon Kelly „Who is Ghislaine Maxwell? The story of her downfall“ („Wer ist Ghislaine Maxwell? Die Geschichte ihres Untergangs“), am 29.12.2021: <<https://archive.ph/kriMs>>
- [6] axelkr.us Magazin - The Daily Telegraph Nachrichtenmagazin, Guy Kelly „Ghislaine Maxwell: From socialite to shadowy figure in a sex scandal: (...)“ („Ghislaine Maxwell: Von der Prominenten zur Schattenfigur in einem Sexskandal: (...)“), am 13.8.2019: <https://axelkra.us/wp-content/uploads/2022/03/Ghislaine-Maxwell_-From-socialite-to-shadowy-figure-in.pdf>
- [7] archive.today Internetarchiv- GOV.UK (Britische Regierung), erweiterte Firmensuche „OXFORD UNITED FOOTBALL CLUB LIMITED“ : <<https://archive.ph/zorfl>>
- [8] axelkr.us Magazin - Sunday Times Nachrichtenmagazin , Saskia Sissons „Mysterious business of the queen of NY-Lon“ („Mysteriöse Angelegenheit der Königin von NY-Lon“), am 2.11.2020: <<https://axelkra.us/wp-content/uploads/2022/03/Mysterious-business-of-the-queen-of-NY-Lon-1.pdf>>
- [9] archive.today Internetarchiv - Getty Images (Bilderarchiv), Foto: Michael Michael Daines „Ghislaine Maxwell, daughter of Mirror Group publisher Mr Robert Maxwell, sifting through the mountain's of 'Draw Coupon' entries at Maxwell House. 2nd September 1984.“ („Ghislaine Maxwell, Tochter des Herausgebers der Mirror Group, Robert Maxwell, sichtet durch den Berg der 'Draw Coupon'-Einträge im Maxwell House. 2. September 1984.“): <<https://archive.ph/Ae5v9>>
- [10] archive.today Internetarchiv - BBC Rundfunkanstalt, „1987: MP on gay sex charges“ („1987: Parlamentsabgeordneter angeklagt wegen schwulen Sex's“), am 16.4: <<https://archive.ph/CbGu>>
- [11] archive.today Internetarchiv - Daly Mail Nachrichtenmagazin, Andrew Pierce „Spanking parties and the Enoch fan too right wing for Maggie: Shamed Tory MP Harvey Proctor revelled in notoriety.“ („Spanking-Partys und der Enoch-Fan zu rechts für Maggie: Shamed Tory MP Harvey Proctor schwelgte in Berühmtheit.“), am 5.3.2015: <<https://archive.ph/7eYZX>>
- [12] axelkr.us Magazin, Axel Krauss „Treffen Sie Ghislaine: Daddy's Girl - Whitney Webb“, im Dezember 2022: <<https://axelkra.us/treffen-sie-ghislaine-daddys-girl-whitney-webb/>>
- [13] archive.today Internetarchiv - Alamy's Bilderbibliothek, Foto: Mirrorpix „The Mirror organised a Disney day out for the kids at Lord and Lady Bath's Longleat House, in Wiltshire. (...)“ („The Mirror organisierte einen Disney-Ausflug für die Kinder im Longleat House von Lord und Lady Bath in Wiltshire. (...)“), am 13.9.1985: <<https://archive.ph/mhr1E>>

Quellen:

- [14] archive.today Internetarchiv - The Telegraph Nachrichtenmagazin, Guy Kelly „Ghislaine Maxwell: How did she go from socialite to the shadowy figure in a sex crime investigation?“ („Ghislaine Maxwell: Wie ist sie von der Prominenten zur Schattenfigur in Ermittlungen wegen Sexualstraftaten geworden?“), am 13.8.2019: <https://axelkra.us/wp-content/uploads/2022/03/2019-08-13-Ghislaine-Maxwell_-How-did-she-go-from-socialite-to-the.pdf>
- [15] Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb & Maria Farmer „Epstein Victim Exposes Prince Andrew, Maxwell, Wexner...“ („Epstein-Opfer entlarvt Prinz Andrew, Maxwell, Wexner ...“), am: <<https://unlimitedhangout.com/2020/04/press/epstein-victim-exposes-prince-andrew-maxwell-wexner-whitney-webb-maria-farmer/>>
- [16] archive.today Internetarchiv - MPN News Nachrichtenmagazin, Whitney Webb „Former Spy Details Israel's Main Motive Behind Epstein's Sexual Blackmail Operation“ („Ehemaliger Spion beschreibt Israels Hauptmotiv hinter Epsteins sexueller Erpressung“), am 13.12.2019: <<https://archive.ph/leBgO>>
- [17] archive.today Internetarchiv - Newspapers.com Nachrichtenmagazin „Donald Trump and Ghislaine Maxwell on her dad's (Robert) yacht in May 1989“ („Donald Trump und Ghislaine Maxwell auf der Yacht ihres Vaters (Robert) im Mai 1989“), am 17.5.1989: <<https://archive.ph/r9fag>>
- [18] archive.today Internetarchiv - MPN News Nachrichtenmagazin, Whitney Webb „Mega Group, Maxwells and Mossad: The Spy Story at the Heart of the Jeffrey Epstein Scandal“ („Mega Group, Maxwells und Mossad: Die Spionagegeschichte im Herzen des Jeffrey-Epstein-Skandals“), am 7.8.2019: <<https://archive.ph/A6dsG>>
- [19] archive.today Internetarchiv - MPN News Nachrichtenmagazin, Whitney Webb „Former Israeli Intel Official Claims Jeffrey Epstein, Ghislaine Maxwell Worked for Israel“ („Ehemaliger israelischer Geheimdienstmitarbeiter behauptet, Jeffrey Epstein und Ghislaine Maxwell hätten für Israel gearbeitet“), am 2.10.2019: <<https://archive.ph/yGoTQ>>
- [20] archive.today Internetarchiv - nzherald.co.nz Magazin „My Super Bowl trophy: Epstein 'boasted' about selling Prince Andrew's 'secrets' to Mossad spy“ („„Meine Super-Bowl-Trophäe“: Epstein „prahlte“ damit, Prinz Andrews „Geheimnisse“ an den Mossad-Spion verkauft zu haben“), am 24.1.2020: <<https://archive.ph/rCCJf#selection-1101.0-1101.95>>
- [20] axelkr.us Magazin - Mail on Sunday Magazin, Michael Robotham „The mystery of Ghislaine Maxwell's secret love; REVEALED: THE UNLIKELY ROMANCE BETWEEN A BUSINESS SPY AND THE CROOKED FINANCIER'S FAVOURITE DAUGHTER“ („Das Mysterium von Ghislaine Maxwells heimlicher Liebe; ENTHÜLLT: DIE UNWAHRSCHEINLICHE ROMANTIK ZWISCHEN EINEM GESCHÄFTSSPION UND DIE LIEBLINGSTOCHTER DES KRUMMEN FINANZIERERS“), am 15.11.1992: <https://axelkra.us/wp-content/uploads/2022/03/The-Mystery-Of-Ghislaine-Maxwell_S-Secret-Love_Revealed-1.pdf>
- [21] axelkr.us Magazin - Mail on Sunday Magazin, Michael Robotham „The mystery of Ghislaine Maxwell's secret love; REVEALED: THE UNLIKELY ROMANCE BETWEEN A BUSINESS SPY AND THE CROOKED FINANCIER'S FAVOURITE DAUGHTER“ („Das Mysterium von Ghislaine Maxwells heimlicher Liebe; ENTHÜLLT: DIE UNWAHRSCHEINLICHE ROMANTIK ZWISCHEN EINEM GESCHÄFTSSPION UND DIE LIEBLINGSTOCHTER DES KRUMMEN FINANZIERERS“), am 15.11.1992: <https://axelkra.us/wp-content/uploads/2022/03/The-Mystery-Of-Ghislaine-Maxwell_S-Secret-Love_Revealed-1.pdf>
- [22] archive.today Internetarchiv - The New York Times Nachrichtenmagazin, LAWRENCE VAN GELDER „U.S. Author Gets Apology in Libel Case“ („US-Autor erhält Entschuldigung im Verleumdungsfall“), am 19.8.1994: <<https://archive.ph/ViYE>>



George Hamilton erhält zu seinem 70. Geburtstag am 12. August 2009 einen Stern auf dem Hollywood Walk of Fame (Foto: Angela George, flickr.com, CC-BY-SA-3.0)

schaffen und sie in Privatvermögen für sich und ihre Komplizen im Ausland umzuwandeln. Marcos war ursprünglich mit Hilfe der CIA an die Macht gekommen [45].

Ein New Yorker Staatsanwalt bezeichnete Hamilton als „Fassade“ für Marcos, und in Medienberichten hieß es damals, er habe auch als Finanzberater von Imelda Marcos fungiert. Die „Associated Press“ berichtete, dass Hamilton ein nicht angeklagter Mitverschwörer in den Betrugs- und Erpressungsfällen war, die gegen Imelda Marcos angestrengt wurden, nachdem sie und ihr Mann 1986 aus ihrem Land geflohen waren [46]. Der Kongressausschuss, der die Flucht von Milliarden aus den Philippinen kurz vor dem Sturz von Marcos untersuchen sollte, lehnte es ab [47], die Finanztransaktionen im Umfeld von Hamilton zu untersuchen, die angeblich mit eben diesem Verbrechen in Verbindung standen. Bemerkenswerterweise weigerte sich die CIA zur gleichen Zeit, offenzulegen, was sie über die Kapitalflucht wusste [48]. Wie später in diesem Artikel erwähnt, war der Privatdetektiv, der von diesem Kongressausschuss beauftragt wurde, das Geld der Marcos aufzuspüren, Jules Kroll.

1990 kam Ghislaine auf die Gehaltsliste einer anderen Zeitung ihres Vaters, „The European“, die im selben

Jahr gegründet wurde. Es ist jedoch nicht ganz klar, zu welchem Zeitpunkt sie dem Unternehmen beitrug oder welche Funktion(en) sie innehatte. Auf einer Website, die kürzlich von Ghislaines Geschwistern nach ihrer Verhaftung im Juli 2020 wegen Sexualdelikten im Zusammenhang mit Minderjährigen eingerichtet wurde, heißt es, dass sie während ihrer Zeit dort „Werbemöglichkeiten“ [49] in der Beilage der Zeitung entwickelt und geschaffen hat. Im selben Jahr zog sie in die Vereinigten Staaten, zunächst nach Los Angeles, nachdem ihr „eine kleine Rolle in einem Film“ angeboten wurde, der dort gedreht wurde.

Aufbruch nach Amerika

In den späten 1980er Jahren geriet das Medienimperium von Robert Maxwell ins Wanken, da er seine Finanzen durch massive Käufe, u. a. des Macmillan-Verlags, überstrapaziert hatte. Ein Grund für seine rasche und wohl auch übereilte Expansion war seine Rivalität mit dem anderen Medienbaron Rupert Murdoch. Ein anderer Faktor war sein Wunsch, immer reicher und mächtiger zu werden. Der ehemalige britische Botschafter in den USA, Peter Jay, der auch Maxwells Stabschef war, sagte später, dass diese Käufe teilweise dadurch motiviert waren, dass Maxwell „beleidigt und verärgert darüber war, dass er nur als Drucker angesehen wurde ... Er war entschlossen, der Welt zu zeigen, dass er auch ein Verleger war“ [50].

In Anbetracht von Robert Maxwells Verbindungen zu den Geheimdiensten und der Rolle, die einige seiner Medienunternehmen in Spionageangelegenheiten spielten, wie z. B. die Verhaftung des israelischen Atomwaffen-Whistleblowers Mordechai Vanunu, ist es möglich, wenn nicht sogar wahrscheinlich, dass einige dieser Übernahmen in dieser Zeit nicht nur durch sein Ego motiviert waren. Tatsächlich spielten einige der Unternehmen, die Maxwell in dieser Zeit kaufte oder gründete, eine Rolle bei seinem Verkauf der verwandten „PROMIS“-Software und fungierten dabei als Fassade für den israelischen Geheimdienst.

Im Vorfeld der 1990er Jahre wurden einige von Maxwells Unternehmen zunehmend mit organisierten kriminellen Aktivitäten in Verbindung gebracht, wie z. B. mit denen des russischen Mafioso Semion Mogilevich, und mit den Bemühungen des bulgarischen Geheimdienstes, westliche Technologie zu plündern, die als „Neva“ bekannt ist. Einige der Unternehmen, die Maxwell zur Durchführung des „Neva“-Programms gegründet hatte, wurden auch als Deckung für den israelischen Geheimdienst genutzt. Die Verbindungen zwischen diesem von Maxwell betriebenen Firmengeflecht und den miteinander verflochtenen Welten der Geheimdienste und des organisierten Verbrechens wuchsen unter dem als „Multi-Group“ bekannten Dachunternehmen. Das FBI bezeichnete die von Maxwell mitbegründete „Multi-Group“ später als den Ursprung eines globalen Verbrechersyndikats, das einen großen Teil der Gewinne aus wichtigen Industriezweigen wie Öl, Telekommunikation und Erdgas kontrollierte. Das Maxwell-Modell für den Geldtransfer und die Geldwäsche zwischen einem Netz östlicher und westlicher Banken war das Herzstück des kriminellen Unternehmens, das im Netz der „Multi-Group“-Unternehmen lauerte.

Jahre später beschrieb John Patrick O’Neill, Robert Maxwell als „das Herzstück des globalen kriminellen Netzwerks“, und sein bleibender Beitrag für die Welt bestand darin, dass er „der Mann war, der durch die Gründung der Multi-Group eine wahre Koalition globaler Krimineller in Gang gesetzt hat“. O’Neill starb bei den Anschlägen vom 11. September 2001. Sein Tod kam nicht nur denjenigen gelegen, die die offizielle Darstellung der Anschläge konstruierten, da er der Top-Experte des FBI für Al-Qaida und Osama bin Laden gewesen war, sondern auch denjenigen, die nach Maxwells Tod 1991 die Zügel von Maxwells kriminellen Unternehmen in New York übernahmen. In den späten 1990er Jahren hatte O’Neill dem Autor Gordon Thomas gesagt, dass er „Mitarbeiter hatte, die immer noch versuchten, die Verbindungen von Maxwells Erbe zu entwirren“, insbesondere seine Verbindungen zum organisierten Verbrechen und deren Aktivitäten in New York.



John P. O’Neill, der FBI-Experte für Spionageabwehr, war der Top-Experte des FBI für Osama bin Laden und versuchte auch, die Spuren von Robert Maxwells kriminellen Unternehmungen in New York City aufzuspüren, bevor er am 11. September 2001 starb. (Foto: unbekannter Mitarbeiter des FBI, Wikimedia Commons, CCo 1.0)

Robert Maxwell fasste in New York Fuß und knüpfte Verbindungen zur kriminellen Unterwelt der Stadt, als er „Macmillan“ kaufte. Er hatte wenig Mühe, Geld für einen größeren Einstieg in die New Yorker Wirtschaft und Gesellschaft aufzutreiben, trotz seiner bekannten früheren Finanzschikanen, die ihm den Spitznamen „der hüpfende Tscheche“ eingebracht hatten. Investmentbanken wie Lehman Brothers, Rothschild Inc., Salomon Brothers und Goldman Sachs standen Schlange [51], um Maxwell und sein ständig wachsendes Netz von Unternehmen und Körperschaften zu vertreten und zu finanzieren. Damals wurde spekuliert, dass einige der Gelder, die Maxwell in dieser Zeit und zu diesem Zweck beschaffte, aus der Sowjetunion stammten, wo er beträchtliche Verbindungen, auch zum KGB, hatte. Es besteht auch die Möglichkeit, dass ein Teil der Gelder Erlöse aus Maxwells Verkauf von verwanzter „PROMIS“-Software an Regierungen in aller Welt enthielt.

Obwohl die „Multi-Group“ mit ihren legalen und illegalen Geschäften eine beträchtliche neue Einnahmequelle erschlossen hatte, wurde Robert Maxwells Imperium von jahrelangen Finanzbetrügereien und Aktienkäufen eingeholt und begann Anfang 1991 rasch zu implodieren.

Quellen:

- [23] archive.today Internetarchiv - MPN News Nachrichtenmagazin, Whitney Webb „Former Israeli Intel Official Claims Jeffrey Epstein, Ghislaine Maxwell Worked for Israel“ („Ehemaliger israelischer Geheimdienstmitarbeiter behauptet, Jeffrey Epstein und Ghislaine Maxwell hätten für Israel gearbeitet“), am 2.1.2019: <<https://archive.ph/yGoTQ>>
- [24] archive.today Internetarchiv - MPN News Nachrichtenmagazin, Whitney Webb „Former Spy Details Israel’s Main Motive Behind Epstein’s Sexual Blackmail Operation“ („Ehemaliger Spion beschreibt Israels Hauptmotiv hinter Epsteins sexueller Erpressung“), am 13.12.2019: <<https://archive.ph/leBgO>>
- [25] archive.today Internetarchiv - The Guardian Magazin, Edward Helmore und Mark Townsend „High society to hideaway arrest: Ghislaine Maxwell’s dramatic fall“ („High Society bis Verhaftung: Ghislaine Maxwells dramatischer Sturz“), am 4.7.2020: <<https://archive.ph/a4s4A#selection-173.9-173.21>>
- [26] archive.today Internetarchiv - Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb „Mega Group, Maxwells and Mossad: The Spy Story at the Heart of the Jeffrey Epstein Scandal“ („Mega Group, Maxwells und Mossad: Die Spionagegeschichte im Herzen des Jeffrey-Epstein-Skandals“), am 7.8.2019: <<https://archive.ph/AGNY4>>
- [27] axelkra.us Magazin - Mail on Sunday Magazin, Michael Robotham „The mystery of Ghislaine Maxwell’s secret love; REVEALED: THE UNLIKELY ROMANCE BETWEEN A BUSINESS SPY AND THE CROOKED FINANCIER’S FAVOURITE DAUGHTER“ („Das Mysterium von Ghislaine Maxwells heimlicher Liebe; ENTHÜLLT: DIE UNWAHRSCHEINLICHE ROMANTIK ZWISCHEN EINEM GESCHÄFTSSPION UND DIE LIEBLINGSTOCHTER DES KRUMMEN FINANZIERERS“), am 15.11.1992: <https://axelkra.us/wp-content/uploads/2022/03/The-Mystery-Of-Ghislaine-Maxwell_S-Secret-Love_Revealed-1-1.pdf>
- [28] archive.today Internetarchiv - 10L Magazin, Alyssia Birjalal „Pilot dies as jet crashes at air show“ („Pilot stirbt bei Flugzeugabsturz bei Flugschau“), am 1.7.2012: <<https://archive.ph/dXaNW#selection-1735.0-1735.16>>
- [29] archive.today Internetarchiv - The New York Times Nachrichtenmagazin, International Herald Tribune „1925:Kit Kat Club : IN OUR PAGES:100, 75 AND 50 YEARS AGO : („1925:Kit Kat Club: AUF UNSEREN SEITEN: VOR 100, 75 UND 50 JAHREN“), am 18.5.2020: <<https://archive.ph/k5yB4#selection-311.2-311.30>>
- [30] archive.today Internetarchiv - Daily Mail Magazin, MailOnline Reporter „Why is a KitKat called a KitKat? Vintage Nestle poster reveals the inspiration behind chocolate bar was a 17th century pastry chef named Christopher Catling“ („Warum heißt ein KitKat KitKat? Ein altes Nestle-Poster zeigt, dass die Inspiration hinter dem Schokoriegel ein Konditor aus dem 17. Jahrhundert namens Christopher Catling war“), am 16.10.2015: <<https://archive.ph/YAdEN>>
- [31] archive.today Internetarchiv - The New York Times Nachrichtenmagazin, Peter Eididin „Something There Is That Does Love a Wall“ („Es gibt etwas, das eine Wand liebt“), am 17.4.2005: <<https://archive.ph/NQR3v>>
- [32] archive.today Internetarchiv -The Sydney Morning Herald Magazin, Mick Brown und Harriet Alexander „The rise and fall of socialite Ghislaine Maxwell, Jeffrey Epstein’s ‘best friend’“ („Der Aufstieg und Fall der Prominenten Ghislaine Maxwell, Jeffrey Epsteins „beste Freundin““), am 31.1.2020: <<https://archive.ph/jfK9RA>>
- [33] archive.today Internetarchiv - Webseite von Anna Pasternak: <<https://archive.ph/aiGuA>>
- [34] archive.today Internetarchiv - Getty Images Bilderarchiv, Dave M. Bennett „Kit-Kat Club At The Physic Garden“ („Kit-Kat Club im Physic Garden“), am 5.7.2004: <<https://archive.ph/jGDAP>>

Quellen:

- [35] archive.today Internetarchiv - BBC Rundfunkanstalt, „1987: MP on gay sex charges“ („1987: Parlamentsabgeordneter angeklagt wegen schwulen Sex's“), am 16.4.: <<https://archive.ph/CbGu>>
- [36] archive.today Internetarchiv - Dailey News Nachrichtenmagazin, Richard Korkery, Bildschirmfoto in 1996: <<https://archive.ph/Xbidy>>
- [37] archive.today Internetarchiv - Getty Images Bilderarchiv, in 2004: <<https://archive.ph/VerZN>>
- [38] archive.today Internetarchiv - Getty Images Bilderarchiv, Dave M. Benett „Kit-Kat Club At The Physic Garden“ („Kit-Kat Club im Physic Garden“), am 5.7.2004: <<https://archive.ph/jGDAP>>
- [39] archive.today Internetarchiv - Getty Images Bilderarchiv, „Kit-Kat Club At The Physic Garden“ („Kit-Kat Club im Physic Garden“), am 5.7.2005: <<https://archive.ph/mEnmb>>
- [40] archive.today Internetarchiv - The Times Nachrichtenmagazin, Rosamund Urwin „Chef to royalty Anton Mosimann hangs up his whites“ („Hofkoch Anton Mosimann hängt seine Weißen an den Nagel“), am 24.10.2021: <<https://archive.ph/bU2aT>>
- [41] archive.today Internetarchiv - The New York Times Nachrichtenmagazin, International Herald Tribune „1925:Kit Kat Club : IN OUR PAGES:100, 75 AND 50 YEARS AGO“ („1925:Kit Kat Club: AUF UNSEREN SEITEN: VOR 100, 75 UND 50 JAHREN“), am 18.5.2020: <<https://archive.ph/k5yB4#selection-311.2-311.30>>
- [42] archive.today Internetarchiv - Bro.Bible Lifestyle-Verlag, Douglas Charles „Alleged Jeffrey Epstein Address Book Contains Hundreds Of Names, Including Celebrities And Politicians“ („Angebliches Adressbuch von Jeffrey Epstein enthält Hunderte von Namen, darunter Prominente und Politiker“), am 7.10.2021: <<https://archive.ph/bU2aT>>
- [43] archive.org Internetarchiv, Gordon Thomas und Martin Dillon, „Robert Maxwell: Israel's Superspy“ („Robert Maxwell: Israels Superspion“), in 2002: <<https://archive.org/details/robert-maxwell-israels-superspy-thomas-dillon-2002/page/n249/mode/2up?q=kroll>>
- [44] archive.today Internetarchiv - Getty Images Bilderarchiv, Jim James, „George Hamilton and Ghislaine Maxwell - Epsom“ („George Hamilton und Ghislaine Maxwell - Epsom“), am 5.6.1991: <<https://archive.ph/2FySh>>
- [45] archive.today Internetarchiv - The Guardian Magazin, Nick Davis, „The \$10bn question: what happened to the Marcos millions?“ („Die 10-Milliarden-Dollar-Frage: Was ist mit den Marcos-Millionen passiert?“), am 7.5.2019: <<https://archive.ph/5o0IN#selection-145.1-145.11>>
- [46] archive.today Internetarchiv - Associated Press Nachrichten- und Presseagentur „Report: Marcos Moved Funds Through Actor George Hamilton“ („Bericht: Marcos bewegte Gelder durch den Schauspieler George Hamilton“), am 9.10.1990: <<https://archive.ph/gIDUO#selection-533.0-533.56>>
- [47] archive.today Internetarchiv - UPI United Press International Nachrichtenagentur, Bob Webster „Actor George Hamilton denies Marcos link in home sale“ („Schauspieler George Hamilton bestreitet Marcos Verbindung zum Hausverkauf“), am 28.3.1986: <<https://archive.ph/z2Jt>>
- [48] archive.today Internetarchiv - The Guardian Magazin, Nick Davis, „The \$10bn question: what happened to the Marcos millions?“ („Die 10-Milliarden-Dollar-Frage: Was ist mit den Marcos-Millionen passiert?“), am 7.5.2019: <<https://archive.ph/5o0IN#selection-145.1-145.11>>
- [49] archive.today Internetarchiv - www.real-ghislaine.com (Webseite Ghislaine Maxwell), GM mit ihren Geschwistern in London, im Juni 2019: <<https://archive.ph/fCHSA/imag>>

ren. Angesichts der desolaten Finanzlage von Maxwell und des schlechten Zustands der Zeitung beschloss Maxwell im März 1991, seine Präsenz in New York durch den Kauf der „New York Daily News“ zu erweitern, was von Beobachtern oft als bizarrer Schachzug angesehen wird. Gordon Thomas berichtete jedoch später, dass die früheren Eigentümer der Zeitung, die „Chicago Tribune Group“, Maxwell 60 Millionen Dollar für die Übernahme des strauchelnden Blattes geboten hatten. Unabhängig von der wahren Geschichte, die hinter dem Erwerb der Zeitung steht, entschied er sich dafür, seine Tochter Ghislaine mit der Leitung von „Sonderprojekten“ zu betrauen, kurz nachdem er Eigentümer der Zeitung geworden war. Diese Position, so die Londoner „Sunday Times“, „verschaffte ihr den Zugang zur Machtbasis der Stadt“ [52].

Zusätzlich zu ihrer neuen Rolle als Verantwortliche für „Sonderprojekte“ bei der Zeitung wurde Ghislaine auch zur Geschäftsführerin eines von ihrem Vater gegründeten Konfektionsunternehmens in New York, „Maxwell Corporate Gifts“, ernannt [53]. Die „New York Post“ bezeichnete das Unternehmen später als Ghislaines „eigenes Lehensgut“ [54]. Ansonsten ist über „Maxwell Corporate Gifts“ nur wenig bekannt. Die Familie Maxwell beschrieb das Unternehmen später als „ein Geschäft, das langfristige Service-Auszeichnungen für Unternehmen lieferte“. Im Jahr 2021 veröffentlichten Ghislaines Geschwister eine Kurzbiografie über ihre Schwester, in der sie behaupteten, Ghislaine habe „Maxwell Corporate Gifts“ Mitte der 1980er Jahre nach ihrem Abschluss in Oxford und vor ihrem Umzug in die USA gegründet [55]. Diese Behauptung steht im Widerspruch zu früheren Medienberichten, die mehrere Jahre oder sogar Jahrzehnte vor Ghislaines Berühmtheit entstanden sind. Es ist jedoch auch möglich, dass die Gründung des Unternehmens einige Jahre vor seiner Nutzung durch Ghislaine und ihren Vater in New York erfolgte.

Da nur wenige oder gar keine öffentlichen Aufzeichnungen über die Aktivitäten des Unternehmens zugänglich sind, können wir über seine Tätigkeit nur

spekulieren. Da die Gründung des Unternehmens mit dem Eintritt der Maxwells in New York zusammenfiel und Robert Maxwells Bestreben, seinen Einfluss in der ganzen Stadt auszuweiten, zu dieser Zeit recht deutlich war, war es höchstwahrscheinlich Teil des wachsenden Einflussnetzwerks der Maxwells in der Stadt. New Yorker Medien behaupteten später, dass Robert Maxwell sich selbst als „Patriarch einer Dynastie sah, die finanzielle und politische Macht auf globaler Ebene ausüben würde“ und dass er außerdem New York als den Ort ansah, an dem sie sich wirklich einen Namen machen würden [56].

Nach dem Kauf der „New York Daily News“ und trotz seiner zunehmenden finanziellen Probleme erhielt Maxwell in New York City so viel positive Aufmerksamkeit, dass es selbst ihn überraschte. Laut einer Anekdote von Robert Pirie, Investmentbanker und damaliger Präsident von „Rothschild Inc.“:

„Nachdem er die Daily News gekauft hatte, holte ich ihn an seiner Bootsanlegestelle ab. Er mochte chinesisches Essen, also beschloss ich, ihn ins Fu's mitzunehmen, das beste chinesische Restaurant der Stadt. Als wir die First Avenue hinauffuhren, erkannten ihn die Leute, öffneten ihre Autotüren, stiegen aus und schüttelten ihm die Hand. Im Fu's stand das ganze Restaurant auf und begann zu klatschen. Er war überwältigt. Er sagte mir: „In meinem ganzen Leben in London hat sich noch nie jemand so verhalten. Ich bin seit einem Monat hier und sieh dir an, was passiert ist.““

Diese Art des Empfangs in der Stadt führte dazu, dass Maxwell noch entschlossener wurde, seine Präsenz dort auszubauen. Er stellte eine „Gruppe prominenter Berater und Anwälte ein, die ihm helfen sollten, seinen Weg in Amerika zu gehen“. Dazu gehörten der frühere Senator Howard Baker und der frühere Senator John Tower sowie der Berater der Republikanischen Partei und profilierte Public-Relations-Manager Robert Keith Gray. Die Einbeziehung dieser drei Männer in die Beratung von Maxwell bei seiner Einreise in die Vereinigten



Präsident Bush gibt am Dienstag, den 26. Juni, im Weißen Haus die Ernennung von Howard Baker zum Botschafter in Japan bekannt. Neben Baker ist seine Frau Nancy Kassebaum. (Foto: Paul Morse, Withe House, CCo)

Staaten ist von großer Bedeutung, aber jeder von ihnen ist aus einem anderen Grund wichtig. [57]

Der Senator von Tennessee, Howard Baker, der vor allem als stellvertretender Vorsitzender des Watergate-Ausschusses des Senats und später als Reagans Stabschef nach dem Iran-Contra-Skandal bekannt wurde, war 1991 Robert Maxwells Geschäftspartner in einem Unternehmen namens „Newstar“ geworden. „Newstar“ konzentrierte sich auf die Ausweitung von Investitionsmöglichkeiten für Amerikaner in der ehemaligen Sowjetunion und wurde von Richard Jacobs, der das Unternehmen zusammen mit Baker gegründet hatte, als „internationales Handelsbank-, Investitions- und Beratungsunternehmen“ beschrieben. Jacobs gab auch an, dass Robert Maxwell einer der Hauptaktionäre des Unternehmens war. „Newstar“ war nur eines von mehreren Unternehmen, mit denen sich Maxwell durch die Privatisierung von Vermögenswerten der ehemaligen Sowjetunion bereicherte. Baker versuchte auch, andere angesehene Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens für Maxwells Imperium zu gewinnen.

Es scheint, dass Maxwell durch seine jahrelange Beziehung zu Senator Tower, mit dem Baker eine jahrzehntelange Partnerschaft im Senat unterhielt, erstmals mit Baker in Kontakt kam. Maxwell

hatte sich bereits Jahre zuvor auf Geheiß von Henry Kissinger mit Tower zusammengetan, um das Ziel des Mossad voranzutreiben, die „PROMIS“-Software auf den Computern streng geheimer US-Labors zu installieren, die mit dem Atomwaffenprogramm in Verbindung standen. Es war Maxwell, der Tower auf die Gehaltsliste des Mossad setzte, seine Beteiligung an der Iran-Contra-Vereinbarung veranlasste und ihn später über die Firma „Pergamon-Brassey“ auf seine eigene Gehaltsliste setzte, die offenbar sowohl mit dem „PROMIS“-Skandal als auch mit dem „Neva“-Programm unter bulgarischer Leitung eng verbunden war. Tower starb nur wenige Monate vor Maxwell, Anfang 1991, bei einem verdächtigen Flugzeugabsturz, der Robert Maxwell damals angeblich um sein eigenes Leben fürchten ließ.

Robert Keith Gray ist vielleicht der Schlüssel zur Entschlüsselung der Wahrheit über Robert Maxwells Pläne und Ambitionen für seine Zukunft in New York City. Gray war ein gewiefter Geschäftsmann, der an großen Präsidentschaftskampagnen und als leitender Angestellter der Public-Relations-Firma „Hill and Knowlton“ gearbeitet hatte. Weniger bekannt ist die Tatsache, dass Gray weitreichende Verbindungen zu den US-Geheimdiensten und zu einer Handvoll

Quellen:

- [50] archive.today Internetarchiv - Vanity Fair Kulturmagazin, Edward Klein „THE SINKING OF CAPTAIN BOB“ („DER UNTERGANG VON KAPITÄN BOB“), im März 1992: <<https://archive.ph/Llcr#selection-465.0-465.26>>
- [51] archive.today Internetarchiv - Vanity Fair Kulturmagazin, Edward Klein „THE SINKING OF CAPTAIN BOB“ („DER UNTERGANG VON KAPITÄN BOB“), im März 1992: <<https://archive.ph/Llcr#selection-465.0-465.26>>
- [52] axelkr.us Magazin - Sunday Times Nachrichtenmagazin, Saskia Sissons „Mysterious business of the queen of NY-Lon“ („Mysteriöse Angelegenheit der Königin von NY-Lon“), am 2.11.2020: <<https://axelkra.us/wp-content/uploads/2022/03/Mysterious-business-of-the-queen-of-NY-Lon-1.pdf>>
- [53] archive.today Internetarchiv - Express & Star Magazin, UK news „Robert Maxwell's contacts book to be auctioned after discovery in 'dusty box'“ („Robert Maxwells Kontaktbuch soll nach Entdeckung in „staubiger Kiste“ versteigert werden“), am 18.12.2020: <<https://archive.ph/z9ry0#selection-345.0-345.77>>
- [54] archive.today Internetarchiv - New York Post Magazin, Peter Fearon „HOW GHISLAINE ROSE FROM THE ASHES – MAXWELL'S HEIRS BUILDING A NEW BUSINESS EMPIRE“ („WIE GHISLAINE AUS DER ASCHÉ AUFSTIEG – MAXWELLS ERBEN, DIE EIN NEUES GESCHÄFTSIMPERIUM AUFBAUEN“), am 23.3.2020: <<https://archive.ph/9H3zo>>
- [55] archive.today Internetarchiv - www.realgislaiane.com (Webseite Ghislaine Maxwell), GM mit ihren Geschwistern in London, im Juni 2019: <<https://archive.ph/fCHSA/image>>
- [56] archive.today Internetarchiv - New York Post Magazin, Peter Fearon „HOW GHISLAINE ROSE FROM THE ASHES – MAXWELL'S HEIRS BUILDING A NEW BUSINESS EMPIRE“ („WIE GHISLAINE AUS DER ASCHÉ AUFSTIEG – MAXWELLS ERBEN, DIE EIN NEUES GESCHÄFTSIMPERIUM AUFBAUEN“), am 23.3.2020: <<https://archive.ph/9H3zo>>
- [57] archive.today Internetarchiv - Vanity Fair Kulturmagazin, Edward Klein „THE SINKING OF CAPTAIN BOB“ („DER UNTERGANG VON KAPITÄN BOB“), im März 1992: <<https://archive.ph/Llcr#selection-465.0-465.26>>
- [58] archive.today Internetarchiv - Amazon Bücher, Gordon Thomas „Robert Maxwell, Israel's Superspy“ („Robert Maxwell, Israels Superspy“), am 16.12.2003: <<https://archive.ph/DHZmp>>
- [59] archive.today Internetarchiv - Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb „Government by Blackmail: Jeffrey Epstein, Trump's Mentor and the Dark Secrets of the Reagan Era“ („Regierung durch Erpressung: Jeffrey Epstein, Trumps Mentor und die dunklen Geheimnisse der Reagan-Ära“), am 25.7.2019: <<https://archive.ph/x29hX>>
- [60] archive.today Internetarchiv - www.franklin-scandal.com Webseite, Nick Bryant „The FRANKLIN SCANDAL“ („Der FRANKLIN SKANDAL“), im August 2009: <<https://archive.ph/108s6>>
- [61] archive.today Internetarchiv - AP Associated Press Nachrichten- und Presseagentur, „Craig Spence Sent Farewell Message to Friends, Left Suicide Note.“ („Craig Spence schickte eine Abschiedsnachricht an Freunde und hinterließ einen Abschiedsbrief.“), am 13.11.1989: <<https://archive.ph/njftM>>
- [62] archive.today Internetarchiv - Vanity Fair Kulturmagazin, Edward Klein „THE SINKING OF CAPTAIN BOB“ („DER UNTERGANG VON KAPITÄN BOB“), im März 1992: <<https://archive.ph/Llcr#selection-465.0-465.26>>
- [63] archive.today Internetarchiv - Jewish Telegraphic Agency Presseagentur, David Landau und Gil Sedan „Maxwell and Bronfman Make Joint Bid for Jerusalem Post“ („Maxwell und Bronfman machen gemeinsames Angebot für Jerusalem Post“), am 17.4.1989: <<https://archive.ph/xaGTU>>

Quellen:

[64] archive.today Internetarchiv - Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb, „Mega Group, Maxwells and Mossad: The Spy Story at the Heart of the Jeffrey Epstein Scandal“ („Mega Group, Maxwells und Mossad: Die Spionagegeschichte im Herzen des Jeffrey-Epstein-Skandals“), am 7.8.2019: <<https://archive.ph/AGNY4>>

[65] archive.today Internetarchiv - Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb, „A Kingpin, the Mob, and a Murder: The Deeper Mystery behind the Arthur Shapiro Homicide“ („Ein Kingpin, der Mob und ein Mord: Das tiefere Geheimnis hinter dem Mord an Arthur Shapiro“), am 12.8.2021: <<https://archive.ph/cLETn>>

[66] archive.today Internetarchiv - Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb, „Hidden in Plain Sight: The Shocking Origins of the Jeffrey Epstein Case“ („Vor aller Augen verborgen: Die schockierenden Ursprünge des Falls Jeffrey Epstein“), am 18.7.2019: <<https://archive.ph/Q40tQ>>

[67] archive.today Internetarchiv - Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb, „Meet Ghislaine: Daddy's Girl“ („Lernen Sie Ghislaine kennen: Daddy's Girl“), am 16.12.2021: <<https://unlimitedhangout.com/2021/12/investigative-reports/meet-ghislaine-daddys-girl/>>

[68] archive.today Internetarchiv - The Wall Street Journal, Lisa MillerStaff, „Titans of Industry Join Forces To Work for Jewish Philanthropy“ („Titanen der Industrie schließen sich zusammen, um für die jüdische Philanthropie zu arbeiten“), am 4.5.1998: <<https://archive.ph/cg7w8>>

[69] axelkr.us Magazin - Sunday Times Nachrichtenmagazin, Saskia Sissons, „Mysterious business of the queen of NY-Lon“ („Mysteriöse Angelegenheit der Königin von NY-Lon“), am 2.11.2020: <<https://axelkra.us/wp-content/uploads/2022/03/Mysterious-business-of-the-queen-of-NY-Lon-1.pdf>>

[70] archive.today Internetarchiv - The Washington Post Nachrichtenmagazin, David Ignatius, „THE FRENCH, THE CIA AND THE MAN WHO SUED TOO MUCH“ („DIE FRANZÖSEN, DIE CIA UND DER MANN, DER ZU VIEL KLAGTE“), am 8.1.1996: <<https://archive.ph/P2XMI>>

[71] archive.today Internetarchiv - Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb, „Alleged Salas Family Assailant Previously Worked for US/Israeli Intelligence-Linked Firm“ („Angeblicher Angreifer der Familie Salas arbeitete zuvor für eine mit dem US-amerikanischen/israelischen Geheimdienst verbundene Firma“), am 21.7.2020: <<https://archive.ph/LetOO>>

[72] archive.today Internetarchiv - Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb, „A Killer Enterprise: How One of Big Pharma's Most Corrupt Companies Plans to Corner the Covid-19 Cure Market“ („Ein Killer-Unternehmen: Wie eines der korruptesten Unternehmen von Big Pharma plant, den Covid-19-Heilmittelmarkt zu erobern“), am 9.4.2020: <<https://archive.ph/r9g5x>>

[73] archive.today Internetarchiv - Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb, „Meet Ghislaine: Daddy's Girl“ („Lernen Sie Ghislaine kennen: Daddy's Girl“), am 16.12.2021: <<https://unlimitedhangout.com/2021/12/investigative-reports/meet-ghislaine-daddys-girl/>>

[74] axel.kr.us Magazin - Daily Mail Nachrichtenmagazin, WENDY LEIGH, „JUST LIKE her daddy: With a ruthless ambition worthy of her father, Ghislaine Maxwell has clawed her way back from the brink of ruin. (...)“ („GENAU WIE ihr Daddy: Mit einem rücksichtslosen Ehrgeiz, der ihres Vaters würdig ist, Ghislaine Maxwell hat sich vom Abgrund zurückgekämpft. (...)“), am 19.5.2007: <<https://axelkra.us/wp-content/uploads/2022/03/2007-05-19-JUST-LIKE-her-daddy-With-a-ruthless-ambition-worthy-of.pdf>>



Sen. John Tower, R-Texas, spricht am 13.3.1982 während der Inbetriebnahmezeremonie für den atomgetriebenen Flugzeugträger USS CARL VINSON (CVN-70). Molly Snead, Schiffssponsorin, und Edward Campbell, Präsident von Newport News Shipbuilding Co., stehen neben dem Senator auf dem Podium. (Foto: PHC R.W. Bayles, National Archives at College Park, CCo)

Callgirl- und sexuellen Erpressungsringen hatte, die im Zusammenhang mit dem Watergate-Skandal der Nixon-Präsidentschaft und dem etwas undurchsichtigeren Koreagate-Skandal derselben Zeit standen. Über Verbindungen in seinem Heimatstaat Nebraska war er auch mit Personen verbunden, die in den Franklin-Skandal verwickelt waren. Ein gemeinsamer Nenner der Skandale um sexuelle Erpressung, die in irgendeiner Weise mit Gray in Verbindung standen, war der „Georgetown Club“, der dem südkoreanischen Geheimdienstmitarbeiter Tongsun Park gehörte und dessen Präsident Robert Keith Gray zu der Zeit war, als er von der CIA und anderen mit den Geheimdiensten verbundenen Personen für sexuelle Erpressungen genutzt wurde [58]. John Tower war in dieser Zeit Mitglied des „Georgetown Clubs“, ebenso wie viele andere prominente Politiker und Machtmakler in Washington, DC.

In der Zeit, in der er den Rat dieser Männer suchte, wie er seinen Einfluss in New York ausbauen könnte, war Robert Maxwell auch bestrebt, sich George H. W. Bush – dem damaligen US-Präsidenten – anzunähern, zu dem er schon Jahrzehnte zuvor eine Beziehung aufgebaut hatte [58]. Das Weiße Haus von Bush wurde später in den Skandal um Pädophilie, Erpressung und Sexhandel verwickelt [59], in den der ehemalige Washing-

toner Lobbyist Craig Spence verwickelt war, ein Netzwerk, von dem der Journalist Nick Bryant [60] später nachwies, dass es den Kern des Franklin-Skandal-Netzwerks bildete. Der angebliche Kontakt, den Spence im Weißen Haus von Bush hatte, war der ehemalige nationale Sicherheitsberater Donald Gregg. Gregg dementierte diese Berichte, und die Geschichte geriet schnell in Vergessenheit. 1989 wurde Spence tot in einem Bostoner Hotelzimmer aufgefunden, und sein Tod wurde schnell als „Selbstmord“ eingestuft [61].

Schon bald nach Robert Maxwells Bemühungen, seine Präsenz in New York auszuweiten, die, wie der Autor Gordon Thomas behauptet, mit Maxwells Wunsch einhergingen, „König“ der Stadt zu werden, wurde er von Edgar Bronfman, Laurence Tisch und anderen „Koryphäen der jüdischen Gemeinde New Yorks“ umworben [62]. Bronfman und Tisch gehörten zu den Gründungsmitgliedern der informellen „Mega Group“, die im selben Jahr von Leslie Wexner und Edgar Bronfmans Bruder Charles gegründet wurde. Charles Bronfman hatte sich bereits 1989 mit Maxwell zusammengetan und versucht, die „Jerusalem Post“ zu kaufen [63]. In einem früheren Bericht, den ich für „Mint-Press News“ geschrieben habe [64], wies ich darauf hin, dass viele Mitglieder der

„Mega Group“, darunter Wexner [65] und die Bronfmans [66], eindeutige Verbindungen zu Netzwerken des organisierten Verbrechens und/oder zu Geheimdiensten hatten (wie es bei Tisch der Fall war). Maxwell selbst, wie in diesem Artikel und Teil 1 [67] dieser Serie untersucht, erfüllte diese Kriterien ebenfalls.

Die Existenz der „Mega Group“ wurde der Öffentlichkeit erst sieben Jahre später, 1998, bekannt gegeben. Damals wurde sie im „Wall Street Journal“ [68] sehr öffentlich enthüllt, und die Namen ihrer prominentesten Mitglieder wurden bekannt gegeben. In Anbetracht der Tatsache, dass Robert Maxwell mit diesem Netzwerk befreundet war und im Jahr der Gründung von ihnen „umworben“ wurde, und dass er lange vor der Veröffentlichung des „Wall Street Journal-Artikels“ verstorben war, sollte man die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass Maxwell selbst ein Mitglied der „Mega Group“ war und dass der einzige Grund, warum sein Name nicht in der Veröffentlichung des „WSJ“ über die Gruppe auftauchte, der war, dass er nicht mehr am Leben war. Für diese These spricht, dass Jeffrey Epstein, der seit 1987 Finanzberater und seit 1990 Vermögensverwalter von Wexner war, und Ghislaine Maxwell, die Lieblingstochter von Robert Maxwell, sich später zusammengetan haben, um sexuelle Erpressung zu betreiben.

Wexner gilt zwar häufig als Wirtschaftsmogul aus Ohio, doch in den 1980er Jahren hatte er sich zunehmend in New York



Robert Gray, Lobbyist und PR-Experte, hatte finanzielle Verbindungen zur Eisenhower-Regierung. (Screenshot Webseite New York Times)

engagiert, insbesondere auf dem dortigen Immobilienmarkt, vor allem nach seiner Zusammenarbeit mit Epstein. Über ein Jahrzehnt lang und bis in die frühen 2000er Jahre wurde Epstein in der Presse häufig als Immobilienmogul oder „Immobilienentwickler“ bezeichnet, und einige dieser frühen Artikel, darunter einer, in dem Ghislaine als „mysteriöse Business Queen“ [69] in gesellschaftlichen Kreisen, die sich über New York und London erstreckten, bezeichnet wurde, befassten sich auch mit Behauptungen, dass Epstein sowohl mit der CIA als auch mit dem israelischen Mossad zu tun habe.

Auferstanden aus der Asche

Ende Oktober 1991 setzte sich Robert Maxwell mit dem Privatdetektiv Jules Kroll in Verbindung und vereinbarte ein Treffen, um zu erfahren, ob er Kroll mit der Untersuchung einer „Verschwörung“ beauftragen könne, die darauf abziele, ihn finanziell zu ruinieren und sein Imperium zu zerstören. Kroll sagte Maxwell zu, dass er den Fall übernehmen würde.

Die Verwicklung von Jules Kroll in diese Angelegenheit ist aus mehreren Gründen von Bedeutung, vor allem aber wegen der Verbindungen seiner Firmen zum amerikanischen und israelischen Geheimdienst. Das 1972 von Jules Kroll gegründete Unternehmen „Kroll Associates“ wurde als „die CIA der Wall Street“ bekannt und wurde später vom französischen Geheimdienst als tatsächliche Fassade für die CIA bezeichnet [70]. Der Grund für diesen Spitznamen und für derartige Behauptungen liegt zum Teil in der Vorliebe des Unternehmens, ehemalige CIA- und FBI-Beamte sowie ehemalige Mitarbeiter des britischen MI6 und des israelischen Mossad einzustellen. Das Nachfolgeunternehmen von „Kroll Associates“, „K2 Intelligence“, hat ähnliche Einstellungspraktiken. Im Jahr 2020 wurde der ehemalige Mitarbeiter von Kroll Associates, Roy Den Hollander, beschuldigt, den Sohn der New Yorker Richterin Esther Salas im Haus der Familie ermordet zu haben, als Salas den Vorsitz in einem Fall übernehmen sollte, in dem es um Verbindungen zwischen Jeffrey Epstein und der Deutschen Bank ging [71].

Quellen:

- [75] axel.kr.us Magazin - The Evening Standard Nachrichtenmagazin, Nigel Rosser, „ANDREW'S FIXER; SHE'S THE DAUGHTER OF ROBERT MAXWELL AND SHE'S MANIPULATING HIS JETSET LIFESTYLE“ („ANDREWS FIXER; SIE IST DIE TOCHTER VON ROBERT MAXWELL UND SIE MANIPULIERT SEINEN JETSET-LEBENSSTIL“), am 22.1.2001: <https://axelkra.us/wp-content/uploads/2022/03/ANDREW_S-FIXER_SHE_S-THE-DAUGHTER-OF-ROBERT-MAXWELL-AND-1.pdf>
- [76] archive.today Internetarchiv - Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb, „Meet Ghislaine: Daddy's Girl“ („Lernen Sie Ghislaine kennen: Daddy's Girl“), am 16.12.2021: <<https://unlimitedhangout.com/2021/12/investigative-reports/meet-ghislaine-daddys-girl/>>
- [77] Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb, „The Maxwell Family Business: Espionage“ („Das Familienunternehmen Maxwell: Spionage“), am 15.7.2020: <<https://unlimitedhangout.com/2020/07/investigative-series/the-maxwell-family-business-espionage/>>
- [78] axel.kr.us Magazin - The Evening Standard Nachrichtenmagazin, Nigel Rosser, „ANDREW'S FIXER; SHE'S THE DAUGHTER OF ROBERT MAXWELL AND SHE'S MANIPULATING HIS JETSET LIFESTYLE“ („ANDREWS FIXER; SIE IST DIE TOCHTER VON ROBERT MAXWELL UND SIE MANIPULIERT SEINEN JETSET-LEBENSSTIL“), am 22.1.2001: <https://axelkra.us/wp-content/uploads/2022/03/ANDREW_S-FIXER_SHE_S-THE-DAUGHTER-OF-ROBERT-MAXWELL-AND-1.pdf>
- [79] WaybackMachine Internetarchiv - yahoo!news Nachrichten, Stephanie Nolasco, „Ghislaine Maxwell 'would do anything' to meet Jeffrey Epstein's demands, Prince Andrew's cousin claims“ („Ghislaine Maxwell ‚würde alles tun‘, um Jeffrey Epsteins Forderungen zu erfüllen, behauptet die Cousine von Prinz Andrew“), am 2.12.2021: <<https://web.archive.org/web/20211203054324/https://news.yahoo.com/ghislaine-maxwell-anything-apos-meet-180037844.html>>
- [80] WaybackMachine Internetarchiv - yahoo!news Nachrichten, Stephanie Nolasco, „Ghislaine Maxwell 'would do anything' to meet Jeffrey Epstein's demands, Prince Andrew's cousin claims“ („Ghislaine Maxwell ‚würde alles tun‘, um Jeffrey Epsteins Forderungen zu erfüllen, behauptet die Cousine von Prinz Andrew“), am 2.12.2021: <<https://web.archive.org/web/20211203054324/https://news.yahoo.com/ghislaine-maxwell-anything-apos-meet-180037844.html>>
- [81] archive.today Internetarchiv - Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb, „Hidden in Plain Sight: The Shocking Origins of the Jeffrey Epstein Case“ („Vor aller Augen verborgen: Die schockierenden Ursprünge des Falls Jeffrey Epstein“), am 18.7.2019: <<https://archive.ph/Q40tQ>>
- [82] archive.today Internetarchiv - Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb, „Hidden in Plain Sight: The Shocking Origins of the Jeffrey Epstein Case“ („Vor aller Augen verborgen: Die schockierenden Ursprünge des Falls Jeffrey Epstein“), am 18.7.2019: <<https://archive.ph/Q40tQ>>
- [83] archive.today Internetarchiv - CNBC Nachrichtenmagazin, Dan Mangan, „Trump banned Jeffrey Epstein from Mar-a-Lago after sex criminal hit on member's daughter, book claims“ („Trump hat Jeffrey Epstein aus Mar-a-Lago verbannt, nachdem ein Sexualverbrecher die Tochter eines Mitglieds angegriffen hatte, behauptet das Buch“), am 4.8.2020: <<https://archive.ph/5SYJy>>
- [84] Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb, „The Maxwell Family Business: Espionage“ („Das Familienunternehmen Maxwell: Spionage“), am 15.7.2020: <<https://unlimitedhangout.com/2020/07/investigative-series/the-maxwell-family-business-espionage/>>

Zu der Zeit, als Robert Maxwell Kroll einstellte, saß der Bruder des damaligen US-Präsidenten und ehemaligen CIA-Direktors George H. W. Bush – Jonathan Bush – im Beirat des Unternehmens. Bald darauf wurde Kroll von Bill Clinton im Rahmen seiner ersten Präsidentschaftskampagne angestellt und später nach dem Bombenanschlag auf das World Trade Center in New York mit dem Sicherheitsmanagement beauftragt. Außerdem wurde Kroll beauftragt zu untersuchen, wie die Marcos-Familie Geld aus den Philippinen herausgeschleust hatte. Wie bereits erwähnt, hatte Ghislaines Freund George Hamilton eine wichtige Rolle in dieser Affäre gespielt.

Darüber hinaus stellte Kroll nur wenige Wochen vor dem 11. September 2001 John P. O'Neill ein, unter Beteiligung von Jerome Hauer [72] – ebenfalls ein damaliger Kroll-Mitarbeiter, der einer der wenigen und möglicherweise der einzige hochrangige Kroll-Mitarbeiter sein sollte, der bei den Anschlägen ums Leben kam. Wie bereits erwähnt, versuchte O'Neill zum Zeitpunkt seines Todes am 11. September 2001, „Maxwells Erbe“ in den New Yorker Verbrechernetzwerken zu enträtseln. In einem Bericht vom Januar desselben Jahres hieß es, dass Bundesermittler immer noch versuchten herauszufinden, „wie viel von dem Vermögen ihres [Ghislaines] Vaters in den Offshore-Treuhandfonds vergraben ist, die er so freizügig zum Wohle seiner Familie nutzte“.

Kroll war nicht in der Lage, Robert Maxwell die gewünschten Informationen zu geben, bevor Maxwell im November 1991 unter verdächtigen Umständen auf seiner Yacht starb. Obwohl in Medienbe-

richten häufig von einem Selbstmord die Rede ist, gehen viele Biografen, Ermittler und sogar Maxwells eigene Familie davon aus, dass er ermordet wurde, da er für diejenigen, die seine legalen und illegalen Aktivitäten über Jahre hinweg unterstützt hatten, nicht mehr von Nutzen war. Ghislaine selbst behauptet, dass es eine Gruppe von „Mossad-Abtrünnigen“ war, die ihrem Vater das Leben nahm.

Kurz nachdem sich die Nachricht von Robert Maxwells Tod verbreitet hatte, machte sich seine Frau Betty Maxwell in Begleitung von Ghislaine auf den Weg zu seinem Todesort – seiner Yacht, die sich damals in der Nähe der Kanarischen Inseln befand. Wie in Teil 1 erwähnt [73], behauptet der Journalist John Jackson, der dabei war, als Ghislaine und Betty kurz nach Roberts Tod an Bord der Yacht gingen, dass es Ghislaine war, die „kühl in das Büro ihres verstorbenen Vaters ging und alle belastenden Dokumente an Bord schredderte.“ Ghislaine bestreitet den Vorfall, doch Jackson hat seine Behauptung, die 2007 in einem Artikel der „Daily Mail“ veröffentlicht wurde, nie zurückgenommen [74]. Glaubt man Jackson, so war Ghislaine von allen Kindern Robert Maxwells diejenige, die am besten über die belastenden Geheimnisse des Finanzimperiums und der Spionageaktivitäten ihres Vaters Bescheid wusste. Betty Maxwell behauptete später, Ghislaine sei das Kind gewesen, das sie als Begleiterin ausgewählt habe, weil sie Spanisch spreche und mehr als ihre anderen Kinder bei der Kommunikation mit den örtlichen Behörden helfen könne.

Nach dem Tod ihres Vaters behauptete Ghislaine öffentlich, so gut wie nichts über seine Angelegenheiten zu wissen und selbst kein Geld zu besitzen, obwohl bekannt war, dass ihr Vater in der Steueroase Lichtenstein zahlreiche Trusts eingerichtet hatte, die die Familie Maxwell über „Generationen“ hinweg finanzieren sollten. Ein New Yorker Detektiv, der Ghislaine in Manhattan befragte, als er versuchte, das Vermögen ihres Vaters ausfindig zu machen, erklärte später:

„Sie kam in Sack und Asche gekleidet herein. Es war erbärmlich. Doch da war dieser teure Anwalt. Wir unterhielten uns in einem so stark klimatisierten Raum, dass wir kaum hörten, was er sag-

te. Zwischendurch behauptete sie, kein Geld zu haben und man konnte nicht anders, als sich für sie zu erwärmen, so fürsorglich war sie. Sie empfahl uns hier und da ein Restaurant, Übernachtungs- und Einkaufsmöglichkeiten und erwähnte ab und zu, dass sie nie etwas mit den An- gelegenheiten ihres Vaters zu tun hatte.“

Ein anderer Ermittler sagte: „Es ist durchaus möglich, und wir hatten nicht die Mittel, um das zu überprüfen, dass Maxwell Geld von einigen seiner 400 Unternehmen in Amerika an sie abgezweigt haben könnte. Sie lebte von irgendetwas.“ [75]

1992 wiederholte Ghislaine die Behauptung, sie sei mittellos, versprach aber, dass ihre Familie bald wieder auf die Beine kommen würde. In jenem Jahr sagte sie der „Vanity Fair“: „Ich überlebe – gerade so. Aber ich kann nicht einfach still in einer Ecke sterben ... Ich würde sagen, wir werden zurückkommen. Watch this space“ [76]. Wie ich bereits berichtet habe, versuchten die Maxwell-Geschwister in dieser Zeit offen, das Imperium und das Erbe ihres Vaters wieder aufzubauen, wozu möglicherweise auch seine Geheimdienstaktivitäten gehörten [77].

Später stellte sich heraus, dass Ghislaine in dieser Zeit und in den darauf folgenden Jahren nicht mehr von ihrem Vater abhängig war, sondern wegen ihres „verschwendischen Lebensstils“ [78] vollständig von Jeffrey Epstein abhängig war. Einige Bekannte von Ghislaine

Die öffentliche Beziehung von Ghislaine und Jeffrey Epstein begann 1991 bei einem Abendessen zu Ehren von Robert Maxwell im Plaza Hotel, bei dem Epstein mit Ghislaine und Betty an einem Tisch saß [80]. Medienberichten zufolge war dies Ghislaines „erster Schritt, ihre tiefe Zuneigung zu ihm [Epstein] öffentlich kundzutun“. Die Wahl des Plaza sollte sich als ironisch erweisen, da Ghislaine und Epstein eine umfangreiche sexuelle Erpressungsaktion starteten, die weit über ein Jahrzehnt andauern sollte. Das Hotel war bereits zuvor Schauplatz einer sexuellen Erpressung gewesen, an der der berühmte Anwalt Roy Cohn und sein Mentor, der Spirituosenmagnat Lewis Rosenstiel, beteiligt waren [81].

Das Plaza Hotel wurde 1988, nicht lange nach Cohns Tod, von Cohns Schütz-

Quellen:

[85] Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb, „The Cover-Up Continues: The Truth About Bill Gates, Microsoft, and Jeffrey Epstein“ („Die Vertuschung geht weiter: Die Wahrheit über Bill Gates, Microsoft und Jeffrey Epstein“), am 25.5.2021: <<https://unlimitedhangout.com/2021/05/investigative-reports/the-cover-up-continues-the-truth-about-bill-gates-microsoft-and-jeffrey-epstein/>>

[86] archive.today Internetarchiv - New York Post Nachrichtenmagazin, Peter Fearon, „HOW GHISLAINE ROSE FROM THE ASHES – MAXWELL'S HEIRS BUILDING A NEW BUSINESS EMPIRE“ („WIE GHISLAINE AUS DER ASCHÉ AUFSTIEG – MAXWELLS ERBEN, DIE EIN NEUES GESCHÄFTSIMPERIUM AUFBAUEN“), am 23.3.2000: <<https://archive.ph/9H3z0>>

ling Donald Trump gekauft, der seit 1987 eine enge Beziehung zu Jeffrey Epstein unterhielt, als die beiden Männer zusammen mit Tom Barrack die New Yorker Nachtlokale besuchten. Das Plaza wurde in der Folge zum Schauplatz zahlreicher Partys, die von minderjährigen Mädchen besucht wurden, die hofften, „Models“ zu werden [82]. Sowohl Epstein als auch Trump waren in dieser Zeit und darüber hinaus dafür bekannt, dass sie sich bemühten, eine Vielzahl von Modelagenturen zu kaufen, zu kontrollieren oder einen bedeutenden Zugang zu ihnen zu haben. Epstein war bekannt dafür, dass er das Versprechen, als Model zu arbeiten, nutzte, um junge Opfer für sein und Maxwells Unternehmen des sexuellen Menschenhandels zu rekrutieren oder anzulocken. In Bezug auf Epstein erklärte Trump im Jahr 2002: „Ich kenne Jeff seit 15 Jahren. Ein toller Kerl. Es macht viel Spaß, mit ihm zusammen zu sein. Es heißt sogar, dass er schöne Frauen genauso mag wie ich, und viele von ihnen sind jünger.“ Jahre später behauptete Trump, er habe sich mit Epstein wegen dessen Verhalten

in Trumps Mar-a-Lago-Resort in Florida zerstritten [83].

In dem Jahr, das auf seinen ersten öffentlichen Auftritt mit Ghislaine folgte, wurde Epstein sowohl von der Presse als auch von denjenigen, die Ghislaine nahe standen, als ihr Vater behandelt, wobei in verschiedenen Medienberichten behauptet und/oder deren Mitarbeiter zitiert wurden, die Epstein direkt mit Robert Maxwell verglichen. In einigen dieser Berichte wurde bereits 1992 offen die Möglichkeit erörtert, dass Epstein wie Robert Maxwell sowohl für den israelischen Geheimdienst als auch für die CIA tätig war.

In den 1990er Jahren hieß es in Berichten, Ghislaines Rolle in Epsteins Unternehmen sei „nebulös“, aber zentral, und später wurde sie als „Beraterin“ bezeichnet. Ihr eigenes Firmengeflecht wurde als „ebenso undurchsichtig wie das ihres Vaters“ beschrieben, und man bezeichnete sie als „Internetbetreiberin“. Wenn sie von Reportern zu ihrer Arbeit befragt wurde, weigerte sie sich, die Art ihrer Unternehmen oder sogar deren Namen zu bestätigen. Die Be-

hauptung, sie sei „Internetbetreiberin“ [84], scheint mit der „erheblichen Beteiligung“ an dem in den 1990er Jahren von ihren Zwillingsschwestern Christine und Isabel gegründeten Technologieunternehmen zusammenzuhängen, das die Suchmaschine „Magellan“ herstellte. Im gleichen Zeitraum umwarben Ghislaine und Epstein Führungskräfte von Microsoft [85], darunter Bill Gates, was zu einer engen Beziehung zwischen Microsoft und „Magellan“ und Isabel Maxwells späterem Unternehmen „CommTouch“ führte, das enge Verbindungen zum israelischen Sicherheits- und Geheimdienstapparat unterhielt.

Wie inzwischen bekannt ist, betrieben Ghislaine und Epstein auch eine Operation zum sexuellen Handel und zur sexuellen Erpressung, bei der Minderjährige sexuell missbraucht wurden, um einflussreiche Personen, insbesondere demokratische Politiker, anzulocken und zu verführen. Darüber hinaus wurden später die Verbindungen des Paares zu den Geheimdiensten aufgedeckt, und es wird – auch von Augenzeugen – behauptet, dass sie in



Free21.org ist ein Projekt des Vereins zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V.

Unterstützen Sie Free21 als Fördermitglied!

Ja, ich möchte für 5,-€/Monat Fördermitglied werden!

Bitte tragen Sie hier Ihre persönlichen Daten ein:

Vorname, Name des Kontoinhabers:	
Straße, Nr.:	
PLZ, Ort, Land:	
E-Mail-Adresse:	
Datum, Unterschrift des Kontoinhabers:	
IBAN:	
BIC:	Gläubiger-ID-Nr.: DE84ZZZ00001969982
	Mandatsreferenz-Nr.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige den Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. (c/o Marika Matthaai, Karl-Lade-Str. 36a, 10369 Berlin, Gläubiger-ID: DE84ZZZ00001969982) Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Verein zur Förderung unabhängiger journalistischer Berichterstattung e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. **Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Mit einer Fördermitgliedschaft ermöglichen Sie Free21 eine regelmäßige, sichere finanzielle Grundausstattung. Der Förderbeitrag beträgt 5,- Euro/Monat. Selbstverständlich erhalten Sie auch eine jährliche Spendenbescheinigung.

Bitte füllen Sie dieses Formular vollständig aus und senden Sie sie per Briefpost an:
 VzF unabh. journalistischer Berichterstattung e.V.
 c/o Marika Matthaai
 Karl-Lade-Straße 36a
 10369 Berlin

Eingetragen beim Amtsgericht Charlottenburg VR 34774B. St.Nr. 27/680/76987

den 1980er Jahren mit der direkten Beteiligung von Robert Maxwell begonnen haben. Wie in diesem Artikel erwähnt, versuchte Robert Maxwell zum Zeitpunkt seines Todes, „König“ der New Yorker High Society zu werden.

In Anbetracht der hier dargelegten Umstände, unter denen die Erpressungsoperation Ghislaine-Epstein entwickelt und eingeleitet wurde, erscheint es mehr als plausibel, dass diese Operation nicht nur bestimmten Geheimdiensten zugute kam, sondern auch der mit dem organisierten Verbrechen verbundenen „Mega Group“ und der Familie Maxwell selbst. Letztendlich erfüllten die Aktivitäten, die Ghislaine an der Seite Epsteins und ihrer Geschwister unternahm, Robert Maxwells angeblichen Wunsch, „der Patriarch einer Dynastie zu werden, die finanzielle und politische Macht auf globaler Ebene ausüben würde“. Doch wie der Aufstieg und Fall ihres Vaters waren auch die Macht und der Einfluss von Ghislaine nicht von Dauer. [86]

Vor diesem Hintergrund hat es den Anschein, dass die sexuellen Erpressungsaktivitäten dieser beiden Personen nicht nur darauf abzielten, die US-Politik im Namen einer ausländischen Organisation (sowie inländischer Organisationen wie der CIA) zu beeinflussen, sondern auch mächtige Personen zum Nutzen der Maxwell-Familie selbst sowie des Netzes der organisierten Kriminalität, in das Robert Maxwell seine Geschäftsinteressen in den letzten Jahren seines Lebens verstrickt hatte.

Die Behauptung, dass Ghislaine Maxwells Aktivitäten nur dazu dienten, Jeffrey Epstein zu befriedigen, der nur bestimmte Personen zu seinem persönlichen Vorteil finanziell erpressen wollte, ist unehrlich, wenn man sich die Fakten und den Kontext ansieht, in dem die Aktivitäten stattfanden. Die fortgesetzte Vertuschung der komplexen Machenschaften von Ghislaine Maxwell und Jeffrey Epstein bedeutet, dass die Mittäter niemals zur Rechenschaft gezogen wer-

den, während die Namen derer, die sie unrechtmäßig beeinflusst haben, niemals an die Öffentlichkeit gelangen werden. Es ist eine Enthüllung, die die Machthaber um jeden Preis verhindern müssen, damit die Amerikaner nicht erkennen, dass die Vereinigten Staaten seit langem ein Land sind, das von Hintertürgeschäften, illegalen Geheimdienstoperationen und Erpressung beherrscht wird.

Autorin: Whitney Webb

Whitney Webb hat in verschiedenen unabhängigen Medien publiziert. Sie hat Radio- und Fernsehauftritte absolviert und war 2019 Gewinnerin des „Serena Shim Award“ für kompromisslose Integrität im Journalismus.



Abo-Bestellschein mit Einzugsermächtigung/SEPA-Lastschrift

Hiermit ermächtige ich Free21Abo, Björn Gschwendtner, bis auf Widerruf, die Gebühren für das Aktiv-Abonnement von meinem unten aufgeführten Konto einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die Lastschriften einzulösen. Die nebenstehenden Hinweise (Seite 51 dieser Ausgabe) habe ich gelesen und verstanden.

Kontoinhaber		
Vorname, Nachname:		
Straße, Nr.:		Abweichende Lieferanschrift:
PLZ, Ort:		Vorname, Nachname:
E-mail:		Straße, Nr.:
IBAN		PLZ, Ort:
BIC		Kontoführendes Institut:
Datum, Unterschrift des Kontoinhabers		Gläubiger-Identifikations-Nr.: DE67 ZZZ 000 02 38 73 88 Mandatsreferenz-Nr. (wird von Free21 ausgefüllt)

Abschicken an: Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt

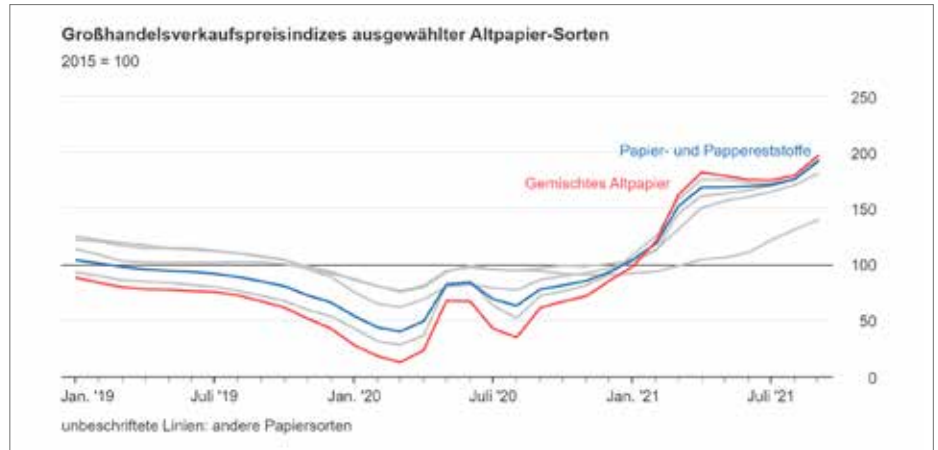
Lieber Free21-Abonnent,

Sie werden es bereits in den Nachrichten gehört haben, dass die Preise für Rohstoffe seit einiger Zeit enorm ansteigen. Wie das Statistische Bundesamt meldet, sind die Preise für Papier auf den Rohstoffmärkten um ein Mehrfaches gestiegen. Druckereien sind gezwungen ihre Preise anzupassen.

Der Preis von zehn Euro für zehn Hefte ist einprägsam und fair. Ich hoffe, dass der Preis gehalten werden kann. Dennoch muss ich mir eine Anpassung des Abopreises vorbehalten.



Björn Gschwendtner

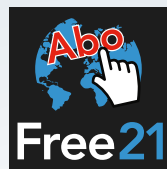


https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/11/PD21_No65_51.html

Das Free21-Aktiv-Abo

- ✓ **10er Pack** Free21-Magazine
- ✓ Das Magazin **erscheint 6 Mal** im Jahr
- ✓ **Bequeme Lieferung** nach Hause

Erhalten Sie das Free21-Magazin ab der kommenden Ausgabe jeden 2. Monat bis auf Widerruf im Aktiv-Abonnement. Die Bezugsgebühren innerhalb Deutschlands (Druckkosten inkl. Zustellung) betragen pro Ausgabe 10,- EUR, innerhalb der EU-Länder 15,- EUR. Sie erhalten 10 Exemplare pro Ausgabe zum Selberlesen und Weiterverteilen.



free21abo.de



Zum Abo: Die Druck- und Versandkosten für je 10 Exemplare gelten im Voraus und werden zum Erscheinungstermin fällig. Beim Abschluss des Abonnements mittels SEPA-Lastschriftverfahren wird der Betrag Anfang jedes geraden Monats (ca. 25 Tage vor Erscheinungstermin) eingezogen. Der neue Turnus beginnt nach dem Versand der neuesten Ausgabe. Beim Abschluss mittels PayPal wird der Betrag direkt bezahlt. Die Abbuchungen für die weiteren Ausgaben erfolgen dann alle 2 Monate. Beim Abschluss mittels Vorab-Banküberweisung/Dauerauftrag erhalten Sie nach der Bestellung eine E-Mail mit den Kontodaten, auf das Sie den Betrag überweisen müssen. Bitte nutzen Sie die Bestellnummer als Verwendungszweck. Das Abonnement gilt bis auf Widerruf und beginnt mit

der nächsten Ausgabe, ab dem Zeitpunkt der Bestellung online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post).

Kündigung: Das Aktiv-Abonnement ist jederzeit zum Monatsende kündbar. Die Kündigung kann per E-Mail an info@free21abo.de, online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post) erfolgen.

Einzugsermächtigung/Zahlung per SEPA-Lastschrift: Free21Abo, Björn Gschwendtner, Kiebitzpfad 20, 65933 Frankfurt (Gläubiger-ID: DE67ZZZ00002387388) wird ermächtigt, Zahlungen vom Konto des Abonnenten mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich wird das Kreditinstitut des Abonnenten angewiesen, die Lastschriften einzulösen. Es gelten die Bedingungen des jeweiligen Kreditinstituts.

Innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, kann die Erstattung des belasteten Betrages seitens des Abonnenten gefordert werden.

Widerrufsbelehrung: Sie haben das Recht, binnen 14 Tagen ohne Angabe von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt 14 Tage ab dem Tag, an dem Sie das Abonnement online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post) rechtsverbindlich abschließen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie online auf www.free21abo.de oder schriftlich (per Post) Ihren Widerruf eindeutig erklären. Die Widerrufsfrist ist gewahrt, wenn die Widerrufserklärung vor Ablauf der Widerrufsfrist abgesendet wird. (Es gilt das Datum des Poststempels.)

Abonnement-Bestellschein

Jeder Abonnent erhält alle 2 Monate je Magazin-Ausgabe 10 gedruckte Exemplare. Aktuelle und ältere Ausgaben können Sie im Webshop www.free21abo.de bestellen (solange der Vorrat reicht).




Free21 Researcher/in

Du bist kritisch, skeptisch, sattelfest in Rechtschreibung und dazu noch misstrauisch? Dann unterstütze uns mit Deinem Recherche-Talent! Bevor wir Artikel layouten und veröffentlichen, prüfen und korrigieren unsere Researcher die Texte unserer Autoren sowie die Links und Quellen auf Verfügbarkeit und sachliche Richtigkeit.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an research@free21.org



Free21 Layouter/in

Wir freuen uns über Layouter/-innen mit Adobe Indesign ab Vers. CS4 und gestalterischem Geschick. Unsere Vision ist ein ehrenamtliches Netzwerk von Menschen, die den Mainstream-Medien Beine machen wollen. Wenn jeder Mitstreiter auch nur einen Artikel pro Woche gestalten kann, können wir gemeinsam einiges bewegen!

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an layout@free21.org



Free21 Übersetzer/in

Free21 wird international! Unser Team übersetzt international relevante Artikel aus dem Englischen ins Deutsche und Dänische sowie umgekehrt. Bist Du in zwei der drei Sprachen zuhause und in beiden stilistisch und orthografisch sicher? Dann freuen wir uns über Deine Hilfe beim Übersetzen bzw. Korrekturlesen.

Wenn Du uns ehrenamtlich unterstützen möchtest, schreib uns an translate@free21.org

Der Vortrag findet statt!

Dr. Daniele Ganser

Konzerthaus Karlsruhe

20.6.2022*, 19:30 Uhr

Tickets unter www.reservix.de
oder an allen bekannten Vorverkaufsstellen!



Eine Veranstaltung des VzF unabhängiger
journalistischer Berichterstattung e.V.

*Voraussichtlicher Termin. Erneute
Terminänderungen müssen wir uns
vorbehalten.

Ansprechpartner: Hardy Groeneveld
E-Mail: hardy.groeneveld@free21.org
Tel. 0176/47 31 10 04

**Jetzt die letzten
Tickets sichern!**

Unterstütze **Free21**: drucken – lesen – teilen – spenden: www.free21.org